Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 30. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 25.

Mit eiserner Faust.

Gemeingefährliche Streiks sollen mit Gewalt unterdrückt werden.

Die Ex-Kaiser Frage.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 30. Jan. (Ueber London.) Die deutsche Regierung gedenkt, starke Maßnahmen zu treffen, um das wachsende, für das ganze Land bedrohliche Streikfieber zu bekämpfen. Sie wird bald eine Gesetzesvorlage einbringen, wonach die Leute bei Vermeidung schwerer Strafen gezwungen sind, zu arbeiten oder Streiks aufzugeben.

Berlin, 30. Jan. Ministerpräsident Ebert erklärte heute, daß Berlin die Hauptstadt des Reiches bleiben würde, um ein einiges Deutschland zu sichern. Kürzlich war außerhalb Preußens starker Einwand dagegen erhoben worden. Von mehreren Seiten wurde vorgeschlagen, Weimar, in dem die Nationalversammlung abgehalten werden wird, zur Regierungshauptstadt zu machen.

Zürich, 30. Jan. (Ueber Paris.) Feldmarschall v. Hindenburg versucht angeblich die Rückkehr des Ex-Kaisers nach der deutschen Nationalversammlung zustande zu bringen. Deutsche Großfabrikanten in Westfalen sollen hinter dem Plane stecken.

Der Kaiser habe an Premier Ebert geschrieben, er nehme jeden Wohnsitz in Deutschland an, der ihm zugewiesen werde. Darüber könne nur die Nationalversammlung entscheiden.

Amsterdam, 30. Jan. Ein Brief von einem Geistlichen, welcher in Amerongen predigte, berichtet über eine lange Unterredung mit Ex-Kaiser Wilhelm und sagt u. a.:

„Zweimal äußerte der Ex-Kaiser: „Ich bin in Gottes Hand." Er sprach in liebenden und begeisterten Ausdrücken vom deutschen Volk und seinen Soldaten. Keine Spur von Bitterkeit oder Besorgnis war in seinen Bemerkungen. Er scheint im Mißgeschick größer geworden zu sein, als in den Tagen seiner Macht und seines Glanzes. Und er machte ganz und gar nicht den Eindruck eines gebrochenen Mannes."

Amerongen, 30. Jan. Das Schloß ist ein förmlicher Bienenkorb von Arbeitstätigkeit geworden, seit der Ex-Kaiser hier ist. Denn er hat auch seine meisten Diener, sowie die meisten Mitglieder von der Familie des Grafen v. Betinck — seines Gastgebers — bewogen, jeden Tag in Gemeinschaft mit ihm Holzstämme zu sägen, als eine sehr gesunde Uebung.

Kohlenmangel bedroht ganz Deutschland!

Berlin, 30. Jan. (Ueber London.) Der Kohlenmangel in ganz Deutschland stellt alle anderen Fragen in den Schatten. In vielen Städten mußten die größeren Fabriken bereits geschlossen werden und wenn binnen zwei Wochen nicht Wandlung geschaffen wird, müssen auch die größten Anlagen in Berlin schließen.

Berlin, 29. Jan. Der „Vorwärts" bringt folgende Mahnung des Arbeiterrates in den Regierungsdruckereien an die streikenden Kohlengrubenarbeiter:

„Kohlengräber! Kameraden! Versorgt uns mit Kohle, da Knappheit die Herstellung von Papiergeld verhindert! Wenn die Absperrung der Gaszufuhr der Stadt, infolge des Kohlenmangels, anhält, so können Löhne an die Arbeiter und Unterstützung Beschäftigungsloser nicht ausgezahlt werden. Darum schafft uns Kohle!"

Nordwest-Republik.

Bern, Schweiz, 30. Jan. Eine nordwestliche deutsche Republik ist heute hier eingelaufenen Depeschen zufolge vom Braunschweiger Soldaten- und Arbeiterrat ausgerufen worden. Sie soll das Gebiet vom Harz bis zur Nordsee einschließlich Hamburg, Schleswig-Holsteins und Teile Sachsens und der Altmark umfassen, und auf sozialistisch-kommunistischer Grundlage aufgebaut werden. Diese nordwestliche Republik ist aber von Berlin aus nicht anerkannt worden.

Die preußischen Wahlen.

Bern, 30. Jan. Teilberichte über die Wahlen in Preußen zeigen, daß die Mehrheitssozialisten 98 Sitze in der neuen Volksvertretung gewonnen haben, die Unabhängigen 21, die Demokraten 44, die Christliche Volkspartei, ehemaliges Zentrum, 49, die Nationalliberalen 11 und die Konservativen 21. Die Wahlen scheinen anzudeuten, daß die Sozialisten nicht die Mehrheit haben werden. Aus 150 Wahlkreisen fehlen noch die Berichte.

Wieder Ordnung in Wilhelmshaven.

Amsterdam, 30. Jan. (Ueber London.) Die „Hamburger Nachrichten" melden, daß auch die neue Spartakererhebung in Wilhelmshaven niedergeschlagen worden ist.

Kommissionsverwaltung für Schleswig?

Stockholm, 30. Jan. Der Berliner Korrespondent der „Afton Tidningen" berichtet, Auslandminister, Graf Brockdorf-Rantzau, der von der Regierung zum Vorsitzenden der deutschen Delegation zum Friedenskongreß ernannt wurde, habe vorgeschlagen, bis zur Erledigung der dänisch-deutschen Grenzfrage Schleswig von einer inter-skandinavischen Kommission verwalten zu lassen.

Ob's diesmal wahr ist?

London, 30. Jan. Einer Exchange Telegraph Depesche aus Amsterdam zufolge ist General Ludendorff aus Schweden zurückgekehrt und wohnt unter angenommenem Namen in einer kleinen Villa im Grunewalddistrikt. Er hält sich versteckt, weil er Volkskundgebungen befürchtet.

Er soll seine Dienste der deutschen Regierung angeboten haben, welche ablehnte.

Noch 300,000 bis 500,000 Mann.

Koblenz, Rheinpreußen, 30. Jan. Intelligenzoffiziere der Dritten amerikanischen Armee melden, auf Grund von Berichten aus allen Teilen Deutschlands, daß die noch als Organisationen verhandene deutsche Armee im ganzen 300,000 bis höchstens 500,000 Mann betrage. Der Geist dieser Leute sei aber ein solcher, daß sie schwerlich für Operationen von irgend welcher Bedeutung verfügbar sein würden.

Weiteres Vordringen der Tschechen!

London, 30. Jan. Präsident Masaryk von der tschechisch-slowakischen Republik hat, einer Funkendepesche aus Warschau zufolge, amtlich verkündet, daß tschechisch-slowakische Truppen das östliche Schlesien besetzen werden. (Wahrscheinlich ist das preußisch-schlesische Gebiet zwischen Polen und Böhmen gemeint.) Die Botschaft lautet:

„In Anbetracht der unbefriedigenden Zustände im östlichen Schlesien hat die tschechisch-slowakische Regierung beschlossen, diese Provinz mit Truppen zu besetzen. Alle Zeitungsberichte, wonach die Alliierten die Besetzung beschlossen hätte, sind unrichtig. Britische, amerikanische, französische und italienische Offiziere befinden sich bei der tschechisch-slowakischen Regierung. Sie erhalten aber ihre Befehle von der tschecho-slowakischen Regierung. Nur tschechisch-slowakische Truppen werden zu dieser Expedition verwendet."

Die russischen Kriegswirren.

London, 29. Jan. Eine amtliche drahtlose Depesche aus Rußland meldete eine Niederlage des ukrainischen „Landleute-Heeres", die ihm von den „Sowiet" Truppen beigebracht wurde, und außerdem die Besitzergreifung von Ekaterinoslaw, der Regierungshauptstadt.

Archangel, 28. Jan. (Verspätet.) Die amerikanischen Truppen und solche der Alliierten, die südlich von Archangel standen, haben Shegovarsk aufgegeben und sich 10 Meilen weiter nordwärts zurückgezogen. Die Bolschewiki beschießen anhaltend die amerikanischen und die Stellungen der Alliierten bei Tarasevo und Tulgas. Die Truppen, welche sich von Shegovarsk zurückzogen, haben jetzt festen Fuß an einer Biegung der Vaga, die von strategischem Wert ist, gefaßt.

Harrisons Heimkehr.

Benachrichtigt Freunde, daß er nicht vor Mitte April eintreffen wird.

Nach der Frühjahrswahl.

Politische Kreise nehmen an, daß er daher nicht fürs Mayorsamt „laufen" wird.—Republikaner bringen George Hull Porter als Mayorskandidaten.

Politische und persönliche Freunde Carter H. Harrisons, die mit ihm in Berührung geblieben sind, nahmen heute die Nachricht einer hiesigen englischen Morgenzeitung, daß er in einigen Wochen hier eintreffen werde, mit einem spöttischen Lächeln auf, sind sie doch durch Briefe und Postkarten des früheren Stadtoberhauptes besser über seine Absichten unterrichtet. Briefen zufolge, die eine Anzahl politischer und persönlicher Freunde, darunter Emil Demme und Ald. Joseph O. Kostner, vom früheren Oberhaupt Chicagos erhalten haben, gedenkt er die Heimreise nach Chicago nicht vor Anfang April anzutreten, so daß er im besten Fall Mitte April hier eintreffen könnte. Das heißt, er würde hier ungefähr vierzehn Tage nach der Aprilwahl eintreffen. Eines dieser Schreiben ist vom 13. Januar, andere etwas früher datiert. Diese Freunde Harrisons entnehmen daraus, daß er nicht die geringste Absicht hat, sich nochmals um das Mayorsamt zu bewerben, wenigstens nicht in diesem Jahr, und daß alle Bemühungen, ihn für die Aprilwahl als unabhängigen Mayorskandidaten herauszubringen, ohne seine Zustimmung gemacht werden. Denn daß Harrison als Mayorskandidat in Chicago „laufen" könnte, während er sich in Frankreich befindet, nehmen weder Politiker noch seine persönlichen Freunde an. Politiker machen sich vielmehr mit dem Gedanken vertraut, daß Staatsanwalt Maclay Hoyne der einzige unabhängige Mayorskandidat aus dem demokratischen Lager sein wird, der in der Aprilwahl zur Abstimmung kommen wird.

Porter als Mayorskandidat.

Ein unabhängiger Mayorskandidat ist gestern von republikanischer Seite in der Person Capitain George Hull Porters herausgebracht worden. Die Meldung, daß gewisse republikanische Kreise sich mit der Absicht trügen, für den Fall, daß Mayor Thompson aller wahrscheinlichkeit nach die republikanische Mayorsnomination erringen sollte, noch vor der Vorwahl einen Republikaner als unabhängigen Kandidaten gegen ihn herauszubringen, ist bereits vor einigen Wochen in der „Sonntagspost" gebracht worden. Allem Anschein nach nehmen die Urheber des Plans in Anbetracht der Lage im republikanischen Lager die Nomination Mayor Thompsons als sicher an. In einer Versammlung, die gestern im Hotel Sherman stattfand, wurde George Hill Porter als unabhängiger Mayorskandidat herausgebracht. Porter ist Kommandeur von Kompagnie I der Illinoiser Milizreserve und Abteilungsvorsteher der Western Electric Co. Während der fortschrittlichen Kampagne im Jahre 1912, die zur Spaltung in der republikanischen Partei und zur Erwählung Woodrow Wilsons führte, nahm er im Lager Theodore Roosevelts eine hervorragende Stellung ein. Auch später hat er sich im Lager der fortschrittlichen Partei betätigt.

Porter erklärte sich gestern bereit, den Kampf zu wagen. Er wird seine Kampagne nach der Vorwahl beginnen. Sein Kampagneleiter wird aller Voraussicht nach E. C. Ryan von der London Guaranty Co. sein. Andere Personen, die hinter der Bewegung für Porter stehen, sind P. L. McArdle, Dr. R. R. Bosworth, Charles W. Wrigley und W. H. Wade.

Seebers Platform.

Joseph F. Seeber, der sich in der 23. Ward gegen Ald. Thomas O. Wallace um die republikanische Nomination für den Stadtrat bewirbt, machte heute die Platform bekannt, auf die hin er den Kampf zu führen gedenkt. Die Platform lautet: „Ich werde die Anbringung von Wassermessern in Mietwohnungen und die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise bekämpfen und auf die Einstellung von mehr Straßenbahnwagen bringen, wie die Straßenbahnordinanz vom Jahr 1907 vorschreibt, die von der Straßenbahngesellschaft so flagrant übertreten wird. Ich werde darauf bestehen, daß eine bessere Qualität Gas zu den jetzigen Gaspreisen geliefert wird. Schließlich werde ich der Propaganda entgegentreten, die durch die Aenderung von Straßennamen, die deutsche Literatur und Kunst verewigen, wie z. Beisp. Goethe und Schiller Straße, den Rassenhaß großzüchtet. Meine Großeltern kommen aus Baiern. Trotzdem sind wir als Amerikaner deutscher Abkunft eben so gute Amerikaner wie Alder. Wallace, der von britisch-kanadischer Abkunft ist."

Underwood & Underwood.

Präsident Wilson verläßt das Colosseum in Rom.

— König Peter von Serbien hat einen zweiten Schlaganfall erlitten.

— Der Senat von Vermont hat eine Vorlage angenommen, wonach Frauen in Präsidentenwahlen stimmen können.

— In Montevideo tagt ein Kongreß zur Förderung des Handels zwischen den verschiedenen amerikanischen Ländern; Vertreter sind aus vielen dieser Länder eingetroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Drahtlos signalisiert: Celtic, von Liverpool nach New York. (Wahrscheinlich Samstag nachmittag am Dock.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen klar. Heute abend ein wenig kälter. Niedrigste Luftwärme ungefähr 30 Grad. Morgen gemäßigte Temperatur. Mäßige Westwinde, die sich heute abend zu veränderlichen gestalten.

Illinois: Heute abend und morgen klar. Heute abend ein wenig kälter. Morgen gemäßigte Temperatur.

Wisconsin: Heute abend und morgen klar. Heute abend kälter.

Indiana: Heute abend und morgen klar, heute abend ein wenig kälter.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen klar. Heute abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:02.
Sonnenaufgang, morgen: 7:04.
Mondaufgang: Morgen früh 6:33.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	40	2 Uhr morgens	38
4 Uhr nachm.	40	3 Uhr morgens	37
5 Uhr nachm.	40	4 Uhr morgens	36
6 Uhr abends	39	5 Uhr morgens	36
7 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	35
8 Uhr abends	39	7 Uhr morgens	36
9 Uhr abends	39	8 Uhr morgens	35
10 Uhr abends	39	9 Uhr morgens	35
11 Uhr abends	38	10 Uhr vorm.	38
12 Uhr mitternacht	38	11 Uhr vorm.	38
1 Uhr morgens	38	12 Uhr mittags	40

Staatslegislatur.

Sprecher Shanahan hat die stehenden Ausschüsse ernannt.

Springfield, Ill., 30. Jan. —Sprecher Shanahan hat dem Abgeordnetenhause heute die Liste der stehenden Ausschüsse unterbreitet, sodaß also auch dieses jetzt völlig organisiert ist. Was die Posten der Vorsitzenden dieser Ausschüsse anbetrifft, so bot die Liste nur wenige Ueberraschungen. Nur daß Solomon P. Roderick, Chicago, mit der Leitung des Ausschusses für den konstitutionellen Konvent betraut werden würde, hatte man nicht erwartet, die allgemeine Ansicht war vielmehr gewesen, daß Theodore K. Long, welcher die betreffenden Vorlagen einbrachte, den Posten erhalten werde. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses sind: Church, Long, Perkins, Scanlan, Watson, Hicks, Ellis, Lucius, Stevens, Shearer, S. B. Turner, Müller, Flagg, Meents und Sonnemann (Republikaner), Brone, Sonnemann. Republikaner: Brone, Dieterich Roe, McDavid, Devine, Kasseman und Igoe (Demokraten). G. A. Dahlberg, Chicago, welcher die Wahlgesetze zum Gegenstand eines besonderen Studiums machte, ist Vorsitzender des Ausschusses für Wahlangelegenheiten geworden, an Stelle von Harry Hamlin, welcher der in Frankreich stehenden amerikanischen Armee angehört. Zum Vorsitzenden des Ausschusses für Erziehungswesen hat Shanahan Norman G. Flagg von Moro gemacht, welchen die Prohibitionisten als seinen Gegenkandidaten für das Amt des Sprechers aufgestellt hatten.

Nachstehend die Liste der Vorsitzenden der Ausschüsse:

Landwirtschaft — Dudgeon.
Zuweisungen — McMackin.
Bewilligungen — Smejkal.
Banken und Bauvereine — Pace.
Wohltätigkeits- und Strafanstalten — Thon.
Zivildienst — Tice.
Konstitutioneller Konvent — Roderick.
Unvorhergesehene Ausgaben — Mueller.
Erziehungswesen — Flagg.
Verbesserungen des öffentlichen Dienstes — Sonnemann.
Wahlen — Dahlberg.
Farmdrainierung — Curren.
Fischerei und Jagd — Vickers.
Ausfertigung der Gesetzvorlagen— Myers.
Stenographischer Bericht des Hauses — Abbey.
Industrien — McCabe.
Versicherungswesen — Scanlan.
Justiz — Holaday.
Gerichtswesen — Ellis.
Liberaler Ausschuß — Thomas Curran.
Lizensen — Lyon.
Militärangelegenheiten — Vice.
Munizipalangelegenheiten —Fieldstack.
Oeffentliche Nutzeinrichtungen — Brinkman.
Einkommen — Young.
Landstraßen u. Brücken—Meents.
Regeln — Sprecher Shanahan.
Prohibition — Brewer.
Ausschuß zum Besuch der Wohltätigkeitsanstalten — Green.
Ausschuß zum Besuch der Erziehungsanstalten — Watson.
Ausschuß zum Besuch der Strafanstalten — Boyd.
Wasserstraßen — Gregory.

Keine Brandschatzung —

Friedenskongreß soll auf schwere Entschädigung verzichtet haben.

Die Spaltungen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Keine Kriegsentschädigung verlangt!

London, 30. Jan. Die Friedenskonferenz hat hinsichtlich der Frage der Entschädigungen einen wichtigen Punkt entschieden. Der Pariser Vertreter des „Standard" sagt, er hat Grund, so zu berichten. Die Konferenz hat, wie er erklärt, jede Absicht ausgeschaltet, von Deutschland und seinen Bundesgenossen die Bezahlung der Kriegskosten der Alliierten zu fordern oder den feindlichen Völkern schwere Entschädigungszahlungen aufzubürden.

London, 30. Jan. Trotz eifriger Proteste seitens der Vertreter der britischen Dominionen hat das britische Kriegskabinett den Gedanken des Präsidenten Wilson gutgeheißen, die deutschen Kolonien zu internationalisieren, resp. einem vom Völkerbunde einzusetzenden Vormund zu unterstellen.

Die Londoner „Daily Mail" sagt, die erhobenen Proteste seien vom ernstesten Charakter, und selbst die nicht formell protestierenden Vertreter von Dominionen seien sehr aufgeregt gewesen.

Paris, 30. Jan. Zwischen den amerikanischen und britischen Vertretern zur Friedenskonferenz fanden gestern mehrere Privatbesprechungen statt, um die Schwierigkeiten zu überbrücken, die wegen der Bestimmungen über die deutschen Kolonien entstanden sind. General Smuts, der die britischen Ansichten vertritt, und Oberst House, der für die Internationalisierung der Kolonien eintritt, hatten eine längere Unterredung, und sie mögen vielleicht zu einem Einverständnis kommen. Später trafen sich Australiens Ministerpräsident Hughes, der für unbedingte Aneignung der Kolonien ist, und Oberst House, um vielleicht einen goldenen Mittelweg zu finden, der zu einer zufriedenstellenden Verständigung führen mag.

Kriegen keinen Paß zur Konferenz.

Paris, 30. Jan. Aus Kapstadt, Südafrika, kommt die Meldung, daß den vormaligen Burenführern Christian De Wet und Pieter Grobler (einem Enkel von Präsident Krüger), welche dem Friedenskongreß Vorschläge für ein unabhängiges Südafrika unterbreiten wollten, die Pässe für die Reise verweigert worden sind.

Die beiden sind Mitglieder einer nationalistischen Abordnung, welche von einem Kongreß, der zu Bloemfontein tagte, für obigen Zweck ernannt wurde.

Bleiben trotzig.

London, 30. Jan. In der letzten Ausgabe der „Daily Mail" befand sich ein Bericht ihres Pariser Korrespondenten, in dem es hieß, daß die zwischen England und Japan bezüglich der Inseln im Nördlichen Pacific gemachten Abkommen, ebenso auch der Vertrag mit den Arabern bezüglich Syriens, sowie die Verständigung mit Frankreich über die Zukunft Kameruns sehr verändert, wenn nicht ganz gelöst werden sollten. Die japanischen Vertreter seien ärgerlich, und sie erklärten offen, auf dem Besitz der Inseln, wie versprochen worden war, bestehen zu wollen. Die Australier, schrieb der Korrespondent des Weiteren, sind der Ansicht, daß Präsident Wilsons feste Stellungnahme in dieser Angelegenheit der Befürchtung entspringt, daß die Besitznahme dieser Inseln seitens der Japaner sein Ansehen in den Ver. Staaten sehr schädigen würde, und daß er damit rechnen müsse, in einem solchen Falle nach dem 4. März einem ihm feindlich gesinnten Kongreß gegenüberzustehen.

Die italienischen Vertreter erheben nach wie vor freimütig Ansprüche auf Fiume, und sie bestehen darauf, daß das Versprechen, einen Teil der Küste Dalmatiens zu erhalten, wie in London vereinbahrt wurde, gehalten wird. Sie behaupten, daß Präsident Wilsons Stellungnahme in der „Fiume Frage" in direktem Widerspruch zu seiner Erklärung über die Rechte der Völker, wie er sie in seinen „vierzehn Punkten" auslegte, steht.

Drei Geheimverträge im Wege.

Paris, 29. Jan. In der Pariser Ausgabe der „London Daily Mail" heißt in einem Artikel: Zu Verbindung mit den Gebietsfragen sieht sich die Friedenskonferenz nicht weniger als drei verschiedenen Geheimverträgen gegenüber. Der erste ist der Vertrag zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien, in dem über die Adriatische Küste verfügt wird, und das widerspricht den jugo-slawischen und tschechisch-slawischen Interessen. Der zweite Vertrag zwischen Großbritannien und Japan spricht letzterem die deutschen Inseln im nördlichen Pacific zu, und der dritte ist der Vertrag, den Großbritannien mit dem König von Hedjez geschlossen hat und in dem bestimmt wurde, daß Damaskus seinem Königreich einverleibt wird. Da nun Damaskus nahe der Grenze der von den Briten und Franzosen vereinbarten Kontrolle in Syrien und Palästina liegt, dürften die Franzosen ärgerlich werden, da sie die Stadt gern in ihrer Sphäre behalten möchten.

Wilson erkennt Paderewskiregierung an.

Washington, 30. Jan. Im Staatsamt wurde bekannt gemacht, daß die Ver. Staaten in einer von Sekretär Lansing in Paris auf Weisung von Präsident Wilson an den neuen polnischen Premier Ignaz Jan Paderewski gesandten Depesche die provisorische Regierung von Polen anerkennen. Herr Lansings Depesche lautet:

„Der Präsident der Ver. Staaten hat mich beauftragt, Ihnen als Auslandminister (Präsident?) der provisorischen Regierung von Polen seine aufrichtigen Wünsche zu Ihrem Erfolge in dem hohen Amte, das Sie übernommen und seine feste Hoffnung, daß die Republik Polen unter der Regierung, der Sie angehören, gedeihen werde, auszudrücken.

„Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen gleichzeitig meine persönlichen Grüße zu übermitteln und Sie amtlich zu versichern, daß es mir eine Quelle der Befriedigung sein wird, baldmöglichst mit Ihnen in amtliche Beziehungen zu treten, um Ihrem Lande zu helfen so viel wie gegenwärtig möglich ist, was in dem freundschaftlichen Geiste erfolgt, den das amerikanische Volk in seinen Beziehungen zu Ihren Landsleuten bisher gehegt hat."

Erregt Anstoß in Berlin.

Berlin, 29. Jan. In der Form, wie sie hierher berichtet und von hier weitervermittelt wurde, enthält Präs. Wilsons Friedenskongreßrede vom Samstag folgenden Satz:

„Die Ver. Staaten würden das Gefühl haben, daß sie keinen Teil an der Garantierung dieser europäischen Schlichtung nehmen könnten, wenn diese Garantie nicht eine ständige Ueberwachung des Weltfriedens seitens der verbündeten Nationen der Welt einschlösse."

Diese Aeußerung, in Verbindung mit einer weiteren Angabe, daß der Oberste Rat der Friedenskonferenz beschlossen habe, die deutschen Kolonien nicht an Deutschland zurückzugeben, sondern unter Kontrolle der Westmächte zu stellen, wird hier dahin gedeutet, daß Deutschland auch künftig nicht in den Völkerbund als gleichberechtigtes Mitglied aufgenommen werden, sondern unter beständiger Aufsicht stehen soll.

Der „Vorwärts" meint: „Das ist ja ein allerliebster Anfang des Völkerbundes. Es scheint uns mehr, daß die westlichen Imperialisten Herrn Wilson die Musik- und Deklamationsrollen überlassen, sich selber aber die Besorgung des geschäftlichen Endes der Vorstellung reservieren wollten."

Aehnlich sprechen sich andere Blätter aus, die „Verliner Börsen-Zeitung" hegt aber noch etwas Zweifel daran, ob obige Auslassung genau berichtet wurde.

Britische Einfuhrsperre.

Washington, 30. Jan. Am 1. März wird Großbritannien, laut amtlicher Bekanntmachung der Kriegshandelsbehörde, die Einfuhr vieler Handelsartikel beschränken und Geschäftsleute müssen von der englischen Regierung danach eine besondere Einfuhrlizenz erwirken. Zweck der Maßnahme ist, wie die Kriegshandelsbehörde mitteilt, das wirtschaftliche Leben und den Handel Englands vor vollem Chaos zu bewahren. Von der Einfuhr ausgeschlossen sind, ohne besondere Erlaubnis, Maschinengeräte und Maschinerie aus Metall und Holz, Oefen, Aluminiumware, nicht wasserdichte Kleidung, Korbware, Metallbadewannen, Zement, fetthaltige Säuren, Feuerlöschapparate, Waffen und Munition, Oeltuch, Mätten, Parfümerien, photographische Apparate, Leinen, Bilder, plattirte Waren, Salz, Nähmaschinen, Häute, Lederartikel usw.; bis zum 1. Juli dürfen Kunstwerke, Gußware, Kakao, Kaffee, Frucht jeder Art, Marmor, Elfenbein, Rum, Zuckerrohr, Tabakware usw. eingeführt werden.

Die Bundesschiffahrtsbehörde erwartet einen Krieg in Ozeanfrachtraten, wenn die britischen Schiffahrtsinteressen, wie sie ankündigen, die Preise noch mehr herabsetzen, und erklärt, daß die Ver. Staaten nicht nachgeben werden.

London, 30. Jan. Das Schiffahrtsamt erklärt infolge Beschwerden die Tatsache, daß zwischen dem 7. und 20. Januar keine Post auf Schnelldampfern nach den Ver. Staaten befördert wurde, mit einem Versehen. Das Postamt habe nicht die übliche Nachricht von der Abfahrt von Schnelldampfern erhalten und auch keine Erkundigungen eingezogen.

Die Wiener Not!

Wien, 30. Jan. (Ueber London.) Der zweite Bahnzug mit Nahrungsstoffen — wiederum eine Gabe der britischen Armee in Italien an Wien — traf heute hier ein, nur um einen Tag verspätet. Während er aber unterwegs war, hat sich die Lage in Wien noch weiter verschlimmert, und zwar infolge des starken Zustromes von Flüchtlingen aus Ländern östlich und nordöstlich von hier!

Es wird berichtet, daß die Türkei alle Ausländer von ihrem Gebiete wegtreibt, und daß Budapest (Ungarn) alle Personen, die keine ständigen Bewohner sind, binnen vierzehn Tagen ausweisen wird. Man fürchtet, daß eine große Zahl dieser nach Wien kommt.

Tausende von Juden kommen aus Furcht vor judenfeindlichen Ausbrüchen ebenfalls hierher. Und überdies sind mehrere Hunderttausend Soldaten von den österreich-ungarischen Heeren bereits nach ihren Heimen zurückgekehrt!

Das Ergebnis von alledem ist schreckliche Ueberfüllung, Beschäftigungslosigkeit und Leiden. Der Stadtrat hat eine nachdrückliche Warnung an Fremde vor dem Kommen nach Wien erlassen; und es hat sehr den Anschein, daß er zu drastischen Maßnahmen greifen würde, wenn nicht die Opposition der Sozialdemokraten wäre.

Der Prohibitionswahn.

Washington, 30. Jan. Die vorhandenen Bestände an Schnaps sind jetzt auf hundert Millionen Gallonen herabgegangen, an Bier auf knapp zehn Millionen Faß, und seitens der Privatkundschaft werden überall für die Zeit der Prohibition große Vorräte eingelegt, doch plant die Anti-Saloonliga noch in dieser Sitzung den Kongreß zu bewegen, Haussuchungs- und andere drastische Gesetze anzunehmen. Von der Prohibition nicht berührt werden die diplomatischen Vertreter des Auslandes, und die fremden Konsuln. Nur Wein darf und auch nur bis zum 31. Mai noch hergestellt werden.

New York, 30. Jan. Die Ankündigung des amtierenden Staatssekretärs Polk, daß mehr als drei Viertel der Staaten dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt haben und dieser am nächsten Januar in Kraft tritt, wird vom Vorstand der Distillers' Association of America für nicht bindend erklärt. Von den 42 Staaten, deren Gesetzgebung zu dem Prohibitionszusatz Stellung genommen haben, ist in 22 ausdrücklich vorgeschrieben, daß keine gesetzliche Maßnahme vor Verlauf von neunzig Tagen nach Vertagung der Gesetzgebung in Kraft treten soll, und daß, wenn in der Zwischenzeit fünf oder sechs von Hundert der Stimmgeber eine Urabstimmung verlangen, die betreffende Maßnahme dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden muß. In vierzehn jener 22 Staaten ist die Gesetzgebung noch in Sitzung, und die Frist von neunzig Tagen hat noch nicht begonnen. Der Ausschuß wird sofort auf die Abhaltung einer Volksabstimmung dringen, wahrscheinlich auch in anderen Staaten. Mit 27 gegen 24 Stimmen hat der Staatssenat von New York dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt. Die Demokraten und zwei Republikaner, Sage von Albany und Lockwood vom County Kings, stimmten gegen den Vorschlag.

Montpelier, Vt., 30. Jan. Die Gesetzgebung hat gestern dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt.

Peoria, Ill., 30. Jan. Drei der großen hiesigen Schnapsbrennereien und eine in Pekin werden, wie Präsident Adolph Woolner jr. von der Great Western Distillery Co. erklärt, in Zuckerraffinerien umgewandelt werden. Es ist ein neuer Prozeß zur Herstellung von Zucker aus Mais erfunden worden, und dieser soll dort zur Anwendung gelangen.

General Einem ausgeschieden.

Paris, 30. Jan. Neue Berliner Meldungen besagen, daß General v. Einem aus dem aktiven Dienst in der deutschen Armee verabschiedet worden ist.

(Er war früher preußischer Kriegsminister. Beim Ausbruch des Krieges erhielt er den Befehl über die zweite deutsche Armee, welche aus Truppen von Sachsen bestand. Letzten September befehligte er eine der sechs deutschen Armeen, welche bei der großen Alliiertenoffensive trotz verzweifelten Widerstandes geschlagen, wenigstens auf der ganzen Linie zurückgedrängt wurden.)

UMI

Offen Freitags von 8:30 morgens bis 6 Uhr abends.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Vor-Inventurverkauf
Der letzte Tag—Freitag
um einen Vorrat für die Zukunft einzulegen, bedeutet eine gewaltige Ersparnis.

30c gebleichtes Muslin, Yard zu 18½c
Echter Londsdale-Yarbrett, es wird kein besserer gemacht für Domestic Gebrauch. Nur 12 Yards an jeden Kunden.

50c assortierte Waschstoffe, Yard zu 24c

$2.50 Haus-Kleider zu $1.29

Wirklich ganz selten tauchen solche wundervolle Bargains auf

Damenschuhe — sie sind aus braunem und schwarzem Calfskin, grauem und schwarzem Kidskin, ganz ledernen oder fancy Cloth Top Muster.

$2.88

$1.39 39c $1.95

19c Damen-Strümpfe, Paar zu 10c

39c Kinder-Strümpfe, Paar zu 24c

$1.00 Kinder Union Suits zu 59c

Bis zu 65c Leibchen und Hosen für Kinder, das Stück zu 25c

Flanell Arbeits-Hemden $1.39

Hosen für Männer und junge Männer $2.38

Draperies

Leinen Fenster-Rouleaux 59c

Scrim Gardinen, per Yard zu 24c

Im Basement

Frisch gebackene Ginger Snaps, das Pfund 9½c

Wasserkläser, geriefeltes Glas, Horseshoe Boden — 6 Stück für nur 19c

Aluminium Sauce Pots, 4 Quart, langer Griff, mit Deckel, $1.25 wert, zu $1.19

Classic weiße Laundryseife, 10 Stücke an Jeden, Stück.. 4½c

Habt Ihr Augenleiden? Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

Brillen so wohlfeil wie $1

Untersuchung frei.

Dr. CROWN, Augen-Spezialist.

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(8. Fortsetzung.)

Seitdem waren reichlich vierzehn Tage verstrichen. Noch immer wohnten die Frauen in einer von der Böhm'schen Wohnung abgetrennten Stube, und noch immer hatte Annas Mutter zu keinem Entschluß gelangen können, wie sie sich von neuem einrichten solle. Böhm tat nichts, um ihren Fortgang zu fördern. Hatte ihn seit jenem Schreckenstage auch in erster Linie eine menschliche Regung zur Aufnahme der Frauen getrieben, so war ihr doch auch ein erheblicher Teil selbstsüchtiger Berechnung beigemischt. Er wollte Anna durch seine Dienste verpflichten, so verpflichten, daß ihr kaum eine andere Wahl blieb, als sich ihm zu eigen zu geben. Das junge Mädchen dankte ihm das Leben ihrer Mutter und ihr eigenes! Das Verdienst anderer bei der Rettung ließ er bei seinen sich immer wiederholenden und reichlich ausgeschmückten Berichten weislich beiseite; er erzählte die Dinge, wie sie in seine Pläne paßten, und namentlich glaubte ihm Frau Palzok aufs Wort und ward nicht müde, seine Taten zu rühmen.

„O, Herr Böhm! Herr Böhm! Was haben Sie Alles für uns getan! Als erstickte Leichen lägen wir da, wenn Sie sich nicht bemüht, wenn Sie nicht die Schutzleute von unten heraufgerufen hätten! Und nun sitzen wir hier in Ihrer Wohnung, hindern Sie in Ihrer Bequemlichkeit, machen Ihnen die großen Kosten! — Ach, Herr Böhm, Herr Böhm! Nie können wir Ihnen das vergelten!"

Wenn die Alte so sprach, wehrte Böhm ab, aber sein Auge flog zu Anna hinüber, die dann, durch seine Blicke aufgefordert, beipflichtete.

Heute war nun abermals das Thema wegen einer neuen Wohnung berührt worden, und namentlich hatte die Alte — freilich, ohne daß es ihr Ernst war, — erklärt, am nächsten Tage wegen einer solchen sich auf den Weg machen zu wollen.

„Anna hat eine Stelle. Ich kann im Hause mit Nähen verdienen, unsere Möbel stehen unbenutzt. Da ist es denn höchste Zeit, daß wir Sie nicht mehr belästigen, Herr Böhm. Hoffentlich können wir auch bald mal abtragen! Wie viele Kosten haben Sie schon gehabt!"

So und ähnlich redete sie. Als Böhm zu Wort kam, sagte er:

„Frau Palzok. Sprechen Sie doch nicht! Sie sind mir gar nichts, nicht einen Pfennig schuldig, und was die Wohnung anbelangt, wie denken Sie, wenn Sie ganz bei mir blieben? Für mich genügt ein Zimmer vollkommen. Sie können mir ja eine kleine Miethe zahlen, und wir führen unseren Hausstand auch ferner zusammen. — Was meinen Sie?"

Beide guckten nach diesem Vorschlag auf Anna, die sich eben auf ihren Teller geneigt und eine Scheibe Wurst geschnitten hatte, aus der das einfache Abendbrot bestand. In dem Gesicht des Mädchens rührte sich nichts. Sie hatte gewußt und lange erwartet, daß die Dinge so kommen würden, und so empfand sie wenigstens keine Ueberraschung.

„Was sagst Du dazu, Anna?" hub die Alte, gleichzeitig Böhm einen versteckten Aufmunterungsblick zuwerfend, etwas zaghaft an.

„Es ist jedenfalls sehr gütig von Ihnen, Herr Böhm, sehr gütig," hub Anna an. „Aber ich sollte meinen, daß wir Ihnen doch auf die Länge lästig werden würden, und zudem, zudem" . . . .

„O, keineswegs, keineswegs! Niemals, Fräulein Anna. Was meinten Sie noch? Zudem?"

„Nun, ich meine, es ist wohl nicht ganz schicklich, wenn, — wenn wir, . . . Sie verstehen mich, Herr Böhm."

Bei diesen Worten schlug Anna die Augen empor und schaute dem Manne mit ehrlicher Unbefangenheit ins Auge.

Böhm knipste etwas verlegen mit den Fingern und senkte den Blick. Aber nur für Augenblicke. Diese Gesprächswendung paßte ihm und er beschloß, sie zu nutzen. Er sagte mit einem Ausdruck und einem Lächeln, bei denen die Alte zimperlich den Oberkörper bewegte, Anna aber durch steife Haltung und ausdruckslose Miene eine stumme und nur zu deutliche Antwort erteilte:

„Gewiß verstehe ich, gewiß, Fräulein Anna! Aber ich sollte meinen. . . . will sagen . . . ich gebe mich noch immer der Hoffnung hin, daß Sie in nicht zu weiter Ferne hier in der Wohnung in anderer Eigenschaft" . .

Er stockte, und bevor Anna etwas zu erwidern vermochte, ergriff die Alte das Wort. Sie kannte ihrer Tochter Gesinnungen und hatte Gründe, zu wünschen, daß es zunächst weder zu einem Ja, noch zu einem Nein kam. Fiel heute nochmals ein bestimmtes Absagewort, so war nicht nur verloren, was die Alte nicht minder lebhaft wünschte, als Böhm, sondern auch das Vier-Treppen-Eldorado bei ihm hatte ein Ende. Sie sagte deshalb:

„Ach, Anna, sieh mal nach! Ich glaube . . . es wurde draußen geklopft. — Hörten Sie es nicht auch, Herr Böhm?"

Böhm war ein dummer und eitler Mensch zugleich, und wie fast alle Kreaturen ohne Mißtrauen. Er merkte der Alten Absicht durchaus nicht, stand auf, bevor sich Anna erheben konnte, und ging auf den Flur. Als er den Rücken gewandt hatte, blinzelte die Alte der Tochter zu und sagte flüsternd, mit raschen Worten:

„Geh doch gar nicht darauf ein! Vorläufig ist uns Böhm nützlich. Das findet sich ja Alles, wenn wir erst ein Stück weiter sind! Hörst Du, Kind?"

Sie warf einen strengen Blick auf ihre Tochter, und diese seufzte, ohne eine Antwort zu geben, leise auf.

„Nein, es ist niemand da. Es wird vielleicht nebenan gewesen sein," berichtete Böhm und ließ sich wieder an dem Tische nieder.

Die Alte heuchelte mit unbefangener Miene ihr Erstaunen. Sie hatte keine Empfindung dafür, wie sehr sie sich durch solcherlei Komödien in den Augen ihrer Tochter herabsetzte.

Wie gut sie aber gespielt hatte, und wie ahnungslos Böhm war, legte er dadurch an den Tag, daß er dasselbe Thema nochmals wieder aufnahm und ganz unerwartet sagte:

„Wir wurden unterbrochen, Fräulein Anna. — Ich wollte sagen . . . sagen, daß, wenn Sie sich entschließen könnten! Ach, Sie wissen ja" . . .

In diesem Augenblick ward wirklich laut und heftig geläutet und zugleich an die Flurtür geklopft.

„Na, was ist denn das?!" rief die Alte erschrocken. „Nehmen Sie die Lampe mit, Herr Böhm! Warten Sie! Lassen Sie die Tür auf! Sieh auch nach, Anna!"

Dabei erhob sich die Alte selbst und schloß sich den Fortschreitenden an.

„Ein Bote! Ein Brief . . . Nichts . . . nichts . . . Frau Palzok," erklärte Böhm gelassen.

„Von wem?"

„Für Sie, Fräulein Anna!" berichtete er, dem Mädchen noch in dem Flur das Schreiben überreichend, und klappte die Tür wieder zu.

„Für Dich? Von wem?" hub die Alte neugierig an und sah, wie auch Böhm lauernd auf den Brief guckte.

Anna zuckte die Achseln, schob den Finger ins Kouvert und begab sich sogleich ans Lesen.

Beide beobachteten ihre Mienen. Sie hatte gleich nach der Unterschrift gesehen, aber nichts geäußert. Nachdem sie den Inhalt studiert hatte, verbarg sie das Schreiben in ihrer Tasche und sagte auf die nochmals erfolgende Frage ihrer Mutter:

„Ein Brief von Herrn Schütz."

„Von Herrn Schütz?" riefen Beide zu gleicher Zeit. —

„Was will er denn?" fuhr Frau Palzok eifrig fort. Böhm stand ebenfalls wie auf Kohlen, fragte aber nicht. —

„Ach, nichts . . . es ist . ."

Da Anna keine Lüge sprechen wollte, unterdrückte sie die übrigen Worte. Aber die Alte verließ stets die Klugheit, wenn ihre Weiberneugier gereizt ward. Obgleich ihr ahnte, worum es sich handelte, ja, obgleich sie sicher wußte, daß eine Erklärung in dieser Angelegenheit eine Mißstimmung in Böhm hervorrufen werde, ließ sie nicht nach.

„Nun, Anna?" knüpfte sie von Neuem an.

Böhm war überaus befriedigt, daß die Alte seine geheimen Wünsche unterstützte, ihn selbst aber nur den Zuschauer spielen ließ.

Das Mädchen sah ihre Mutter mißbilligend an. „Warum willst Du etwas heraufbeschwören, was Du eben selbst mit künstlichen Mitteln zu verhindern gesucht hast?" stand in ihrem Gesicht geschrieben. Aber sie wich nun nicht mehr aus. Lügen war ihr verächtlich; sie verabscheute dieses Laster umsomehr, als ihre Mutter es mit der Wahrheit so wenig ernst nahm. Jenen Mittelweg zwischen Ehrlichkeit und Klugheit einzuschlagen, den wir erst an der Hand der Erfahrung kennen lernen, hatte Anna noch nicht gelernt. Ihr Wert konnte sich dadurch nicht verringern, aber die üblen Folgen ihrer Wahrheitsliebe waren ihr fühlbar geworden, ohne daß sie eine Lehre daraus gezogen hatte.

„Der Brief enthält eine Einladung von Herrn Schütz! Schon heute im Geschäft ersuchte er mich, an einer kleinen Gesellschaft teilzunehmen. Ich lehnte es ab. Nun hat er einen Wagen geschickt und . . ."

„Einen Wagen?"

„Ja, er wird wohl unten halten."

Böhm eilte ans Fenster, öffnete, steckte den Kopf hinaus und zog ihn mit den Worten zurück:

„Ja! Eine Droschke erster Klasse steht unten, und der Bote, der den Brief brachte . . . soviel ich erkennen kann . . . dabei!"

„Nun, dann werde ich hinuntergehen und ihm sagen, daß ich nicht mitkomme." Bei diesen Worten nahm Anna ihren Mantel, setzte den Hut auf und stieg hinab. —

Von diesem Tage an plagte Böhm eine wilde Eifersucht. Er redete sich ein, daß er ein gewonnenes Spiel gehabt haben würde, wenn Anna niemals das Schütz'sche Geschäft betreten hätte.

Als Anna am folgenden Morgen in die Arbeitsräume trat, zog Fräulein Puls die Uhr und sagte:

„Gestern, heute zu spät, Fräulein! Es wäre gut, wenn Sie Ihre Uhr nach der unsrigen stellten!"

In diesem Augenblick steckte Schütz den Kopf in die Tür und rief:

„Bitte, Fräulein Palzok, einen Augenblick!" —

Die Angeredete gehorchte, trat ins Kontor, blieb aber am Eingange stehen.

„Nun, treten Sie doch näher! Weshalb sind Sie gestern abend meiner Einladung nicht gefolgt?"

„Ich gestattete mir, Ihnen schon früher zu sagen, daß meine Mutter nicht erlaubt, daß ich allein in Herrengesellschaft gehe. Auch wünsche ich selbst nicht . . ."

„Närrisches Kind!" Schütz trat näher und legte seine Hand auf ihre Schulter. „Weshalb denn nicht? Glauben Sie, daß Ihnen etwas Böses geschieht? Ich verstehe Sie wirklich nicht."

Einen Augenblick zauderte Anna; dann sagte sie:

„Sie verstehen mich nicht, Herr Schütz? Ich bin ein anständiges Mädchen, und solche Einladungen sind noch niemals an mich herangetreten. Es schickt sich nicht. Ich denke, darüber kann es doch kaum zweierlei Meinungen geben."

Nun zuckte Schütz die Achseln; diesmal zuckte er sie, als ob er sagen wollte: „Na, Prinzessin, ziere Dich nur nicht. Aber, wenn Du meinst, so lasse es und versieh Dich der Folgen!"

Anna fühlte sehr wohl durch, wie die Dinge lagen. Hatte sie das gestrige Gespräch traurig und mutlos gemacht, so war das heutige nicht minder dazu angetan. Sie sah, wie die Dinge kommen würden: die Verhältnisse trieben sie förmlich in die Arme eines der Männer. — Schütz oder Böhm! Beide waren ihr in ihren Bewerbungen gleich widerwärtig. Schütz flößte ihr fast noch größeren Abscheu ein als der andere. Dieser lauernde Mensch mit dem rotgerieselten Gesicht und der blauen Brille war ihr mehr als unheimlich. Sie begriff gar nicht, daß das Geschäft als solide galt, daß nicht mancherlei Unvorteilhaftes über den Inhaber im Umlauf war. — Schon hatte sie überlegt, ob sie nicht lieber wieder wechseln sollte. — Aber, wohin? Ihr hübsches Aeußere war ihr Unglück. Ueberall ward sie von den Männern verfolgt, und wenn sie dieselben abwies, stieß man sie fort.

„Ich kann wohl an die Arbeit gehen, Herr Schütz. Wünschen Sie noch etwas? Bitte!" fragte Anna.

Schütz hatte sich nach seiner letzten Aeußerung dem Pulte zugewandt und gab sich den Anschein, als ob ihn seine Skripturen in diesem Augenblicke ausschließlich beschäftigten. Da aber Anna gegen sein Erwarten ihren Worten nichts hinzufügte, vielmehr sich der Tür zuwandte, fuhr er in seiner Rede fort:

„Sie wollen mir also unter keinen Umständen jemals das Vergnügen machen, in meiner und meiner Freunde Gesellschaft zu sein?"

„Herr Schütz! Wenn ich nicht störe, — bitte, eine Frage!" rief nun Fräulein Puls, die Tür öffnend. An ihren eifersüchtigen und boshaften Augen erkannte man nur zu gut die eigentliche Absicht dieser Störung.

„Warten Sie doch! Sie sehen ja, daß ich mit dem Fräulein zu tun habe!" rief Schütz in seinem gröbsten Tone und warf einen vernichtenden Blick auf die Direktrize.

Anna fuhr zusammen.

Herrisch, launenhaft, falsch und lüstern, glich dieser Mensch einem sprungbereiten Raubtier.

Ihr graute! Wenn sie nur erst das Zimmer verlassen haben würde! —„Also, Fräulein Anna! Antworten Sie mir! Ich habe Gutes mit Ihnen vor! Sie wissen, die da" . . . er zeigte nach der Richtung der Tür, die sich eben wieder geschlossen hatte — „bleibt nicht lange mehr; Ihnen ist die Stellung sicher, aber natürlich . . . natürlich . . ."

Er hatte noch so viel Schamgefühl, daß er nicht ganz aussprach, und Anna wußte auch bereits zur Genüge, was sie von seinen Zusagen zu halten hatte. Sie mußte den ganzen Tag Mäntel anprobieren.

(Fortsetzung folgt.)

New Life Herb Remedies

Kräutertees 50c und $1.00 das Paket.

Kräuterweine $1.00 die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Aderverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Dyphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N Wells Str

Telephon: Lincoln 6733.

20jan,on,di,do*

Schnelle Art, Husten zu beseitigen.

Dieser zuhause hergestellte Syrup verrichtet schnelle Arbeit. Leicht gemacht und spart etwa $2.

Ihr mögt überrascht sein, wenn Ihr erfahrt, daß das beste Ding, das Ihr gegen einen Husten gebrauchen könnt, ein Heilmittel ist, das zuhause leicht in nur wenigen Minuten hergestellt werden kann. Es ist billig, aber hinsichtlich schneller Erfolge übertrifft es alles Andere, das Ihr je probiert habt. Meist beseitigt es den gewöhnlichen Husten oder Brusterkältung in 24 Stunden. Schmeckt angenehm—Kinder nehmen es gern — und es ist rein und gut.

Gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pint-Flasche, füllt sie dann auf mit einfachem Syrup von granuliertem Zucker. Oder gebraucht nach Belieben geklärten Molasses, Honig oder Mais-Syrup statt des Zucker-Syrups. So stellt Ihr ein volles Quart her — einen Familienvorrat — aber es kostet nicht mehr als eine kleine Flasche fertig gemachten Husten-Syrups.

Und als Hustenmedizin kann man nichts Besseres zu irgend einem Preise bekommen. Es dringt durch bis zu der richtigen Stelle und bringt schnelle, anhaltende Erleichterung. Es heilt schnell die entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle und die Luftpassagen überzogen sind, beseitigt den lästigen Kitzel in der Kehle, löst den Schleim und bald hört Euer Husten ganz auf. Ausgezeichnet für Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und Bronchial Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Zusammensetzung von norwegischem Fichtenextrakt, berühmt wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet verabfolgt mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige

Des Wartens überdrüssig.

Den Bewohnern von Stickney gemachte Versprechungen nicht gehalten.

Im äußersten südwestlichen Stadtteil, in dem Bezirk, welcher früher die Ortschaft Stickney bildete und auch jetzt noch unter diesem Namen bekannt ist, herrscht große Erbitterung, weil von all den seit Jahr und Tag erhofften und in Aussicht gestellten öffentlichen Verbesserungen bisher auch noch nicht eine einzige zur Ausführung gelangte. Da die Bewohner schließlich zu der Einsicht kamen, daß die ihnen gemachten Versprechungen nichts als blauer Dunst sind, haben sie beschlossen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und einen Verbesserungsverein, den Stickney Improvement Club, gebildet, der voraussichtlich schon in kurzer Zeit gute Resultate wird aufweisen können. An seiner Spitze steht als Präsident George Brons, während Jas. Keller das Amt des Sekretärs inne hat. Die Zahl der Mitglieder ist bereits auf über fünfhundert angewachsen.

Der Bezirk zieht sich längs der Archer Avenue hin und erstreckt sich von der 48. bis zur 72. Avenue; er wurde 1914 der Stadt angegliedert und bildet einen Teil der 29. Ward. Er hat zwar städtische Wasserleitung, aber weder ein Abzugssystem, noch Straßenpflaster, noch Bürgersteige. Die Straßenbahnverbindung ist eine sehr schlechte, denn man muß zunächst mit der Joliet Landbahn bis zur 48. Avenue fahren und dann auf die Archer Avenue-Wagen umsteigen; der Fahrpreis stellt sich also auf zehn Cents für die Fahrt. Bei der Angliederung wurde den Bewohnern, die meistens ihr eigenes Heim haben, baldige Abstellung der Uebelstände versprochen, trotzdem ist aber alles beim Alten geblieben. Man wandte sich auch mit zwei Petitionen an die Behörde für öffentliche Verbesserungen, ohne aber irgend welchen Erfolg damit zu erzielen. Als voriges Jahr Thomas Byrne sich in der 20. Ward um einen Stadtratssitz bewarb, versprach er den Bewohnern von Stickney, sich ihrer ganz besonders anzunehmen und für Bewilligung ihrer gerechten Forderungen zu sorgen; es ist aber auch in diesem Fall bei dem Versprechen geblieben.

Daß unter solchen Umständen der Plan, einen Verbesserungsverein zu bilden und zu versuchen, mit dessen Hilfe das Ziel zu erreichen, allgemeinen Beifall fand, liegt auf der Hand. Der Verein erfreut sich bereits großen Ansehens; er tritt an jedem zweiten Dienstag des Monats zu einer Sitzung zusammen.

Leset die „Sonntagpost".

— Die Brüder Sergeant Joseph und Gemeiner Ralph Hamilton wurden in Port Chester, N. Y., ihrer Heimat, verletzt, als in ihrem Schlafzimmer eine ihrer Kriegstrophäen, eine deutsche Granate, explodierte.

— Der Stahltrust- und Carnegiefond hat alten Angestellten im letzten Jahre $709,059 an Pensionen bezahlt, davon im Chicagoer Bezirk $77,253.

— In der Strafabteilung des Fort Leavenworth, Kas., hat Feuer, anscheinend durch Brandstiftung verursacht, gestern abend $100,000 Schaden angerichtet. Die Sache wird untersucht.

Aus der Bundeshauptstadt.

Gewinn der Reservebanken. — Zunehmende Gewerkschaftsbewegung unter den Eisenbahnern. — Einfuhrlizenzen aufgehoben. — Nächste Freiheitsanleihe wahrscheinlich verschoben. — Warnt vor großer Arbeitslosigkeit. — Vom Tabak.

Washington, 30. Jan. Die zwölf Reservebanken haben im letzten Jahre $55,436,000 verdient, mehr als je und hauptsächlich durch das Kontogeschäft. Von den Einnahmen erhält die Regierung $26,723,000 als Freibriefsteuer. Die Hälfte des Gewinns kam von New York, ein Viertel von Chicago.

Etwa 500,000 Eisenbahner, ein Viertel aller Bahnangestellten, haben in den letzten Monaten Gewerkschaften gegründet, darunter Schreiber, Speisewagenpersonal, Werkstätten- und Streckenarbeiter. Die Bewegung ist durch Generaldirektor McAdoos Verbot, zwischen Gewerkschaftlern und anderen Arbeitern Unterschiede zu machen, gefördert worden, in keiner der vielen Streitfragen, welche schließlich schiedsgerichtlich erledigt wurden, war die Frage der Anerkennung der Gewerkschaft aufgeworfen worden.

Die Kriegshandelsbehörde kündigt die Vereinfachung der Einfuhr an, durch Aufhebung der bisher dazu erforderlichen Lizensen, für folgende Artikel: Brodstoffe, Federn, Spiegeleisen, Pelze, Nitrate, Fleischwaren, Reis, Blech u. a. m.

Die Verkäufer von Kriegssparmarken sind im Januar so gestiegen, daß der Gesamterlös in den letzten dreizehn Monaten, also seit Einführung des Systems, $1,049,000,000 ist. Im Januar gingen 77 Millionen Dollars ein, im Februar rechnet man durch Verwendung neuer Methoden auf $100,000,000.

Wegen der Fastenzeit dürfte die Sammlung von Zeichnungen für die nächste Freiheitsanleihe statt am 6. am 20. April beginnen, doch hat Schatzamtssekretär Glaß noch keine endgiltige Entscheidung getroffen, es aber abgelehnt, wie Bänker vorgeschlagen haben, den Zinsfuß auf 4.5 oder 5 Prozent anzusetzen.

Arbeitssekretär Post hat vor dem zuständigen Ausschuß des Senats auf sofortige Inangriffnahme großer öffentlicher Bauten gedrängt, um während der Wiederaufbauperiode lähmender Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Nachdem jene Periode vorüber ist, erwartet auch er eine Zeit nie dagewesenen geschäftlichen Aufschwungs. Dem Ausschuß liegt ein Entwurf zur Verwilligung von 100 Millionen Dollars für solche Bauunternehmen vor.

Das Kriegsamt teilt mit, daß Tabak sich als eine Notwendigkeit für den Soldaten erwiesen habe, 95 von je 10 Soldaten des Heeres gebrauchten ihn in der einen oder der anderen Form, es habe aber keiner eine Ration erhalten, die den Ansprüchen eines durchschnittlichen Rauchers entsprechen, doch hätten die Soldaten aus eigener Tasche in den Kantinen ihren Bedarf nach Belieben ergänzen können. Regierungsseits seien monatlich 425 Millionen Zigaretten und 20 Millionen Zigarren für übersee angekauft worden. Prof. Romain von der Universität Syracuse, N. Y., versichert jetzt, daß binnen zwei Jahren der Kongreß auch ein Rauchverbot erlassen werde.

Wahrscheinlich wird die Zeit zur Einreichung der Einkommensteuerberichte vom 15. März bis zum 15. April verlängert werden, bis wann ein Viertel zu bezahlen ist.

Dem Senat wird der zuständige Ausschuß eine Untersuchung von Henry Fords Anschuldigung empfehlen, daß Fords Gegner in der Bundessenatswahl in Michigan, Newberry, unerlaubt große Geldsummen auf seinen Wahlkampf verwendet habe.

Chaunce P. Carter von Brooklyn wird anstelle von George W. Doonan morgen die Chicagoer Amtsstelle für heimischen und auswärtigen Handel des Bundesdienstes übernehmen.

Altes Eisen.

Washington, 30. Januar. Baumaterial in Camp Grant im abgeschätzten Wert von $876,000 wird meistbietend zum Verkauf gelangen.

Gibraltar abgetreten?

Paris, 30. Jan. Laut des „Intransigeant" hat England sich bereit erklärt, Gibraltar an Spanien abzutreten für das gegenüberliegende Ceuta.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Underwood & Underwood.

Neue Frühlingsmoden in Blusen

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall, es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Mode-Neuheiten.

Damenbluse.

Diese Bluse ist kragenlos, kann jedoch auch mit einem Kragen versehen werden. Der Halsausschnitt kann verschieden gestaltet sein. Die Unterbluse kann teilweise aus Futterzeug gefertigt werden; die Ueberbluse schließt man an der linken Schulter. Für die Aermel stehen verschiedene Längen zur Auswahl.

Größe 36 erfordert 2⅛ Yards Material und ⅞ Yard 36 Zoll breites Futter nebst 6⅛ Yards Bandbesatz.

Schnittmuster Nr. 9151. Größen in 34—44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Die Holzhändler des Südwestens tagen in Kansas City, Mo. Sie erwarten einen großen Buhm im Bau von Einfamilienhäusern.

Förderung der Auslandkunde.

(Aus der „Kölnischen Zeitung".)

Die Notwendigkeit, das deutsche Volk nicht nur in seinen leitenden Kreisen, sondern in seiner Gesamtheit mit den vollständig veränderten weltpolitischen Verhältnissen vertraut zu machen und die Grundlagen zum Verständnis des weltpolitischen Geschehens breitesten Volkskreisen zu vermitteln, hat die Auskunftstelle vereinigter Verbände veranlaßt, unter Erweiterung ihres Aufgabenkreises sich in einen Verein umzuwandeln, der unter dem Namen „Auslandkunde" eine Zentralstelle zur Verbreitung objektiver Kenntnisse über das Ausland und seine Beziehungen zu Deutschland bilden wird. Die unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Dr. O. Poensgen abgehaltene Gründungsversammlung nahm über die künftige Arbeit des neuen Vereins die Berichte des Reichstagsabgeordneten Behrens: Die Bedeutung der auslandspolitischen Aufklärungsarbeit für die Arbeiterschaft, sowie des Professors Dr. Rühlmann (Leipzig): Deutsche Weltgeltung als staatsbürgerliche Erziehungsaufgabe entgegen. In dem Referat des Professors Dr. Rühlmann wurden die Richtlinien der künftigen elementarwissenschaftlichen Tätigkeit des Vereins dargelegt. Ausgehend von der Notwendigkeit eines politischen Umdenkungsprozesses im Anschluß an eine kurze Charakterisierung des politischen Denkens der Gegenwart begründete Prof. Dr. Rühlmann eingehend die hieraus neu erwachsenden Aufgaben und wies dabei auch insbesondere auf die Aufgaben der Schule, des Heeres, der Presse, der Buchliteratur, der Vortragspropaganda, sowie des Lichtbildes und des Films hin. Ueber die Aufgaben der Universitäten sagte Geheimrat Dr. Bezzenberger: Der Staat brauche weltpolitisch gebildete Staatsbürger. Schon vieles sei geschehen; aber immer mehr dränge sich der Gedanke auf, daß Auslandkenntnisse ein unentbehrlicher Bestandteil der nationalen Bildung seien. Begonnen habe die Schulung für das Ausland mit der Gründung des Seminars für orientalische Sprachen an der Universität Berlin 1887. 1908 sei die Gründung des hamburgischen Kolonialinstituts gefolgt. Beide Institute kämen aber nur einem Teile des Volkes zugute. Vom Jahre 1913 an seien daher auch die Volksvertretungen der Frage der Auslandstudien nähergetreten, und das preußische Kultusministerium habe Stellung zu ihm genommen. Nun habe auch noch der Krieg gezeigt, wie erschreckend unsere Unkenntnis des ausländischen Denkens gewesen sei, und wie bitter not uns ein staatswissenschaftliches Verstehen der Gegenwart tue. Jeder Akademiker müsse es als seine Ehrenpflicht ansehen, sich staatswissenschaftlich zu belehren und zu den großen Problemen der Weltpolitik und der Weltwirtschaft Stellung zu nehmen. Wer einmal etwas tiefer in einen andersartigen Kultuskreis eingedrungen sei, der gehe mit anderen Maßstäben an die Betrachtung der Weltzusammenhänge; er werde auch ein ganz anderes Verständnis für die Auslandnachrichten seiner Zeitungen haben. Das politische Denken müsse geschult, der junge Deutsche politisiert werden. Die auch während des Krieges hervorgetretene Beurteilung außenpolitischer Fragen nach innerpolitischen Gesichtspunkten könne nur durch eine gediegene staatswissenschaftliche Bildung in Auslandfragen überwunden werden. Und dazu müßten nicht Sonderinstitutionen geschaffen, sondern den Auslandstudien ein organischer Platz im lebendigen Fluß unseres akademischen Lebens angewiesen werden. Es sei eine Dezentralisation in dem Sinne festgelegt, daß an einzelnen Hochschulen bestimmte Gebiete der Auslandkunde mit besonderem Nachdruck gepflegt würden, wobei an Tradition und geographische Lage angeknüpft sei. Kiel habe das Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft erhalten, Bonn sei für das Studium des romanischen Kulturkreises und des niederländischen, Königsberg und Breslau für das der slawischen Welt. Jeder einzelne Studierende müsse dazu beitragen, daß die Wunden des Krieges möglichst bald verheilen. Das könne nur geschehen, wenn man die Psyche und die Geschichte des Auslandes, seine nationalen Aspirationen und Interessen kennen lerne und dann aufklärend wirke.

— Der Pantoffelheld. — „Papa, wie betont man denn das Wort Heirat?" — „Am besten ist's, man betont es überhaupt nicht."

— Vernichtende Kritik. — Theaterdirektor: „. . . Und das nennen Sie ein Drama? Das ist höchstens ein Frage- und Antwortspiel!"

— Im Jahre 1920. — „Der Angeklagte will bloß in die Luft geschossen haben — das ist aber gerade jetzt am gefährlichsten!"

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

ROTHSCHILDS BARGAIN BASEMENT

See What You Save!

$1.50 Union Suits für Kinder, zu 85c

Schwer fließgefüttert, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge,

$2.00—$2.50 Merino Union Suits für Kinder, naturfarbig, alle Größen für Mädchen bis zu 16 Jahren — zu nur $1.69

75c fließgefütterte Leibchen und Beinkleider f. Kinder, eine einzelne Partie, um zu räumen, 39c

$1.25—$1.50 Negligee-Hemden für Männer — gebügeltes Passe und Manschetten, große Auswahl von Mustern, Größen bis zu 19, zu 85c

$1.50 bis $2.00 blaue Chambray-Arbeitshemden für Männer — weiter und voller Schnitt, double faced Front und Aermel, große Perlknöpfe, zu $1.00

$1.00 wollene Männerstrümpfe — schwer und warm, Natural— braun und blau, alle Größen, 59c

35c Paris Garters für Männer, Seconds, nur morgen zu. 15c

$2.50 bis $3.00 Muster Union Suits für Männer, Sommer- und Winter-Kleidungsstücke— mercerized Baumwolle u. Lisle, schwer fließgefütterte Winter-Suits, zu ... $1.69

75c Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer, Ecru u. weiß, feine Gauge, Räumung zu... 39c

$1.50 bis $2 schwere baumwollene fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer — nicht alle Größen, zu 79c

$3.50 schwere Merino Union Suits für Männer, gerippt, naturalfarbig, zu. $1.98

$3.00 schwere fließgefütterte Union Suits f. Männer, gute Winterschwere, alle Größen, zu. $1.98

$2 bis $2.50 schwere Merino Natural graue Unterhemden und Hosen für Männer, gute Werte, $1.39

Basement.

Französische Serge

in blau, schwarz und Creamfarbig — 36 Zoll breit, speziell die Yard zu nur 89c

Weißer Wasch-Satin, ganz Seide, 36 Zoll breit, $1.75 wert, die Yard zu $1.33

Ganzseidener Satin, vollständige Auswahl von Farben, schwarz und weiß eingeschlossen — die Yard zu nur $1.95

32-zöll. wollene Storm Serge, in schwarz, Navy, Wine und braun, reguläre 85c Werte, freitag spez., die Yard zu 59c

$6 hochfeine Schuhe für Damen zu $2.98

Alle zeitgemäßen Fassons, solche wie dunkelgrau, lohfarbig, lohfarbige Kombinationen und schwarze Vici Kid, speziell zu

$2.98

Misses und Kinder-Schuhe, $2.00 Werte, zu nur $1.39

35c Gardinenstoffe, Yard zu 25c

Dieser Stoff ist 36 Zoll breit, weißes Swiß Gewebe mit farbig gewebten Figuren in Schattierungen von blau und Rose, ein Drittel heruntermarkiert, die Yard, 25c.

1,500 Paar Sash Gardinen, aus Fabrik-Odds und Ends gemacht, finished, gesäumt und fertig zum Aufhängen, Paar 35c

Bargain-Basement.

Arbeitshosen für Männer, $2.85

Zu weniger als was Overalls kosten. Gute, starke, schwere Hosen, für harte Arbeit und Dauerhaftigkeit gemacht, in Hairline Streifen und guter Auswahl von Mischungen, alle Größen.

Jeder Mann, der in diesem Verkauf ein oder mehrere Paare Hosen kauft, erhält einen Bargain.

$20 Anzüge und Ueberzieher für Männer und Knaben, wundervolle Werte, zu.... $13.85

Anzüge — Hunderte von Moden, in grauen, hübschen, dunkelgestreiften Worsteds, sowie viele Sorten Mischungen in Cassimeres und Cheviots. Die Ueberzieher sind in schwarzen und Oxford Chesterfields, mit Sammetkragen; sowie viele Fassons in Ulsterettes.

Knaben-Overalls, feines Khaki, Größen 2 bis 14, solange der Vorrat reicht............ 79c

Regenmäntel für Knaben, unvollständige Partien, solange der Vorrat reicht........ $1.65

Knabenhüte und Kappen, unvollständige Partien, f. schnelle Räumung, keine C.O.D. Bestell., 10c

Basement.

Chambray-Kleider, Flannelette-Sleepers u. Flannelette Rompers für Kinder zu 69c

Die Kleider sind aus rosa od. blauem Chambray, Gürtelfassons, mit Tasche, wert 89c, zu 69c.

Die Sleepers sind aus rosa und blau gestreiftem Flannelette, ein Teil ganz weiß, mit Füßen. Die Partie enthält auch Nachthemden aus rosa oder blau gestreiftem Flannelette, ganz weiß, zum Teil mit Braid verziert; andere haben gesteppten Rand, wert 98c, zu 69c.

Die Rompers sind aus grau gestreiftem Flannelette, mit Piping - Rand, wert 89c, — zu 69c.

69c

Lawn Bonnets für Kinder, mit Stickerei besetzt, andere mit Spitzen-Einsatz, mit Bandschleifen, Werte bis zu 50c, zu.............................. 10c

Speziell!!!

1,000 Dutzd. Männertaschentücher mit Anfangsbuchstaben

Qualitäten bis zu 25c; leicht fehlerhaft; glattes u. weiches Lawn, fein gewebt, mit endloser Auswahl von hübschen Initialen in weiß und farbig, jede bekannte Fasson, Fabrik Seconds von 15c, 19c und sogar 25c Qualitäten, Stück 7½c

Bargain-Basement.

Assortierte Cream Caramels

Alle Flavors, in unserer eigenen Candyküche gemacht; keine Post- oder Telephon-Bestellungen, Pfd.... 31c

Großer Bargain-Verkauf von Damenkleidern

Unser ganzes Lager Kleider, die früher bis zu $14.98 markiert waren, werden Freitag zu einem Preise geräumt. Alles Lager von dieser Saison.

Alles elegante, hochmoderne Fassons zur Auswahl. Stoffe sind Satin und elegante wollene Serges, die passende Sorte für jetzt zum tragen.— Für Freitag — zu $7.88

Bargain Basement.

200 Damenmäntel, früher zu $22.50 markiert, in Wolle-Velours, Pom Poms, Broadcloth, Mixtures, Kersey, Cheviots etc. Beliebte neue Moden der Saison; Räumungspreis, speziell zu.................. $14.98

Frühe Frühjahrs-Hüte, $2.45

Grobe Stroh- und Satin-Kombinationen in den Sailor-, Poke-, Turban-, Mushroom und Side Turn Fassons, in den beliebten Farben, wie braun, marineblau, Taupe und schwarz; alle zum Tragen fertig. Freitag, speziell, $2.45.

Bargain-Basement.

Basement Cash and Carry Grocery-Sektion

Extra feine, frisch gemachte, reine Creamery Butter, 1 Pfd. Prints zu 46c

Morris Supreme Corned Beef, 12 Unzen-Büchse...... 38c

Sun Prairie oder Come Again Br'd Wisconsin Early June Erbsen, — 6 Büchsen, 85c; die Büchse............ 15c

Priscilla reine Apfelbutter, drei 7-Unzen-Gläser für 25c

Orange Pekoe, B. F. Japan oder Gunpowder Tee, speziell, Pfd......... 47c

Marshall's White Naphtha Seife, 10 Stücke, speziell verkauft für............ 49c

Rote Pfeffer Sauce, Meerrettig, Worcestershire Style Sauce oder Honor Queen Oliven, Flasche 9c

Lux — das Paket zu 11c

(Für die „Abendpost".)

Vor siebzig Jahren.

Ein politischer Prozeß im Anschluß an die badische Revolution von 1848.

(Nach einem authentischen Verhandlungsbericht im Besitz des Richters Theodor Brentano.)

VIII.

Sehr interessant ist eine Stelle aus einem Briefe Struves, die Brentano zitiert:

„Ich habe nicht weniger als zwölf Prozesse wegen des von mir redigierten Journals, einige bereits abgemachte ungerechnet; es ist mir gedroht worden, mir meine Anwaltschaft zu entziehen, eine ganze Reihe von Polizeistrafen sind wider mich anerkannt, und eine nicht geringe Anzahl von Untersuchungen wegen Beleidigung verschiedener Staatsdiener, des Staatsministeriums und wegen Versuchs des Hochverrats usw. sind wider mich eingeleitet. Die Drohungen und Warnungen kommen mir von allen Seiten zu. Allein du scheinst nicht zu wissen, daß gerade ein solcher geistiger Kampf mein eigentliches Lebensglück ausmacht. Ohne ihn möchte ich nicht existieren. Wenn ich mir dächte, ich sollte jetzt wieder dasselbe spekulative, träumerische und beschauliche Leben führen, welches ich in früheren Jahren führte, es wäre mir unerträglich. Meine Gegner glauben mich durch ihre Prozesse zu schrecken — sie gewähren mir nur Unterhaltung. Du kennst mich seit den ersten Jahren meines Lebens, du weißt, es gibt nur Eines, was ich fürchte: Unrecht zu tun. Mich wird nichts schrecken, nichts einschüchtern, was meine Gegner mir zu Leide tun mögen."

Weitere sehr bemerkenswerte Stellen sind:

„Die Anklage brüstet sich damit, daß die badische Regierung schnell alle Zusagen gemacht habe, wodurch der Weg zur unblutigen, friedlichen Lösung der Wirren gebahnt worden. Ja, meine Herren Geschworenen, die Zusagen wurden gemacht; allein was geben wir auf Zusagen Desjenigen, der allen Gründen der Ueberzeugung und des Verstandes Widerstand geleistet und sich erst alsdann herbeiließ, dasjenige zu versprechen, was längst schon als gerechte Forderung dargetan war, als man mit siegreicher Gewalt es ihm abgerungen hatte? So machten es die deutschen Regierungen alle. Als der Hauch der Freiheit das Volk aus dem Schlafe rüttelte, als ein Nachbarvolk durch seine kühne Erhebung einen starken Ring aus der fürstlichen Verkettung zur Knechtung der Völker gesprengt und dadurch die Kette selbst gebrochen hatte — da konnten auch die deutschen Regierungen den gerechten, den so lang verhöhnten Forderungen der Völker nicht widerstehen; dem Volke, das dem Gegner die Pistole auf die Brust setzte und seine Rechte zurückverlangte, hat man wenigstens Zusagen gemacht. —

Revolution — ein schreckliches Wort. Und doch brachte sie oft allein die süßen Früchte. Wenn der Körper krank ist und ihm Arznei nicht mehr hilft, dann greift der Arzt zum Eisen und zum Feuer. Im Menschenleben und im Völkerleben kommen Umstände vor, wo man mit Feuer und Schwert helfen muß.

So geht es im Leben. Wem heute das Volk Hosiana ruft, den schleppt man morgen vor die Gerichte. Doch wir fürchten das Urteil nicht; sprechen ja doch nicht rechtsgelehrte Richter, sprechen doch Männer aus dem Volke das Urteil. Wie haben solche wohl ihr Urteil zu sprechen? Doch wohl in der Weise, wie es das Volk verlangt, dessen Beauftragte sie sind. Und können Sie, meine Herren Geschworenen, darüber zweifelhaft sein, was das Volk verlangt? Wäre ein gemeiner Verbrecher, ein Dieb, ein Mörder vor die Schranken des Gerichtes gestellt — die Stimme des Volkes würde ihn sicher verdammen. Aber, meine Herren Geschworenen, ein Freund, ein Liebling des Volkes steht vor Ihnen — das Volk verurteilt ihn nicht! Sollten Sie aber wirklich über die Stimmung des Volkes noch Zweifel hegen können, so betrachten Sie die Tausende von Bittstellern, welche die Niederschlagung aller politischen Untersuchungen verlangten. Im Ständesaal haben diese Stimmen freilich kein Gehör gefunden; die Vertreter des Volkes haben seine Bitten zurückgewiesen. Heute steht das Volk nicht da mit der Bittschrift in der Hand, heute entscheidet das Volk.

Das Unternehmen, in Baden die republikanische Staatsform einzuführen und dadurch die Freiheit zu begründen, wird bezeichnet als ein Verrat an der großen deutschen Sache; und dieselben, welche hierin den Vaterlandsverrat erblicken, sie erkennen es für keinen Verrat, Deutschland zu teilen und das Band zu zerreißen, das uns mit unseren Brüdern in Oesterreich verbindet. Man nennt es keinen Verrat am Vaterland, ein Kleindeutschland zu gründen, nur um dadurch den Interessen der Machthaber zu huldigen, unbekümmert um die Interessen des Volkes.

Der Angeklagte Blind hat Ihnen, meine Herren Geschworenen, in kräftiger Sprache die politischen Zustände Deutschlands vor Augen geführt. Das Eine muß Ihnen daraus klar geworden sein: so lange Fürsten sich darum streiten, wer von ihnen an die Spitze Deutschlands treten soll, so lange die Völker nicht bestimmen, wie Deutschland regiert werden soll, so lange fürstliche Interessen sich geltend machen — so lange ist die Einheit von Deutschland ein Traum, der wohl nie zur Wirklichkeit reifen wird. Wer nach der Einheit des Vaterlandes strebt, der muß Republikaner sein. Nur wenn alle Throne entfernt sind, wenn kein Fürst mehr seiner Herrschsucht die Ehre der Nation zum Opfer bringen kann, dann erst ist es möglich, zur Einheit zu gelangen, und dann wird sie auch errungen werden; denn wenn auch das Kabinett von Olmütz eifersüchtig die Bestrebungen des Kabinetts von Berlin beobachtet, die Interessen unserer Brüder im Norden sind dieselben wie die unsrigen. Sie streben nach Freiheit, nach Ehre und Größe der Nation, wie wir.

Auch die Freiheit ist nur möglich in der Republik. Sie fragen mich vielleicht: welches sind die gepriesenen Vorteile der Republik und worin unterscheidet sie sich von der Monarchie? Meine Herren Geschworenen, Sie alle kennen das Wesen der Republik aus täglicher naher Anschauung. Jede Gemeinde ist gleichsam eine Republik, sie verwaltet sich selbst und wählt sich zum Oberhaupt den Mann, den sie für den Tüchtigsten hält. Stirbt dieser, so wählt sie einen anderen; wenn seine Zeit um ist, so prüft sie, ob er wieder oder nicht wieder zu wählen sei. Wie nun, wenn der Sohn des Bürgermeisters käme und sagte: weil mein Vater Bürgermeister war, deswegen bin ich es auch, was würden Sie sagen? Sie werden ihm antworten: das ist kein Grund, über unsere Angelegenheiten zu schalten, wir werden unseren Bürgermeister nach unserm Gutfinden wählen und wenn du uns der Tüchtigste scheinst, so werden wir dich dazu berufen. Das ist die Republik. In der Monarchie wird der Sohn des Bürgermeisters, nur weil er sein Sohn ist, wieder Bürgermeister; mag er auch alle schlechten Eigenschaften in sich vereinigen und nicht einen Funken von Verstand haben, das ist gleich, er ist eben der Sohn des früheren Bürgermeisters und deshalb wird er auch einer. Die Sache ist so klar, daß darüber sich nirgends ein Zweifel erhob, daß die Republik die beste Staatsform sei; prinzipiell wußte man gegen dieselbe nichts einzuwenden. Man sagt aber, einmal hätten wir das Recht nicht, sie einzuführen, und dann koste sie große Opfer.

Warum sollen wir das Recht nicht haben? Etwa deswegen, weil der Monarch das Recht in Anspruch nimmt, über uns zu herrschen? Ich frage, wer hat ihm denn dies Recht gegeben? Er hat sich's einmal genommen, oder er hat es einmal, weil er es einmal hat. Nach einem solchen Rechte aber werden Sie, als Männer des Volkes, nichts fragen. Die Könige waren nie vor den Völkern auf der Welt, sie kamen erst nachher; früher wurden sie gewählt, wie die Bürgermeister in den Gemeinden. König bedeutet ursprünglich nichts anderes als kundig; wer dem Volk der Kundigste schien, dem übertrug es die Besorgung seiner Angelegenheiten. Im Laufe der Zeiten mag es sich wohl manchmal getroffen haben, daß der Sohn des Königs wieder der Kundigste war, und König wurde, allein daraus folgt nicht, daß es immer so sein mußte. Es gibt jedenfalls ein solcher Zufall kein Recht darauf, daß jedesmal der Sohn die Stelle seines Vaters einnehme. Die Gewohnheit, die Teilnahmlosigkeit des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten ließ es geschehen, daß der Sohn König wurde, weil sein Vater es gewesen war, selbst wenn er dessen Tugenden nicht besaß. Daraus folgt aber kein Recht, denn die Hunderttausende können nicht eines Einzigen wegen da sein, sondern höchstens etwa der Einzige der Hundertausende wegen, und somit muß das Recht der Hunderttausende größer sein, als das Recht des Einen, und das des Fürsten, gegenüber dem des Volkes, ohne vernünftige Bedeutung. Daher ist wohl auch der Einwand nicht stichhaltig, daß wir das Recht nicht hätten, uns selbst die Form der Staatsverfassung zu bestimmen. Denn wer ein ursprünglich ihm durch die Natur der Sache und nach Vernunftsprinzipien ihm zustehendes Recht nicht ausübt, hat dasselbe deshalb noch nicht verloren.

Man hält uns aber weiter entgegen, daß die Einführung der Republik mit großen Schwierigkeiten verbunden, daß Unordnung, gesetzloser Zustand, Anarchie, die nächste Folge sein werde. Meine Herren! Wir werden doch an Patriotismus den Russen nicht nachstehen wollen? Wer Großes erringen will, der muß auch Opfer bringen, und gegenüber der Freiheit ist jedes Opfer klein. Als Napoleon siegreich in Rußland eingedrungen war, steckten die Russen Moskau in Brand, damit die Unabhängigkeit des Vaterlandes erhalten werde. So handelten die Russen, und diesen werden wir doch wohl an Liebe zum Vaterlande nicht nachstehen wollen. Aber jene Befürchtungen sind auch grundlos. In Frankreich war in wenig Tagen die Republik eingeführt und fast nicht eine Ungesetzlichkeit wurde begangen, und der Sinn der Deutschen für Gesetzlichkeit ist noch größer, als er bei den Franzosen vorhanden ist. Es wird in Deutschland wenig Unordnungen geben aus dem Grunde, weil die Republik eingeführt wird. Die Staatsanwaltschaft muß übrigens wohl einsehen, daß sie auf diesem Weg, daß sie mit Bestreitung unseres Rechts, mit der Eröffnung gefährlicher Aussichten auf Gesetzlosigkeit, Unordnung, Anarchie usw. unsere Sache, die Sache der Freiheit und des Volkes, nicht besiegen kann. Sie sucht daher darzutun, daß auch wir die heiligen Grundsätze des Rechts verletzt haben. Dieser Angriff ist wohl der Gehässigste, die Verteidigung wird sich daher hauptsächlich damit zu beschäftigen haben, die Grundlosigkeit desselben nachzuweisen.

Wenn man Krieg führt, ist das Gebot der Notwendigkeit das Höchste. Die Ungarn kämpfen um ihre Freiheit und bedienen sich aller möglichen Mittel, die sie zum Siege führen können. Machen wir ihnen einen Vorwurf daraus? Im Gegenteil, wir wünschen, daß sie siegen und auch uns die Freiheit bringen möchten. Kossuth gebraucht übrigens nur dieselben Mittel, welche die Oesterreicher auch gebrauchen. — Man macht den Angeklagten einen Vorwurf daraus, daß sie die waffenfähige Mannschaft zwangsweise zum Kriegsdienst aufgeboten, ja, dieser Zwang sei so weit gegangen, daß man sogar monarchisch gesinnte Leute mitzuziehen genötigt habe. Ich weiß in der Tat nicht, was ich zu diesem Vorwurf der Staatsbehörde sagen soll. Fragen Sie denn die Konskriptionspflichtigen, was für eine politische Gesinnung sie haben, und lassen Sie dieselben frei, wenn ihr Glaubenbekenntniß ein republikanisches ist? Wenn dies ein Befreiungsgrund wäre, dann könnten Sie lange assentieren, und würden doch keine Truppenmacht zusammenbekommen. Man macht uns einen Vorwurf aus dem, was die Gegner jeden Tag tun. — Ein weiterer Vorwurf ist, daß die Angeklagten Unwahrheiten ausgestreut hätten. Ei, meine Herren, lesen Sie doch die Zeitungen unserer Gegenpartei, lesen Sie die Kriegsberichte eines Windischgrätz; wenn das Alles wahr wäre, was in diesen schon gestanden, so wäre schon lange kein Ungar mehr in ganz Ungarn. Wenn zwei Parteien Krieg führen, so brauchen sie eben die Mittel, die ihnen helfen können. Lesen Sie nur die Karlsruher Zeitung, was bringt die nicht oft für Wahrheiten! Verbreitete nicht der Herr Minister Bekk die Nachricht, daß 5000 Franzosen den Rhein überschritten hätten und sengten und brennten, und am Ende waren es 5 Handwerksburschen! — Die Angeklagten sollen ausgebreitet haben, am gleichen Tage werde der Aufstand in ganz Deutschland zum Ausbruch kommen. Glauben Sie denn, sie wären gekommen, wenn sie dies nicht gehofft hätten, wenn nicht die größte Wahrscheinlichkeit dazu vorhanden gewesen wäre? Struve war getäuscht worden, und dies soll auch ein Verbrechen sein.

Ein weiterer Vorwurf betrifft die Wegnahme der öffentlichen Kassen. Wenn man Krieg führt, meine Herren, so braucht man Geld. Wem gehörte das Geld, das in den öffentlichen Kassen lag? Die Monarchie war in dem ganzen Bezirk aus dem Felde geschlagen. Wem gehörten also diese Staatsgelder? Sie müßten den Angeklagten jeden Funken von Verstand absprechen, wenn sie, die Republikaner, den monarchischen Beamten die Kassen auf den Rücken geladen, wenn sie das republikanische Volk hätten frisch einzahlen und die vorgefundenen Summen der Regierung verabfolgen lassen, die sie für abgesetzt erklärt hatten.

(Schluß folgt.)

Tel. Lincoln 350.

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

30ja*2

Ehrt ihre Soldaten.

Zu Ehren ihrer aus dem Heere oder der Flotte entlassenen Angestellten veranstaltet die unter dem Namen „The Hub" bekannte große Kleiderfirma heute abend in den Geschäftsräumen einen großen militärischen Ball. Präsident Henry C. Lytton hat selbst die Leitung übernommen. Von den hundert Angestellten der Firma, welche Uncle Sams Ruf Folge leistete, sind bisher gegen 25 zurückgekehrt; alle bekleiden wieder die früher von ihnen innegehabten Posten.

Leset die „Sonntagpost".

Mandel Brothers Subway

Die letzten Tage des Januar-Verkaufs von

Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer

Alle einzelne Partien in unserem Lager sind herabgesetzt und mehrere Fabrikanten-Muster und spezielle Einkäufe markirt zu großen Ersparnissen. Drei große Gruppen:

Gruppe 1—zu $10

Gruppe 2—zu $15

Gruppe 3—zu $20

Der Verkauf beginnt Donnerstag morgen um 8:30 Uhr und dauert bis Samstag abend um 5:30 Uhr. Dies ist ein jährlicher Verkauf, und angesetzt, um Raum für neue Sendungen von Frühjahr-Kleidern zu gewinnen. Viele Kleidungsstücke sind für das Frühjahr passend.

Oberer Subway.

Die Anzug-Modelle

Zwei- und dreiknöpfige Mäntel in Fitted od. Semifitted und einfachen, konservativen Fassons. Ebenso viele Waist Seam Modelle.

Die Ueberzieher-Modelle

Ulsters, Ulsterettes, Gürtel-Fassons. Lose passende Fassons und einfache Chesterfields. Ebenfalls zahlreiche Waist Seam Modelle.

Die Muster sowohl in den Anzügen wie Ueberziehern umfassen alle besten einfachen Schattierungen der Saison, zweifarbige und Novelty Effekte. Zahlreiche Größen für Jedermann passend, in einer oder der anderen Fasson, aber nicht jede Größe in jeder Gruppe vorhanden.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesalepreisen

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund	19½c	Sirloin und Porterhouse Steak, Pfd..	24½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.	15½c	Feiner gerollter Rippen-Roast, feine Knochen, Pfd.	24½c
Fancy lebende Stewing Hühner Pfd...	24½c	Hinterviertel Lammfleisch Pfd........	19½c
Feines Pork Loin, Pf..	24½c	Vorderviertel Lammfleisch, Pfd........	16½c
Feine Pork Schulter, Pfund	23½c	Diamond A Butterine —Pfund	32c
Fancy Star Schinken, Pfund	26½c	Tripe, Pfund...........	7c
Feiner Pot Roast, Pfd.	18½c		
Frische Schweinsfüße, Pfund..........	6½c	Kalbsleber, Pfund	16½c
Frische Ochsenschwänze, Pfd...........	9½c	Schweineköpfe, Pfund...............	11½c
Bratwurst, Pfund	19½c	Leaf Lard — so viel Ihr wünscht — Pfund	25½c
Frisches Gehirn — Pfund............	8½c		
Hamburger Steak, Pfund	17½c	Junges Schweinefleisch, Pfd........	24½c

2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.

510 Süd Halsted Strasse.

zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Pensionen für Richter.

Vorlage sieht ihre Pensionierung nach 24 Dienstjahren vor.

Wenn sie 65 Jahre alt sind.

Sie sollen die Hälfte des Gehalts, das sie im letzten Dienstjahr bezogen haben, erhalten. — Parteilose Wahlen von Delegaten zum Konvent unmöglich.

Springfield, 29. Jan. Pensionierung von Richtern, die im Richteramt grau geworden sind, sieht eine Vorlage vor, die heute im Senat und Unterhaus gleichzeitig von Senator Richard Barr von Joliet und dem Abgeordneten E. J. Smejkal eingebracht worden ist. Sie wird, sobald die Ausschüsse in beiden Häusern ernannt sind, so schnell wie möglich zur Annahme gebracht werden. Die Maßregel sieht vor, daß jeder Richter einer „Court of Record" im Staat, d. h. des Obergerichts, Kreis-, Superior-, Nachlaß-, County- oder Stadtgerichts, der an einem oder mehreren dieser Gerichte zusammen 24 Jahre tätig gewesen ist, wenn er das 65. Lebensjahr erreicht und seine Tätigkeit durch Rücktritt oder anderweitig abschließt, für den Rest seines Lebens jährlich eine Pension erhalten soll, die die Hälfte des Gehalts, das er im letzten Jahr seiner Tätigkeit erhalten hat, betragen soll.

Das Gesetz trifft augenblicklich auf sieben Richter im Staat zu, darunter einen Richter des Obergerichts, drei Richter an Gerichten in Cook County und drei in den Landbezirken des Staates.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Maßregel ohne Opposition zur Annahme gebracht werden wird.

Befürworten sechsmonatige Löhnung.

Ohne Debatte nahm das Haus heute den Beschlußantrag an, in dem der Kongreß aufgefordert wird, den ausgemusterten Soldaten und Seeleuten ihre Löhnung auf sechs Monate auszuzahlen. Der Antrag ist bereits vom Senat angenommen worden.

Parteilose Wahlen unmöglich.

Einem Gutachten zufolge, das Generalanwalt Edward J. Brundage heute abgab, ist die parteilose Wahl von Delegaten zum Verfassungskonvent unmöglich, oder richtiger, unrätlich. Der Plan, eine Vorlage, welche die Erwählung von Delegaten ohne Rücksicht auf Parteiangehörigkeit ermöglichen sollte, in der Legislatur zur Annahme zu bringen, wird daher fallen gelassen werden. Dagegen wird eine andere, ebenfalls vom Abgeordneten T. K. Long eingebrachte Vorlage, welche die Vor- und Hauptwahl für die Erwählung von Delegaten zum Verfassungskonvent regeln soll, so schnell wie möglich zur Annahme gebracht werden.

In seinem Gutachten erklärt Generalanwalt Brundage nicht rundweg, daß parteilose Delegatenwahlen verfassungswidrig sein würden, weist aber darauf hin, daß in Anbetracht mehrerer Entscheidungen des Staatsobergerichts das Schicksal eines Gesetzes für parteilose Delegatenwahlen, das sicherlich dem Staatsobergericht zur Begutachtung unterbreitet werden würde, zum mindesten zweifelhaft sein würde. Andererseits erklärt der Generalanwalt auch nicht rundweg, daß ein Gesetz, das Parteiwahlen für Delegaten zum Verfassungskonvent vorschreibt, absolut den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Das ist auch die Ansicht, die ein Ausschuß von Mitgliedern der Chicagoer Anwaltskammer ausgesprochen hat. In Anbetracht des Gutachtens wird nicht erwartet, daß in beiden Häusern der Legislatur ein ernstlicher Versuch gemacht werden wird, ein Gesetz für parteilose Delegatenwahlen zur Annahme zu bringen oder die Annahme des anderen Gesetzes zu verhindern.

Kurz und Neu.

* Der in Diensten des RandKraftwagenverleihgeschäftes von Evanston stehende Kraftwagenlenker Oscar Stark, Nr. 2006 Maple Ave., wurde gestern von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich an der Emerson Str. in Evanston.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
„ per Month .... 55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 25.

„Arbeit oder Almosen?"

Der Generalstabchef March versichert, daß Vorkehrungen getroffen wurden, die es möglich machen werden, vom April ab jeden Monat 300,000 unserer Soldaten in Europa zurückzubefördern, und daß im Verlaufe des Monats Februar nicht weniger als 785,000 der Offiziere und Mannschaften in den heimischen Ausbildungslagern ausgemustert werden sollen.

Das heißt, daß binnen sechs Monaten oder so an die zwei Millionen Arbeitskräfte, die zur Zeit noch im Militärdienst gebunden sind, frei werden und in den Wettbewerb um Arbeit- und Verdienstgelegenheit eintreten werden.

Diese Aussicht macht sehr Vielen schwere Sorge. Diese weisen darauf hin, daß schon jetzt das Angebot die Nachfrage nach Arbeitskräften an vielen Orten ganz wesentlich übertrifft und viele der schon aus dem Heeresdienst entlassenen jungen Leute noch beschäftigungslos sind und es schwer finden, Verdienstgelegenheit zu erlangen, und malen die nächste Zukunft grau in grau, prophezeien Schlimmes und Schlimmstes, sofern nicht ganz energische Vorkehrungen getroffen werden, die freien und frei werdenden Arbeitskräfte zu beschäftigen und sonstwie die wachsende Unzufriedenheit zu beschwichtigen. Es werden zwar auch Stimmen laut, die in erfreulichem Gegensatz zu jenem Unkengeschrei stehen. Senator Lewis erklärte dieses gestern vor dem Senatsausschuß für Erziehung und Arbeit für „falsch und unberechtigt", und der Hilfssekretär für Arbeit, Louis F. Post, erklärte, daß sehr bald nach einer kurzen Rekonstruktionsperiode eine Aera von niedagewesener Prosperität mit Arbeitsgelegenheit und gutem Verdienst für jedermann, der Arbeit will, einsetzen werde, aber demgegenüber malten alle anwesenden republikanischen Senatoren die nächste Zukunft in den dunkelsten Farben, und wenn auch zumeist, so sind doch nicht alle Schwarzseher „schwarze Republikaner."

Tatsächlich ist einiger Grund zu Besorgniß vorhanden. Auch unter den günstigsten Umständen, auch dann, wenn die heimkehrenden Soldaten bereit wären, so gut wie jede sich bietende Arbeitsgelegenheit zu ergreifen, auch dann würde es der friedlichen Industrie, dem Geschäft und Handel, kaum möglich sein, das plötzlich frei werdende gewaltige Heer von Arbeitskräften ohne jegliche Verzögerung aufzunehmen, sofern nicht besondere Maßnahmen getroffen wurden. Und wie die Lage ist, angesichts der Abneigung eines sehr großen Teils der heimkehrenden jungen Leute gegen [illegible]-zige" harte Arbeit und ihrer, voraussichtlich durch das Bewußtsein patriotischer Pflichterfüllung gesteigerten Ansprüche, scheint es unumgänglich notwendig, daß etwas Besonderes getan werde, die „Rekonstruktion" zu erleichtern und schwere Störungen zu vermeiden. Die Frage kann nur sein, was?

Wenn's an Arbeit- und Verdienstgelegenheit mangelt, so muß solche geschaffen werden. Das ist die allgemeine Antwort und die natürliche Antwort und Staat und Stadt sind darauf aus, sie in die Tat umzusetzen, durch Einleitung und Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten, woimmer und wieimmer das möglich. Wenn Staat und Stadt für ihre heimkehrenden Soldaten keine Arbeitsgelegenheit haben oder finden können, so müssen sie solche schaffen. Denn es wird allerdings nicht angehen, die Soldaten Schnürsenkel verkaufen oder um Almosen betteln zu lassen in den Straßen, oder sie in den Armeelagern herumliegen zu lassen, weil keine Arbeit für sie da ist. Und mit ein wenig, ohne Nachsuchen gegebenem Almosen und schönen Redensarten ist's, wie ein bekannter Arbeiterführer gestern erklärte, auch nicht getan: die Leute brauchen **A r b e i t**.

In der Tat: Arbeit — Arbeit- und Verdienstgelegenheit — **m u ß** den ausgemusterten Soldaten werden. Sonst nichts. Almosen **d a r f** ihnen nicht geboten werden. Denn jedes Almosen müßte die Starken unter ihnen kränken, und die Schwachen weiter schwächen und damit den ganzen gesellschaftlichen Körper schwer schädigen. Die Arbeitswilligen wollen und brauchen kein Almosen, die Arbeitsscheuen oder -unlustigen würden durch Almosen — irgend welche Geschenke, die doch nichts anderes als Almosen sein, würden—nur bestärkt in ihrer Unlust u. dem Gedanken, daß was ihnen gegeben wurde, gar kein Geschenk, sondern nur eine kleine Abzahlung sei von der ihnen zukommenden Dankesschuld; daß sie zu mehr und immer mehr berechtigt seien, Staat und Gesellschaft verpflichtet seien, dauernd für sie zu sorgen.

Man **g e b e** denen, die der Gabe bedürfen und denen sie nicht schaden würde. Man helfe denen, die nicht im Stande sind sich selbst zu helfen: sorge in ausgiebiger Weise für die Krüppel und Kranken. Aber man sollte nicht daran denken, wahllos **a l l e n** Soldaten ein Geldgeschenk zu machen.

Die österreichischen Wahlen.

Auch in Deutsch-Oesterreich finden demnächst die Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung statt. Die Vorbereitungen dazu haben längere Zeit als in Deutschland in Anspruch genommen, weil die Auflösung des alten österreichischen Staates gewisse Schwierigkeiten verursachte, weil man ein neues Wahlsystem schaffen wollte und weil das zerrissene Parteiwesen einer längeren Frist zur Neuorientierung bedurfte. Alle diese Schwierigkeiten und Hindernisse scheinen jetzt beseitigt zu sein, und man hat die Absicht, die Wahlen in Kürze stattfinden zu lassen, obwohl von der Ansetzung eines bestimmten Wahltages bisher noch nichts bekannt geworden ist.

Die Lostrennung der polnischen, tschechischen und südslawischen Landesteile und die Besetzung anderer Gebiete durch die Italiener machte eine Neueinteilung der Wahlkreise gebieterisch. Man benützte die Gelegenheit, gewissen stark bevölkerten Kreisen durch Teilung eine bessere Vertretung zu geben, was besonders den Wiener Bezirken zu gute gekommen zu sein scheint. Man hat es sich auch des Weiteren Anstrengungen kosten lassen, die Beteiligung an der Wahl auch den Bewohnern deutscher Einschlußgebiete zu sichern. Derartige Einschlußgebiete gibt es mehrere in Böhmen und Mähren und auch noch anderwärts. Es ist allerdings sehr zweifelhaft, ob diese Bemühungen angesichts des Widerstandes der jene Gebiete umschließenden Völkerschaften von nennenswertem Erfolge gekrönt sein werden. Die Tschechen haben sich, wie Nachrichten von drüben erkennen lassen, sogar geweigert, die Bewohner der deutschen Randgebiete Böhmens an der Abstimmung teilnehmen zu lassen, weil sie von einem Aufgeben dieser Gegenden, auch der rein deutschen, nichts wissen wollen. Ueber diese Landbesitzfrage wird erst die Friedenskonferenz ein entscheidendes Wort zu sprechen haben.

Das neu eingeführte Wahlsystem ist das der Verhältniswahl. Ueber die Vorzüge dieses Systems sind die Ansichten der Politik aller Länder recht geteilt. Die einen halten es für das ideale System, weil durch dasselbe auch die politische Minderheit der Bevölkerung eine entsprechende Vertretung im Parlament erhält, die anderen sehen in ihm keinen Fortschritt, sondern eher einen Rückschritt. Die bisher mit ihm gemachten Erfahrungen sind noch nicht ausreichend, ein endgültiges Urteil über die Methode zu fällen. Die Zukunft wird lehren, ob der österreichische Staat mit der Einführung dieser Neuerung einen guten Griff getan hat.

Die österreichischen Parteien haben die letzten Monate nach dem Zusammenbruch des Kaisertums dazu benützt, sich fester zusammenzuschließen. Nirgends in der Welt gab es in einem Parlament so viele Parteien, hatten sich die Parteien in soviele Faktionen und Faktiönchen zersplittert wie in Oesterreich. Diese politische Zersplitterung war der Hauptgrund für die dauernde Arbeitsfähigkeit des Reichsrats und für die vielen unwürdigen Szenen, die es vor der Welt lächerlich gemacht haben. Auch die beste und stärkste Regierung hätte mit einem solchen Parlament nichts anfangen können. Ein ewiges „Fortwursteln" war noch das Beste, was man von ihm erwarten konnte. Infolge der Lostrennung der nichtdeutschen Landesteile verminderte sich die Zahl der Parteien im deutschösterreichischen Rumpfe allerdings wesentlich, aber es blieb auch so noch eine größere Zahl zurück, als im Interesse der Arbeitsfähigkeit der Nationalversammlung wünschenwert gewesen wäre. Da außerdem ein Teil der Parteien nur in dem vielrassigen alten Oesterreich einen Schein von Existenzberechtigung hatte, weil in ihrem Programm eben die Bekämpfung der anderen Rassen die Hauptrolle spielte, so machten sich viele von ihnen, denen nach den Geschehnissen vom November letzten Jahres der Boden untergraben worden war, an eine durchgreifende Reorganisation. Man hielt Konferenzen über Konferenzen ab, und das Ergebnis waren neue, den veränderten Verhältnissen angepaßte Programme und zahlreiche Zusammenschließungen. So vereinigten sich, um nur ein Beispiel anzuführen, die Deutschnationalen mit der Deutschen Agrarpartei und den Deutschradikalen, und ihnen haben sich dann noch eine große Anzahl anderer politischer Organisationen beigesellt. Sie einigten sich alle auf ein gemeinsames Programm und werden bei den bevorstehenden Wahlen zusammenmarschieren.

Die Nationalversammlung wird aus ungefähr 250 Mitgliedern bestehen und soll auf zwei Jahre gewählt werden. Ihre Aufgabe wird es sein, den deutschösterreichischen Staat zu reorganisieren und ihm eine rein demokratische Staatsverfassung zu geben, vermutlich auch sich über den etwaigen Anschluß an das Deutsche Reich schlüssig zu werden. Daß sie diese Aufgaben mit staatsmännischer Klugheit lösen möge, ist der Wunsch aller, denen die zukünftige Wahlfahrt nicht nur Oesterreichs, sondern der ganzen Welt am Herzen liegt. Denn nur ein in geordneten Verhältnissen lebendes, auf den politischen wie wirtschaftlichen Fortschritt bedachtes Oesterreich kann sich im Zentrum Europas lebensfähig erhalten. Ein vom Parteihader aufgerührtes, politisch hin- und herschwankendes und infolgedessen wirtschaftlich schwaches Oesterreich müßte notgedrungen eine stete Gefahr für den europäischen Frieden bilden.

Die „London Times" schreibt am 21. November über Lettow-Vorbeck und die Seinigen: „Sie verdienen die Anerkennung, daß sie bis zum Ende ausgehalten haben als einzige deutsche Streitmacht außerhalb Europas, die bis zur Einstellung der Feindseligkeiten ihre volle Freiheit bewahrte. Die Deutschen in Ostafrika verdanken ihrem Anführer viel. Immerhin waren sie eigentlich nur Flüchtlinge seit Anfang 1917 und sind der Gefangennahme hauptsächlich durch die Geschicklichkeit entronnen, mit der sie aus dem schwierigen Gelände ihrer Odyssee Nutzen zogen. Die englischen, belgischen, südafrikanischen, rhodesischen und indischen Truppen, welche die entmutigenden Schwierigkeiten eines Feldzuges in Ostafrika überwanden, verdienen volle Anerkennung. Sie alle, die unter der englischen Flagge kämpften, verrichteten Wunder, aber sie sind um ihre volle Belohnung und öffentliche Anerkennung gebracht worden durch die Zähigkeit und das Glück Lettow-Vorbecks."

* * *

Vor dem Senats-Ausschuß, welcher die sogenannte deutsche Propaganda hierzulande untersucht, erklärte der Polizeiinspektor Tunney aus New York, daß im Jahre 1914 bald nach Beginn des europäischen Krieges Anarchisten in New York ein Komplott gegen das Leben von John D. Rockefeller und dessen Sohn geplant hätten. Die Verschwörer seien unter den Namen Carson, Berg und Hanson bekannt gewesen und seien alle bei der Explosion einer Bombe umgekommen, welche für die Rockefellers bestimmt war. Auf der Frage der Komite-Mitglieder nach den gefährlichen Elementen in der Stadt New York sagte Inspektor Tunney, es gebe an 12,000 bis 15,000 „Radikale" in der Stadt, und Tausende, die mit ihnen sympathisieren. Es seien meistens Russen, Spanier, Italiener, ein paar Deutsche und sehr wenig Amerikaner. Archibald Stevenson vom militärischen Intelligenz-Bureau sagte über die Bestrebungen aus, zu Gunsten der deutschen Regierung im Jahre 1915 eine Tageszeitung in New York zu etablieren. — Da haben wir's: „Nur ein paar Deutsche." Noch vor kurzem aber gingen alle und jede Ruhestörungen unter dem Titel „Deutsche Propaganda" durch die englischen Zeitungen. Ob diese nun ihre Lügen und Fälschungen auf Grund der offiziellen Feststellungen widerrufen? Nicht in die Hand! Ehrgefühl und Wahrheitsliebe sucht man da vergebens.

* * *

Allerlei Chinesisches. Der Geist eines Volkes enthüllt sich oft in den Ausdrücken seiner Umgangssprache. Die Chinesen scheinen sehr ironisch zu sein. Jemand, der in ihrem Lande gereist ist, hat aus ihrer schwer zu erlernenden Sprache einige Redensarten gesammelt, die gang und gäbe sind und von ihrem Sarkasmus einen Beweis geben. So nennen sie einen prahlenden, sonst aber harmlosen Großsprecher einen „Tiger aus Papier." Ein Verschwender ist ihnen eine „Rakete, die zu früh losgeht." Von denen, die Fremden Gutes tun, ihre Familie aber darben lassen, sagen sie, daß „sie eine Laterne an eine Stange hängen; sie leuchtet von fern, gibt aber kein Licht in der Nähe." — Wie man in China bei feierlichen Gelegenheiten ißt, geht aus folgendem authentischen Menü hervor, das bei einer Hochzeit in Shanghai kürzlich serviert wurde: „Vier verschiedene Schüsseln Früchte — Vier kleine kalte Schüsseln — Ungekochte, in Salzlake konservierte Eier — Kalte Ente in feinem Blätterteig — Gebratene Hühnerleber — Geröstete Kotelette in kleinen Stücken mit sauersüßer Sauce — Haifischflossen — Feldtaubeneier in saurer Sauce — Schwalbennester — Ente am Spieß gebraten — Huhn mit Walnüssen — Weiße Pilze — Ganze Fische in pikanter Sauce — Bouillon von Magen mit Sellerie — Schildkröten-Suppe — Schinken — Enten mit Kastanien — Geschmorte Eier von Seekrebsen mit Bambuskeimen.

Heute mir, morgen dir.

Ausrotten wollen durch Herz und Geist,
Was die Menschen an Torheit säten,
Guter, lieber Tor, das heißt
Aus dem Urwald das Unkraut jäten.

Der „Preissturz" der Lebensmittel, von dem wir jetzt überall lesen, scheint vorläufig nur denjenigen zugute zu kommen, die ohnehin nie schlecht gefahren sind. Das allgemeine Publikum kommt immer zuletzt an die Reihe.

Nach Vizepräsident Marshall ist keine Unrast in den Ver. Staaten zu erwarten, „so lange die Leute Geld machen, und das werden sie tun, denn es ist den Amerikanern angeboren." Soll das nun 'ne Grobheit sein oder 'ne Schmeichelei?

Auch für das Völkerleben gilt der Ausspruch des Herzogs von La Rochefoucauld: „Wir versprechen nach dem Maße unserer Hoffnungen und halten nach dem Maße unserer Befürchtungen."

Ein Blick hinter die Kulissen.

Die Erhebungen über die Geschäftsmethoden der Schlachthausbarone sind noch nicht zum Abschluß gelangt, aber so weit sind sie bereits gediehen, daß sie interessante Einblicke in das Treiben der Fleischtrustmagnaten gestatten. Jahrelang haben sie zielbewußt und unentwegt nach Methoden gearbeitet, die es ihnen ermöglichten, den Preis für Schlachtvieh erheblich zu drücken und gleichzeitig die Fleischpreise und die Preise der Nebenprodukte erheblich zu steigern. Einer der Mächtigsten des Trusts, J. Ogden Armour, hat auch zugeben müssen, daß die Großschlächter zu einem Fonds beigesteuert haben, der dazu verwendet wurde, feindselige und unbequeme Gesetzgebung zu verhindern. Es wäre interessant, zu erfahren, wer aus diesem Korruptionsfonds gespeist worden ist, aber jedenfalls beweist schon die Tatsache, daß er gebildet worden ist, mit welchen Mitteln die Großschlächter arbeiten. Und es sollte stärkere Mittel geben, ihnen das zu verleiden.

Der Anschein darf nicht immer
Das Vertrauen mehren —
Wenn es die Hühner sehen,
Frißt der Fuchs auch Beeren.

Das Predigen gegen den Rassenselbstmord ist ja recht schön... Andererseits erzählte gestern ein Familienvater und Arbeiter vor einer Untersuchungsbehörde, daß ihm allein die Schuhe für seine sechs Kinder wöchentlich $4—$5 kosten...

Als neuestes Argument gegen deutsche Musik, und besonders gegen Richard Wagner, wird vom „New York Herald" vorgebracht, daß mehrere der Hindenburgischen Verteidigungslinien die Namen mythologischer Personen trugen, die in den Wagner'schen Opern erscheinen.. Um reinen Tisch in dieser Hinsicht zu machen, schlagen wir vor, daß die Kentnis der Mythologie unter dem „Sedition Law" als verräterische Propaganda verboten wird.

„Bei seinem Besuch der Pariser Großen Oper wandte Präsident Wilson seine besondere Aufmerksamkeit den Leistungen des Balletts zu", berichtet ein Kabelgramm. Schon Metternich hat gesagt: „Die Zehenspitzen des Balletts, gleichviel ob sie den Boden berühren oder himmelwärts deuten, führen eine beredte Sprache, die selbst den Wilden ohne Verdolmetschung verständlich ist".. (Jawohl, Frau Wilson war auch zugegen.)

Ihr seid die Alten,
Die ihr, so jung, schon die Stirn zieht
in Falten;
Die ihr im Alter noch fröhlich gesungen,
Ihr seid die Jungen!

Vielleicht ist einer unserer Leser so freundlich, und sendet der „Des Moines Tribune" einen, wenn auch nicht mehr ganz neuen Atlas zu. Dieses Blatt besteht nämlich darauf, daß Archangel in Sibirien liegt.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Serge Sasanow, der in den schicksalsschweren Julitagen des Jahres 1914 russischer Minister des Auswärtigen war, hat die Aufforderung des Pariser Friedensrates, eine Konferenz aller russischen Parteien einzuberufen, in seinem und seiner Partei Namen abgelehnt: „Ich setze mich nicht mit Mördern an einen Tisch." Die Bolschewiki werden ihm vielleicht antworten: „Aber wir Euer Gnaden!" bemerkt dazu ein Tauschblatt. Sasanow war der letzte Minister des Aeußeren des alten Regimes, als Rußland den Krieg erklärte, war es, als sein standrechtlich erschossener Kollege Suchomlinow, der Kriegsminister, des Zaren Aufschubbefehl der Mobilmachung unterschlug und damit den Krieg unvermeidlich machte. „Ich setze mich nicht mit Mördern an einen Tisch." Gewiß ein Prinzip, daß jeder anständige und rechtlich denkende Mensch billigt. Nur muß, wer solch Prinzip verkündet, ihm auch immer gehuldigt haben. Sasanow hat mit Suchomlinow, der sein Verbrechen im Gericht bekannte, nach wie vor an einem Tisch gesessen. Sasanow hat es sich zur hohen Ehre angerechnet, mit seinem Zaren, dem Väterchen von Kischineff, dem Väterchen vom Newski Prospekt, den das Blut von Tausenden rötete, dem Väterchen der sibirischen Bergwerke, in denen Hunderttausende gemordet wurden — am selben Tisch zu sitzen. Von wann datiert seine Abneigung gegen die Mörder als Tischgenossen? Wir billigen nicht, was Lenin und Trotzky getan, wir bestreiten indessen einem Serge Sasanow das Recht, gegen diese Männer als Tischgenossen zu protestieren, nachdem er jahrelang mit dem Henker und den Henkersknechten des russischen Volkes vom gleichen Teller gegessen hat. Wahrscheinlich werden die Führer aller russischen Parteien zur Konferenz zusammentreten; sie werden sogar selbst einen Serge Sasanow am grünen Tisch willkommen heißen. Und Serge wird die gespielte Abneigung überwinden, die langjährige Gewohnheit wird es ihm sogar leicht machen, er wird kommen. Sie werden sich die Hände reichen.

35,000,000 Meilen zum Mars.

Man „telephont" jetzt bald zum Mars,
So haben wir vernommen,
Der Spaß jedoch wird, fürchten wir,
Recht hoch zu stehen kommen,
Berechnen wir den Preis dafür
Nach den bestehn'den Raten,
So gibt's dafür kaum Geld genug
In den Verein'gten Staaten...

Man „telephont" jetzt bald zum Mars,
Warum nicht zu Frau Venus?
Persönlich interessiert weit mehr
Uns letztgenanntes „Genus"!
Und könnte jener Dame man
„Per Drahtlos" Grüße senden,
Wir würden bis 'nen „Quarter" gern
Für das Vergnügen „spenden".

Demokratische Politik.

Grundlinien zu einem Parteiprogramm in Deutschland.

Von Georg Bernhard.

(Aus der „Vossischen Zeitung".)

II.

F. Sozialpolitik für Angestellte.

Die Demokratie kennt nur Staatsbürger aller Berufe. Sie vertritt aber keine Klasseninteressen. Als politische Partei muß daher die demokratische Partei auch die besonderen Forderungen der Arbeiter und Angestellten nachdrücklich vertreten, soweit sie mit dem Allgemeininteresse vereinbar sind, und zumal dann, wenn ihr Schutz im Allgemeininteresse geboten ist. Es ist notwendig, die Arbeitsfreudigkeit der Angestellten im Interesse der Gesamtproduktivität und ihre Gesundheit im Interesse der Volkspflege zu erhalten.

Zu den Rechten, die Arbeiter und Angestellte als Staatsbürger unbedingt fordern dürfen, gehört der freiheitliche Ausbau des Angestelltenrechts, das unbedingte Koalitionsrecht und der Schutz der technischen Angestellten gegen die rechtliche und vertragsmäßige Ausbeutung ihrer in Erfindungen niedergelegten geistigen Arbeit durch die Unternehmer.

Im Interesse der Allgemeinheit gelegen ist die Mitwirkung der Angestellten durch Ausschüsse bei der Festsetzung der Arbeitszeit und Gestaltung der Gehaltsverhältnisse innerhalb der einzelnen Betriebe.

Gesetzliche Festlegung des Achtstundentages, 36stündige ununterbrochene Ruhepause in jeder Woche. Gesetzliche Urlaubsregelung, Fortfall von Sonntags- und Nachtarbeit, wo sie durch die Natur der Betriebe nicht unbedingt geboten ist, und Sonderbezahlung von Sonntags- und Nachtarbeit, wo solche Arbeit notwendig ist.

Aufhebung der Konkurrenzklausel für gering besoldete Angestellte, Einschränkung der Konkurrenzverträge für alle Angestellten, namentlich hinsichtlich ihrer zeitlichen Geltung und hinsichtlich der ausbedungenen Strafgelder.

..Anbahnung des Abschlusses von Tarifverträgen unter Festsetzung von Mindestlöhnen für Angestellte, die in gering besoldeten Stellungen sich befinden. Die Angestellten-Organisationen haben die Haftung für die Einhaltung der Tarifverträge durch die Angestellten zu übernehmen.

G. Finanzpolitik.

Der durch Krieg und Revolution bis zur Erschöpfung geschwächte Wirtschaftskörper des neuen Reiches verbietet eine Finanzpolitik des kurzsichtigen Fiskalismus. Andererseits verbietet die Riesengröße des Finanzbedarfs der nächsten Jahrzehnte die Wiederholung der bei früheren Finanzreformen üblichen Politik der kleinen Mittel. Daher: liebevolle Pflege alles wirtschaftlich Neuwerdenden, Ermöglichung des Aufbaues einer neuen Einkommenwirtschaft und einer gerecht verteilten Vermögensbildung. Vermeidung jeder Verstopfung der Einkommensquellen und Erdrosselung der Unternehmungslust. Dafür aber: hohe Besteuerung der Erträge und der erzielten Kapitalien.

Die Erzielung von Einnahmen aus dem Verkehr dürfen nicht Selbstzweck sein. Post, Telegraphie, Eisenbahn und Schiffahrt bilden die Grundlagen für die Belebung und die Aufrechterhaltung der Wirtschaft. Der Staat kann die Einnahmen aus dem Verkehr nicht entbehren, aber sie dürfen nicht so gestaltet werden, daß sie den Ressortministern das Prunken mit stattlichen Ueberschüssen zum Schaden der Allgemeinheit gestatten. Die fiskalische Rechnung für die staatliche Verkehrswirtschaft bildet das Propagandakonto für den Gesamtertrag an Staatseinnahmen. Jede Million, die vom Post- und Eisenbahnfiskus über das gesunde Maß hinaus an Erträgen ausgewiesen wird, kann das Staatswesen um Hunderte von Millionen aus allgemeinen Steuern schädigen, die ihm wegen der Erschwerung des Verkehrs und der Umsätze in Handel und Industrie entgangen sind.

Ueber eine Grundfrage zukünftiger Finanzpolitik wird das deutsche Volk selbst nach genügender Aufklärung die letzte Entscheidung zu fällen haben: soll eine große Vermögensabgabe erhoben werden? Der Vorteil dieser Abgabe liegt darin, daß dadurch wesentliche Teile der Kriegsanleihen abgebürdet werden können. Die Gefahr besteht darin, daß die Kapitalkraft Deutschlands für die Produktion stark geschwächt wird. Die Folge wäre: Erschwerung des Wiederaufbaus der Wirtschaft, Unfähigkeit zu jeder Konkurrenz Deutschlands auf dem Weltmarkt, Arbeitslosigkeit und Auswanderung.

Das Reich muß alle Anstrengungen machen, um das Kapital der deutschen Kriegsanleihen intakt zu halten. Denn viele Milliarden dieser Anleihen sind von den Fabriken, den Handelsunternehmungen, den Banken und Versicherungsgesellschaften als Anlage für ihre während des Krieges beschäftigungslosen Betriebskapitalien erworben worden. Sie sollen im Frieden in Waren und Rohstoffe zurückverwandelt werden. Daher: Errichtung von Kreditkassen zur Belohnung der Anleihen und Ermöglichung der Abtragung der Darlehen aus den Erträgnissen der Volkswirtschaft im Laufe der Jahre.

Im Zusammenhang mit diesen grundsätzlichen Darlegungen wird gefordert: Vermögensbesteuerung in voller Höhe der Kriegsgewinne. Allgemein ist der Vermögenszuwachs über den Stand des 1. Januar 1914 mit einer progressiven Vermögenssteuer zu erfassen.

Ueber die Fortsteuerung der reinen Kriegsgewinne hinaus und außer der Besteuerung des allgemeinen Vermögenszuwachses seit Kriegsbeginn sind Vermögenssteuern nicht zu erheben, da sie die Produktivität der Gesamtwirtschaft schädigen.

Die Einkommensteuer darf nicht bloß nach der Höhe der Einkommen, sondern sie muß auch nach den Einkommensquellen und den sonstigen Lebensumständen der Zensiten gestaffelt und progressiv gestaltet werden. Berücksichtigung der Kinderzahl und des Dienstaufwandes. Die Einkommen aus dem Dienst- und Arbeitsverhältnis sind am niedrigsten, die Einkommen aus Kapitalrenten am höchsten zu erfassen. Freilassung eines angemessen anzusetzenden Existenzminimums in gleicher Höhe für alle Einkommensstufen.

Die Erbschaftssteuer ist unter grundsätzlicher Anerkennung des Erbrechts auch für den Erbanfall an Kinder und Eltern zu erheben und im Verhältnis der Entfernung der Verwandtschaftsgrade stark zu staffeln. Fortsteuerung des ganzen Erbanfalls an entfernte Verwandte. Die Höhe der Steuersätze muß sowohl die Größe der Hinterlassenschaft als die Zahl und das bereits vorhandene Vermögen der einzelnen Erben und deren Lebensumstände berücksichtigen. Eintritt des Staates als Miterbe bei geringer Kinderzahl.

Vollständige Neuordnung des Veranlagungswesens, insbesondere überall in Land und Stadt hauptamtliche Vorsitzende der Veranlagungskommission, die mit besonderen Rechten ausgestattet werden müssen.

Die Höhe der Steuersätze der direkten Besteuerung erfordert, daß die Tragfähigkeit der einzelnen Schultern von einer Zentralstelle im Reich und nur durch diese abgeschätzt wird. Die verwaltungsmäßigen Unterorganisationen des Reiches (Bundesstaaten und Gemeinden) dürfen nicht mehr durch selbständig veranlagte direkte Steuern oder durch Zuschläge zu den vom Reich veranschlagten Steuern die Belastung der Bewohner der einzelnen Teile des Reiches verschiedenartig und ungerecht gestalten. Daher: einheitliche Einschätzung und Steuererhebung für Rechnung des Reiches und Zuteilung von Steueranteilen an die Unterorganisationen durch das Reich nach den Bestimmungen des Reichsparlaments.

Reform des indirekten Abgabenwesens. Die Erhebung von Abgaben auf Gegenstände des Massenverbrauchs ist in Anbetracht der Finanzlage des Reiches unerläßlich. Es muß aber in stärkerem Maße als bisher ein Gegengewicht gegen die Belastung des Massenkonsums durch die Besteuerung von Luxusartikeln in weitestem Umfange geschaffen werden. Luxussteuern sind nicht an sich wenig ertragreich, sondern nur durch die bisherig viel zu eng begrenzten Bestimmungen des Begriffes der Luxuswaren. Die moderne Luxussteuer muß zur Aufwandsteuer ausgebaut werden.

Die aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen gebotene Sozialisierung solcher Erwerbszweige, die sozialisierungsreif sind, wird von selbst dazu führen, einen großen Teil der indirekten Abgaben in der Form der Monopole dem Staat zuzuführen. Als Finanzmonopole kommen in erster Reihe in Betracht: Kohlenmonopol (Verstaatlichung des Kohlensyndikats), Spiritus-, Salz-, Zündholzmonopol, Verstaatlichung der Erzeugung elektrischer Kraft, Tabakmonopol (unter Berücksichtigung vernünftiger Sozialisierungsgrundsätze, Erhaltung der Privatinitiative zur Erhaltung des Anreizes der Verbesserung der Technik), Stickstoffmonopol, Petroleumhandelsmonopol. Es muß auch in Erwägung gezogen werden, ein in kaufmännischen Formen verwaltetes und vom Reich geleitetes Monopol für den Getreidehandel zu schaffen.

H. Agrarpolitik.

Für die Landwirtschaft gilt in noch höherem Maße als für die Industrie die Notwendigkeit verstärkter Produktivität im Interesse der Allgemeinheit. Der Landwirt ist zur Bestellung verpflichtet. Der Ertrag seines Grund und Bodens kommt der Nation zugute. Deshalb ist auch im Interesse der Allgemeinheit dem Landwirt ein angemessener Gewinn zu sichern. Höhe und Art der landwirtschaftlichen Zölle kann lediglich vom Interesse der Produktivität bestimmt werden. Der Schutz der Landwirtschaft gegen die ausländische Produktion endet da, wo sie die Weiterentwicklung der Intensität der landwirtschaftlichen Bebauungsmethode hindert.

Angemessenes Verhältnis zwischen Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitz. Die Betriebsgröße wird durch den Produktionszweck bestimmt. Bereitstellung von Boden für Landarbeiter und Bauern. Planmäßige innere Kolonisation. Vorsichtige Auflösung von Fideikommissen.

Pflege des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens; Kredit-Genossenschaften, Maschinen-Genossenschaften, Molkerei-Genossenschaften, Viehverwertungs-Gesellschaften, Herstellung von organischen Verbindungen zwischen Produktions-Genossenschaften und städtischen Versorgungs-Genossenschaften im Anschluß an die Konsum-Genossenschaftsbewegung.

Die deutsche Bühne.

„Wallensteins Lager" und die „Piccolomini" an Conrad Seidemanns Ehrenabend.

Das größte historische Drama der Deutschen, die Wallenstein-Trilogie, beginnt im „Lager" eigentlich schon mit dem Anfang vom Ende. Anstatt die leuchtende Bahn des Friedländischen Sterns vom Aufgang bis zum Niedergang zu verfolgen, hebt die Handlung erst jenseits des Höhepunktes an und zerstückt den Fall des Meteors in seine einzelnen Teile. Dies verlangsamt den Gang der Haupthandlung außerordentlich. Allein darüber darf gerade der Deutsche nicht mit Schiller rechten. Findet er doch in dieser Langsamkeit etwas von seinem eigensten Geiste, etwas von der deutschen Gründlichkeit, Genauigkeit und Skrupelhaftigkeit. Sie gelangen in dem gewissenhaften Eingehen des Dichters auf jedes Für und Wider zum Ausdruck. Und wirkt nicht die schier unüberwindliche Scheu des Helden vor dem Ueberschreiten seines Rubicon schließlich doch noch packender als das Galopptempo, in dem sich Shakespeares Könige ins Verderben stürzen? Wallensteins ehrliches Herz schreckt eben vor dem Abgrunde, in den diese mit einem Fluch auf den Lippen oder mit zynischem Lächeln frech hinabspringen, instinktiv zurück.

Immerhin würden nur wenige Dichter es wagen können, ihr Publikum sechs Akte hindurch auf die tragische Krise warten zu lassen, dem prächtigen Lagerbild die Entwicklung zu versagen und den „Piccolomini" keinen Mittelpunkt des Interesses, nicht einmal ein Ende zu geben. Das Genie eines Schillers durfte es. Es sorgte durch die Fülle der knapp, aber mit kräftigen Strichen gezeichneten Charaktere und durch prächtige Szenen, sowie zahlreiche Episoden und dramatische Einzelheiten dafür, daß die breite Exposition nicht eindruckslos bleibt. Und dabei weist doch, so langsam die Handlung auch fortschreitet, jede Person, jede Szene unablässig auf den Helden und sein Geschick. Die vielen Episoden sind kein gleichgiltiger Zierrat. Man könnte sie vielleicht fortlassen, wird aber dadurch das Ganze nicht verschönern. Niemals verliert Schiller seinen Helden aus den Augen, und in keiner Szene verläßt ihn seine dichterische Sammlung.

Der Dichter führt uns in seiner Trilogie von der Soldateska durch die Generalität zum Haupt und Herzog aller. Das „Lager" wirkt wie ein Gemälde auf den Zuschauer, als hätte der Dichter das ganze Bild auf einmal geschaut und das Geschaute mit fliegender Feder aufgezeichnet. Nun stehen sie da wie „Snapshots" aus dem Leben: die Glücksritter, die Jäger, die Hartnäckigen und Verbissenen vom Schlage ihrer Führer, des Terzky und Illo, die biederen und philiströsen Arkebusier, die idealeren Pappenheimer, die ihren Führer Max nicht verleugnen, die köstliche Marketenderin, der Bürger, der Bauer, der Rekrut, der prächtige Kapuziner. Und alles in lebhaftester Bewegung, das Ganze in goldene Sonnenglut getaucht. Fürwahr, ein herrliches Bild, wie es so leicht nicht seinesgleichen findet.

Man muß der Theaterleitung und Regie das anerkennende Zeugnis ausstellen, daß sie sich ernstlich bemüht hat, dem Publikum ein Lagerbild vor Augen zu zaubern, so bunt und lebhaft, wie es die beschränkten Ausmaße der Bühne und sonstige erschwerende Umstände nur ermöglichen. Wer nicht mit unbescheidenen Ansprüchen zur Vorstellung ging, der konnte sein Auge mit Wohlgefallen auf der Szenerie des Lagers, den sich in ihm bewegenden Gestalten und den sich abspielenden Vorgängen ruhen lassen. Da war das Zelt der Marketenderin, da war das Lagerfeuer, da waren die farbenprächtigen Kostüme der Soldaten, da war Volk und Leben auf der Bühne, da war bald hier etwas los, bald dort; ganz so, wie es sein soll, und jedenfalls viel besser und schöner, als die meisten Zuschauer es von vornherein erwartet haben mochten. Es ist natürlich leicht, den Nörgler zu spielen und ungerechte Vergleiche mit räumlich, finanziell und hinsichtlich der Stärke des Ensembles bevorzugten Bühnen jenseits des Ozeans zu ziehen. Wer ehrlich sein will, muß sich sagen, daß Conrad Seidemann in seinem „Lager" etwas Prächtiges geschaffen hat, etwas, das wohl wert ist, von allen Deutschen Chicagos gesehen zu werden, und das größere Beachtung verdient, als der hinter den Erwartungen zurückbleibende Besuch auszudrücken schien.

Die Ausstattung des Stückes war so gut wie einwandfrei. Nur den Hintergrund hätte man anders wählen sollen. Es heißt bei Schiller ausdrücklich, die Handlung spiele **v o r** der Stadt Pilsen. Die großen Häuser im Hintergrunde aber erweckten den Eindruck, als ob die Gustel von Blasewitz ihr Marketenderzelt mitten in den Straßen der Stadt aufgeschlagen hätte. Die Mitwirkenden taten samt und sonders ihre Pflicht und Schuldigkeit. Wenn hier nur Jose Danner als biederer Wachtmeister, Max Juergens als frischer Jäger, Adolph Stoye und Richard Leusch als Kürassiere Erwähnung finden, so geschieht es darum, weil ihnen ihre Rollen regere Betätigung gestatteten. Hervorgehoben zu werden verdient ferner Frl. Schoenfeld als Gustel von Blasewitz. Den Kapuziner gab Curt Benisch, der seine Rolle richtig auffaßte und ebenso richtig durchführte. Sie kann nicht ernst gespielt werden, sie schreit geradezu nach drastischen Akzenten. Der Mönch meint es wohl aufrichtig mit seiner Predigt, aber er belustigt sich augenscheinlich selbst über seine aussichtslose Mission und macht die Predigt fast zur Harlequinade. Mit dem Singen des Liedes zum Schluß haperte es leider etwas. Die Solostimmen zeichneten sich nicht gerade durch soldatenhafte Kraft aus und für den Refrain wäre eine viel stärkere Beteiligung des Chors erwünscht.

Herrscht bei den Soldaten noch unbedingtes Vertrauen zu Friedlands Stern, so zeigt sich in den „Piccolomini" der Konflikt gleich zu Beginn schon groß und scharf: der leidenschaftslose und kaltblütige Diplomat steht in grellem Gegensatz zu den zornigen in ihrem Eifer maßlosen Generälen. Er bleibt aber Sieger, und man ahnt sofort, daß Außerordentliches im Gange ist, daß der Genius an dem ihn umschleichenden Verrat zu Grunde gehen wird. Das Interesse an Wallenstein ist erweckt, und da zeigt er sich auch schon in seiner vollen Größe und Macht, in seiner ganzen Festigkeit und Sicherheit. Prächtiger und wirkungsvoller als durch den Akt der Kriegsjustiz konnte der Held kaum eingeführt werden. Und die Szene ist dabei überaus notwendig zum Verständnis des Wallenstein, zur Ergänzung seines scheinbar, aber auch nur scheinbar verworrenen Charakterbildes.

Ueber Conrad Seidemann als Wallenstein ein Urteil abzugeben, wäre voreilig. Seine Leistung in den „Piccolomini" läßt Gutes in „Wallensteins Tod" erwarten. Schillers Wallenstein gehört zu den vielseitigsten und darum für den darstellenden Künstler schwierigsten Charakteren. Bei der Szene mit seinen Generälen und Questenburg wußte Seidemann neben der äußeren Ruhe und dem ungeheuren Selbstbewußtsein auch der Ironie und dem Feuer zorniger Erregung entsprechenden Ausdruck zu geben. Viel klarer treten in den „Piccolomini" die Generalstypen hervor: Octavio, der hinsichtlich der Vielseitigkeit seines Charakters dem Helden am nächsten kommt, ist ein treuer Diener des Kaisers, der Verräter seines ihm volles Vertrauen schenkenden Freundes, ein zärtlicher Vater, ein gestählter Krieger und doch ein glattzüngiger Diplomat. Max Juergens verkörperte diesen regenbogenfarbig schillernden Charakter in eindrucksvoller Weise. Max Piccolomini war bei Richard Leusch gut aufgehoben. Er ließ dem feurigen, jugendlichen Temperament Maxens, dem hinreißenden Schwung seines Gemüts volle Gerechtigkeit widerfahren. Als Buttler, rauh und schwerfällig und ohne Bildung, der sich in der glänzenden Gesellschaft ungemütlich fühlt, war Jose Danner ausgezeichnet am Platze. Brueckners Isolani war eine recht gute Leistung. Er hatte eine treffliche Maske gemacht und gab sich auch im Spiel ganz als den gutmütigen, jovialen, gewissen- und ehrgefühllosen Schleppenträger des Glücks. Max Hanisch hätte als brutaler, sich nicht zu beherrschen wissender Illo größeren Eindruck gemacht, wenn er eine kraftvollere Stimme besäße. Aus dem hinterhältigen Terzky machte Adolf Stoye, was er vermochte. Für den kalten, nüchternen Diplomaten Questenberg war Curt Benisch vielleicht nicht ganz der richtige Vertreter. Der Künstler bemühte sich ehrlich, den Anforderungen der Rolle zu genügen. Indessen war sein Mienenspiel bisweilen recht undiplomatisch; es machte Wallenstein das Durchschauen seiner Pläne leichter, als Schiller beabsichtigte.

Von den weiblichen Rollen beherrschen Thekla, des Herzogs Tochter, und seine Schwägerin Terzky das Interesse. Die weiche, leidende, verschüchterte Herzogin (Fr. Johanna Seidemann spielte sie gut) bleibt mehr im Hintergrund. In Frl. Janssens Thekla vereinigten sich jugendlicher Liebreiz und durch ihre Liebe zu Max geschärfte Klugheit. Schillers lichte Frauengestalten können keine bessere Vertreterin finden als unsere allbeliebte Heroine. Die Terzky ist die einzige der Frauen, die Wallenstein wirklich versteht und ihm folgt. Fr. Helene Koch gab sie, wie sie dargestellt werden soll: klug, herrschsüchtig, rücksichtslos.

Auch in den „Piccolomini" ließen Ausstattung und Kostüme nichts zu wünschen übrig. Die Bankettszene machte auf der kleinen Bühne naturgemäß einige Schwierigkeiten, doch wurden diese von der Regie genial gelöst. Das Publikum kargte nicht mit Beifall, und nach seiner Szene mit Questenberg wurde dem verdienstvollen Spielleiter und Direktor Seidemann die Ovation zu teil, auf die er sich in beiden Eigenschaften im Laufe seiner hiesigen künstlerischen Tätigkeit in selbstloser Arbeit einen vollberechtigten Anspruch erworben hat. Im Interesse der Kunst wie auch des Chicagoer Deutschtums läge es, wenn seine und seines arbeitsfreudigen Ensembles rastlose Bemühungen endlich eine allgemeinere Anerkennung finden würden.

P. K.

Leset die „Abendpost"

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Feiner Schweizer Käse,
Liederkranz Käse,
Camembert Käse,
Limburger, Handkäse,
Geräucherte Gänsebrüste u. Keulen
Gänseleber-Wurst,
Thüringer Blutwurst,
Frankfurter Wurst,
Landjäger, Salami,
Braunschweiger Mettwurst,
Marinierte Bismarck-Heringe,
Holländ. Voll-Heringe,
Getrocknete Pilze,
Ungarischer Rosen-Paprika,
Gemischtes Backobst,
Getrocknete Aepfel und Birnen,
Getrocknete Zwetschen, Pfirsiche,
Importierte Bouillonwürfel,
Deutscher Haferkakao,
Reiner weißer Kleeblüten-Honig,
5 Pfd. Kannen $1.85; 10 Pfd. Kannen $3.50.
Holzschuhe — Holzpantoffeln.
fondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Frank Stastny

im Alter von 46 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen im Frieden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Jan., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1700 W. 21. Str., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frida Stastny, geb. Jading, Gattin. **Jila und Edwin**, Kinder. **Frank und Anna Stastny**, Eltern. **Alex, Joe und August Stastny, Frau Janecik, Frau Anna Gundelfingen, Frau Rose Kozak**, Geschwister.

Um Näheres bitte Canal 443 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Clarence Zenke,

Bruder der verstorb. Mildred Zenke, am 29. Jan. im Alter von 17 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Febr., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6543 Justine Str., nach der evang.-luth. St. Stephens-Kirche, Ecke 65. und S. Peoria Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Herman und Emilie Zenke, geb. Dahn, Eltern. **Lester und Flora Zenke**, Geschwister. **Frau A. Dahn**, Großmutter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ida Wilken

im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 919 N. Waller Ave., nach der luth. St. Pauls-Kirche, Iowa Str. und Menard Ave., Trauerfeier um 2:30 nachm., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry W. Wilken, Gatte.
Mildred und Elmer, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Barth, geb. Graef,

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 31. Januar, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5213 S. Ashland Ave., nach der St. Augustinus-Kirche wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Martin Barth, Gatte. **Michael, Catherine, Frau Mathew Breyer, Marie, Frau John Deutsch**, Kinder. **John Graef, Frau Catherine Breiner**, Geschwister. **Kunigunda, Mathew Breyer** und **John Deutsch**, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern.

Mitglied des 3. Ordens von St. Francis und des St. Ann's Mütterbereins.
Bitte keine Blumen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Richard Borchardt

im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 954 W. 18. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Borchardt, Gattin. **Richard, Herman, Private William Private Charles, A. E. F.** in Frankreich **Ruth und Hilda Borchardt**, Kinder. **Clara und Pearl Borchardt**, Schwiegertöchter. **Carl Borchardt**, Bruder. **Alvina Wueble** und **Mathilda Ritz**, Schwestern.
Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Peter Daymann

am 29. Januar im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1828 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Daymann, Gattin. **Frau Josephine Schneider, Frau Maria Belltrani, Louis** und **Anna Daymann**, Kinder. **John Schneider** und **Frank Belltrani**, Schwiegersöhne. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

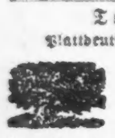
Hedwig Meyer

am Dienstag, den 28. Jan., im Alter von 50 Jahren mit den Tröstungen unserer heil. Religion sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Jan., um 9:30 vorm., von der St. Aloysius-Kirche nach dem St. Josephs-Friedhof. Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Andreas Meyer, Gatte.
Cecilia, Marie, Augusta, Otto und Anna, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eekenkron Nr. 24.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Edward F. Wendorf,

3219 Armitage Ave., gestorben ist. Beerdigung am Freitag nachmittag vom Sterbehause.

Chas. Goettsche, Meister.
Wm. A. Petersen, Schreiber.

Gestorben.

Hiermit zur Kenntnisnahme, daß

Herr Franz Bartholomae

aus Chicago, Gatte der früher verstorbenen Margarete Bartholomae (geb. Miller), im Alter von 79 Jahren und 3 Monaten dahingeschieden ist.

Gestorben: Albert Mansolf, geliebter Gatte von Helena Mansolf, geb. Miller. — Beerdigung Freitag, um 9:30 vorm., von 2328 N. Karlov Ave. nach der St. Philomena-Kirche, von da nach der St. Josephs-Friedhof. mdo

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Freunden, Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank aus für ihre herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines vielgeliebten Gatten

Emil Junghans.

Auch der Master Horseshoers Association sage ich meinen innigsten Dank, und besonders danke ich dem Herrn Pastor Schmidt für seine trostreichen Worte am Sarge.

Frau Clara Junghans, Gattin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und meine liebe Schwester

Bertha Kessin,

Gattin des verstorb. Charles Kessin, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Febr. 1919, nachm. 2 Uhr, von Frank Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Scharnow, Frau Carrie Kelling, Frau Bertha Heuch und **Frau Ella Licht**, Kinder. **August Jonas**, Bruder; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Caroline Grüner, geb. Schneider,

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 2 Uhr nachm., von 3921 Addison Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chris. Grüner, Gatte.
Arthur und **Erna**, Kinder. deft

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter im Alter von 64 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3104 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Gustav Runge, Gatte. **Harry**, Sohn. **Dora**, Tochter. **August Flohr**, Schwiegersohn. **Alwina**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodore Pohay

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 2 Uhr nachm., von 2042 Augusta Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Pohay, Gattin.
Charles und **Augusta**, Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Johanna Nowack,

die am 30. Jan. vor 12 Jahren entschlafen ist.

O Lieben, laßt das Weinen,
Es ist ja ohne Not,
Gott eilet mit den Seinen
In einen seligen Tod.
Eh' noch viel Trübsal kommet,
Gott weiß, sie glauben schon.
Wohl dem, der auf ihn bauet
Im schönen Himmelsthron.

Gewidmet von den trauernden **Kindern.**

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Donnerstag, den 30. Jan., und Samstag, den 1. Febr., Ehrenabende für Conrad Seidemann:

„Wallensteins Tod".

Freitag, den 31. Jan., Ehrenabend für Conrad Seidemann: **„Wallensteins Lager"** und **„Die Piccolomini".**

Sonntag, den 2. Febr., Matinee 2:45: **„Der blinde Passagier".** Abends 8:15: **„Wenn die Bombe platzt".**

Deutsch-Amerikan. Bürgerbund

1. öffentliche Versammlung

Sonntag, den 2. Februar,

3 Uhr nachmittags, in der
Lincoln Turnhalle, 1003 Diversey Parkway.

— Redner: —

1. Richter Mich. F. Girten über „Erziehung zum amerikanischen Bürger."
2. Pastor Alfred Meyer über „Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur."

— Gesang: —

1. Männerchöre — Dirigent H. v. Oppen.
2. Gesangverein des Ordens der Hermanns-Schwestern. Dir. Joh. Schulze.
3. Solo-Vorträge.

Eintritt frei. Für Erfrischungen ist gesorgt.

Der Vorstand:
I. A.: Ferd. Walter, Präsident.
Dr. H. Gerhard, Sekretär.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.
fodsamodo*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Adolph Gohl Co. kauft Fabrik an Belmont Avenue.

Die Adolph Gohl Pickle Co. hat von Frank W. Sheppard das mit $22,500 belastete neue dreistöckige Geschäftsgebäude an der Südostecke der Belmont Ave. und Herndon Str., Grund 58 bei 125 Fuß, zu $62,500 gekauft.

Zu $85 den Frontfuß hat der Bauunternehmer John A. Landstrom von J. Krohn ein Grundstück, 100 bei bei 125 Fuß, auf der Südseite der Balmoral Ave., 335 Fuß östlich von der Nord Clark Str., gekauft.

Leander J. Ibold hat Peter Reynolds Halbanteil an den 27, bez. achtzehn Wohnungen enthaltenden Zinshäusern auf der Südseite der Addison Str., 125 Fuß östlich vom Broadway, mit $90,000 belastet, und an der Südwestecke der Addison Str. und Pine Grove Ave., mit $64,000 belastet, zu $36,000, bez. $30,000 gekauft und ist jetzt alleiniger Besitzer der Liegenschaften; Reynolds hat seinerseits Ibolds Halbanteil an den Zinshäusern 815 bis 821 Lafayette Parkway, zwölf Wohnungen, mit $60,000 belastet, zu $39,000, 926 und 928 Windson Ave., mit $12,000 belastet, zu $7000 und an der Indiana Ave., 115 Fuß südlich von der 61. Str., zu $2000 gekauft und ist jetzt ebenfalls Alleinbesitzer der Gebäude.

Das mit $32,000 belastete Zinshaus am Lakeside Pl., 947 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 50 bei 105 Fuß, ist zu $59,000 von der Bank von West Pullman an Ellen Anderson verkauft worden; die gleiche Bank hat von Anna Hellgren das Zinshaus auf der Westseite der Kimbark Ave., 210 Fuß nördlich von der 53. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $24,000 erworben.

Das mit $18,500 belastete Zinshaus an der Südwestecke der Willard Ave. und 13. Str., Grund 25 bei 125 Fuß, ist zu $500 von Minnie Weinthrop an Clara Norton verkauft worden.

$36,000 hat auf Hypothek auf das 36-Familienhaus 5831 bis 45 Prairie Ave., Grund 150 bei 161 Fuß, Juaho Friedberg von J. Yondorf & Co. auf sieben Jahre zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

* In der Anlage der Illinois Steel Co. geriet der 47jährige Albert Gratias, Nr. 106 Avenue G, in das Getriebe einer Maschine und wurde zu Tode gequetscht.

Wolf im Schafspelz.

Als Räuber identifizierter Häftling will Unteroffizier in Camp Grant sein.

Wie gestern berichtet, verhaftete die Polizei den 23jährigen Frank Besley, Nr. 1361 Washington Boulevard, sowie einem zweiten Mann, der sich Charles McCarthy nannte und behauptete, Nr. 1448 Jackson Boulevard wohnhaft zu sein. Sie waren bereits gestern von dem Wirt A. L. Auth als die Kerle identifiziert worden, welche ihn in seinem Lokal, Nr. 1100 Van Buren Straße, am Dienstag abend überfallen und um $35 beraubt hatten. Außerdem wurden sie nun auch von dem Wirt Thomas Harris, Nr. 500 Süd Morgan Straße, als die Banditen erkannt, die ihm am Montag abend einen Besuch abstatteten und ihn um $3 sowie eine goldene Uhr erleichterten.

Uebrigens soll der Mann, der sich McCarthy nannte, zugegeben haben, ein im Unteroffiziersrang stehender Soldat namens Frank G. Sheridan zu sein und sich zur Zeit vorübergehend auf Urlaub von Camp Grant in Chicago zu befinden.

Zwei gutgekleidete junge Männer mieteten sich gestern eine Kraftdroschke, die von John Dwyer, Nr. 6032 Ingleside Ave., gelenkt wurde, und ließen sich nach der Unterführung der Chicago Western Indiana Bahn bringen. Dort beraubten sie Dwyer um $12 und fuhren in der Kraftdroschke davon, die sie später an der West 47. und Federal Straße im Stiche ließen.

Der Wirt Fred Peffer wurde gestern abend in seiner Wirtschaft, Nr. 418 West 18. Straße, von einem farbigen Banditen überfallen. Im Kassenapparat befanden sich nur $4 Wechselgeld; diese nahm der räuberische Mohr an sich und suchte damit das Weite, doch nicht ohne Peffer noch obendrein mißhandelt zu haben, aus Wut darüber, daß die Beute so gering war.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Die Wallenstein-Trilogie beherrscht den Spielplan dieser Tage.

Als zweite Festvorstellung zugunsten von Direktor Seidemann gelangt heute Abend der letzte Teil der Schiller'schen historischen Trilogie, „Wallensteins Tod", mit besonders glänzender Ausstattung zur Ausführung. Für dieselbe gilt nachstehende Rollenbesetzung:

Wallenstein	Conrad Seidemann
Octavio Piccolomini	Max Jürgens
Max Piccolomini	Richard Leusch
Terzky	Adolf Stove
Illo	Max Hanisch
Isolani	James Brückner
Buttler	Jose Danner
Rittmeister Neumann	Paul Gehring
Oberst Wrangel, von den Schweden gesandt	Hans Hoder
Gordon, Kommandant von Eger	Curt Benisch
Schwedischer Hauptmann	Emil Schrader
Gefreiter von den Pappenheimischen Kürassieren	Hans Zoder
Seni	Gustav Hausslig
Herzogin von Friedland	Johanna Eisemann
Gräfin Terzky	Helene Koch
Thekla	Else Janssen
Frl. Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Emilie Schönfeld
1. Page	Paula v. Jagemann
2. Page	Marie Lange
3. Page	Ida Hohmann
Bürgermeister von Eger	Fritz Sternau

„Wallenstein's Lager" und „Die Piccolomini" werden dann nochmals mit derselben Besetzung wie bei der ersten Wiedergabe am Freitag Abend wiederholt, und der Samstag Abend bringt die letzte Wiederholung von Wallenstein's Tod." Hoffentlich unterstützen die Freunde des Deutschen Theaters diese Festvorstellungen in verdienter Weise durch recht zahlreichen Besuch.

Am Sonntag Nachmittag gelangt Oskar Blumenthals und Gustav Kadelburgs zündendes Lustspiel „Der blinde Passagier" nochmals zur Aufführung. Sonntag, Dienstag und Mittwoch Abend wird die große Operettenposse „Wenn die Bombe platzt", aufgeführt, wozu einer der bekanntesten lebenden Komponisten, Paul Lincke, die Musik geschrieben hat. Donnerstag Abend geht zum unbedingt letzten Male Grillparzers stimmungsvolles Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" mit Else Janssen in der Rolle der „Hero" über die Bretter.

Heilsame Warnung.

Rücksichtsloser Autler wird des Totschlags schuldig befunden.

Als heilsame Lehre für Autoraser wurde gestern im Kriminalgericht in der Abteilung des Richters Guerin Samuel Adams, der 28 Jahre alte Besitzer einer Garage auf der Westseite, des Totschlags schuldig befunden. Am 2. Dezember 1917 hatte er Helene, die Tochter des Polizisten Morgan McConnell, überfahren und auf der Stelle getötet. Die Beweisaufnahme ergab, daß Adams nicht nur auf der verkehrten Seite der Straße fuhr, sondern daß er auch die vorgeschriebene Geschwindigkeit weit überschritten hatte. Auf Totschlag steht Zuchthausstrafe von einem Jahr bis auf Lebenszeit. Bei einer früheren Verhandlung konnten sich die Geschworenen nicht auf einen Wahrspruch einigen.

Die Fahrpreis-Erhöhung.

Infolge der Erhöhung des Fahrpreises von fünf auf sechs Cents ist die Zahl der Hochbahn-Passagiere in den ersten vier Wochen dieses Jahres um 1,294,740 zurückgegangen. Das Einkommen stieg aber um $78,503. Falls das Verhältnis für das ganze Jahr etwa dasselbe bleiben sollte, so wird ein Mehreinkommen von ungefähr $1,000,000 zu verzeichnen sein, gleichzeitig werden sich aber die Ausgaben um ungefähr $2,300,000 verringern.

Narrte die Polizei.

James R. Monroe tischte Polizei ein Märchen auf.

Widerruft Zugeständnis.

Macht neue Aussagen. — Stellt jetzt in Abrede, Frl. McDonald überfahren, an Erie Str. abgeladen und ihrem Schicksal überlassen zu haben.

James R. Monroe, der, wie berichtet, sich in Rock Island der Polizei gestellt und das Geständnis abgelegt hat, Frl. Josephine McDonald überfahren, die Verunglückte nach der Erie Straße befördert, sie dort auf einer einsamen Stelle abgeladen und ihrem Schicksal überlassen zu haben, wurde zwangsweise nach Chicago zurück befördert. Hier wurde er unverzüglich nach dem Amtszimmer des Staatsanwalts befördert und von den Hilfsstaatsanwälten Michael Sullivan, James O'Brien, dem Detektivehäuptling Mooney, dem Leutnants Michael Hughes und Norton sowie einem Dutzend gewiegter Detektives ins Gebet genommen. Er wiederholte seine Aussagen und gab sie ohne Stocken und mit den kleinsten Einzelheiten zu Protokoll. Mit größter Spannung hatten die Untersuchungsbeamten dem mit dem Brustton der Ueberzeugung abgelegten Geständnis gelauscht.. Dieses trug bis auf zwei Punkte den Stempel der Wahrheit. Monroe, der unaufhörlich Zigaretten rauchte, aber keine Spur nervöser Erregung zeigte, hatte nicht in überzeugender Weise erklären können, weshalb sein Auto von einem ihm fremden Manne nach Chicago gebracht worden sei, und unter welchen Umständen er es nachts in Elgin verkauft hatte.

Allzu phantasiebegabt.

Kurz nach Mitternacht verließ Hilfsstaatsanwalt Sullivan das Verhörszimmer und nahm Rücksprache mit Mooney und Norton.

Ins Zimmer zurückgekehrt, fragte er Monroe: „Kennen Sie Frau Wm. R. Hicks, Nr. 2319 W. Adams Str.?"

Monroe starrte ihn eine Weile überrascht an und antwortete erst nach minutenlangem inneren Kampf: „Jawohl!"

„Haben Sie Krücken in ihrer Herberge getragen?"

„Jawohl!"

„Kennen Sie einen einarmigen Mann namens James Gordon?"

„Ja."

„Was ist er?"

„Ein Untersuchungsbeamter des Anwalts Scott O. Cavett."

„Was veranlaßte Sie, die Herberge aufzusuchen?"

„Gordon hat mich hingebracht."

Dann setzte Monroe hinzu: „Ich muß gestehen, daß ich manchmal für meine Handlungen nicht verantwortlich bin; ich bin nicht zurechnungsfähig."

Als Sullivan ihn jetzt fragte, ob er in seinem Geständnis die lautere Wahrheit gesagt habe, antwortete er: „Das ist nicht möglich. Ich bilde mir Sachen ein. Meine Phantasie hat mir einen Streich gespielt."

Sein Lebenslauf.

Ohne sonst aber eine Spur von Verlegenheit zu zeigen, erzählte er jetzt der Untersuchungsbehörde seinen übrigens auch sehr romanhaft klingenden Lebenslauf. In diesem einen Geständnis gibt er zu, zwei Zuchthausstrafen wegen verbrecherischen Angriffs und eine Festungsstrafe wegen Fahnenflucht verbüßt zu haben, daß er sich kürzlich wieder der Fahnenflucht schuldig gemacht habe und von den Behörden in St. Louis wegen Diebstahls gewünscht werde.

Kürzlich sei er auf Gordons Veranlassung von Savanna, Ill., nach Chicago gekommen, um Rücksprache mit dem Anwalt Cavett zwecks Anhängigmachung einer $10,000 Schadenersatzklage gegen die Milwaukeebahn zu nehmen. Er habe als Bremser in Diensten der Bahn gestanden und sich beim Abspringen von einem Wagen eine Verletzung am Rückgrat zugezogen.

Mit ihm sei Frau Jennie Crouse nach Chicago gekommen und in der Herberge der Frau Hicks abgestiegen. Während Cavett die Vorbereitungen zur Anhängigmachung der Klage traf, sei er heimlich mit den Beamten der Bahn in Verbindung getreten und habe sich mit $50 abfinden lassen. Obgleich er versprochen hatte, mit Frau Crouse nach Dubuque, Ia., zu fahren und ihre 16jährige Tochter zu holen, habe er vorgezogen, die Frau im Stiche zu lassen. Am Mittwochabend, also 24 Stunden vor dem Unfall, der Frl. McDonald das Leben kostete, sei er über Dubuque und Davenport nach Rock Island gefahren. Als ihm dort die Moneten ausgingen, habe er, um sich freie Fahrt nach Chicago zu verschaffen, den Behörden das „Geständnis" aufgetischt.

Anwalt Cavett, der geholt wurde, erklärte, mit Monroe nie gesprochen zu haben; Gordon hätte den Mann aber James Love genannt. Darauf hatte Monroe nur zu erwidern, daß er oft unter den „süßen" Namen Love und Darling reise.

Ist geisteskrank.

Monroe wurde auch heute morgen von Detektivekapitän Mooney einem scharfen Kreuzverhör unterworfen, das nach Angabe Mooneys klar ergab, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun habe, der tatsächlich nicht mit dem Vorfall in Verbindung steht. Monroe gab im Laufe des Verhörs zu, daß er sich dem Sheriff in Rock Island stellte, nachdem ihm der Boden dort zu heiß geworden. Wie er angibt, machte er in dem dortigen Harms Hotel, wo er wohnte, Schulden und war nicht in der Lage, diese zu bezahlen. Da er wegen Zechprellerei bereits in verschiedenen Städten des Landes vorbestraft war und längere Strafen verbüßte, befürchtete er diesmal eine besonders schwere Strafe. Er las in Chicagoer Zeitungen von dem McDonald-Vorfall, prägte sich alle Einzelheiten genau ein und stellte sich dann dem Sheriff, dem er ein „Geständnis" ablegte. Sein Zweck war nach seinen Angaben lediglich, auf diese Weise nach Chicago zu kommen. Wie er weiter zugibt, verbüßte er auch wegen eines unsittlichen Angriffs auf ein junges Mädchen einen Straftermin im Zuchthaus für geisteskranke Verbrecher in Chester. Von seiner Gattin ist Monroe geschieden. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Waschstoffe

5 Ballen ungebleichtes Bettuchzeug, speziell für Bettücher und Bezüge, die Yard zu **19c & 14½c**

27-zölliger Kleider-Gingham, in Plaids, Karrierungen und in Streifen, für Mädchen und Kinder-Trachten, die Yard zu **24c**

81 bei 90-zöllige gebleichte Bettücher, mit französischem Saum in der Mitte, sind sehr billig, das Stück speziell offeriert zu **98c**

76-zölliges ungebleichtes Bettuchzeug, starker runder Faden, am Freitag die Yard zu ... **45c**

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Comforters etc.

5 Ballen feine Bett-Comforters, mit Silkoline bezogen und mit feiner Watte gefüllt, in Dreiviertel- und in voller Doppelbett-Größe, speziell zu **$3.97 & $2.47**

Feine Plaid Bett-Blankets, 66 bei 80 Zoll groß, in einer hübschen Auswahl von Farben, Thread whipped Ränder — $6.50 Werte, morgen das Paar zu ... **$4.97**

„Mail Order" Winter-Mäntel für Damen zum halben Preis

Ein weiterer großer Basement-Verkauf — ein Tausend wünschenswerte Winter-Mäntel für Damen von einem hervorragenden Chicagoer „Mail Order House" zu einem niedrigen Preise, den Ihr selbst hier nicht zu finden erwartet — in allen attraktiven gewünschten Moden —

gemacht aus feinen wollenen Thibets, Diagonal Cheviots, Velours, Corduroys, wollenen Velours, Plaid-Mischungen und Cheviots, besetzt mit effektvollen großen Beaver-, Crushed Plüsch- oder Sammet-Kragen, die Gürtel und Taschen sind in jeder Mode —

viele sind ganz gefüttert, in Schwarz, Navy, Braun, Oxford, Grün und Mischungen; eine Gruppe von Winter-Mänteln, die uns Freitag sehr beschäftigt halten wird, denn kluge Damen werden eine solche Spargelegenheit nicht versäumen. Die Werte rangieren bis zu $15.00 — speziell für nur ... **$7.97**

Kleiderstoffe-Verkauf

5 Kisten Fabrik-Rester von Kleiderstoffen, umfassend feine französische Serges, Storm Serges, Granite Clothes, Melrose Cloths, Mohair Brilliantines, Nun's Veilings usw., in Cream, Schwarz und hellen und dunklen Farben, in Längen bis zu 7 Yards, $1.00 und $1.25 Werte, die Yard speziell zu ... **79c**

4 Kisten Fabrik-Rester von Kleiderstoffen und Suitings, umfassend Kleider-Serges, Mäntel-Serges, Storm Serges, Khaki Suitings, Novelty Checks und Plaids etc., in Skirt-, Suit- und Kleider-Längen — in Schwarz und Farben, wert $1.00 bis $3.00 vom Stück, alle markiert für Freitag

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rester und einzelne Partien von Kleiderstoffen, feine französische Serges, Storm Serges, Nun's Veilings etc., einige sind etwas zerknittert und beschmutzt, in Längen bis zu 4 Yards, in Schwarz und Farben, Werte bis zu $1.25, die Yard zu ... **50c**

Männer-Ueberzieher

Morgen offerieren wir speziell Männer-Ueberröcke, die zu $10 verkauft wurden, zu dem niedrigen Preise von nur ... **$5.55**

Eingeschlossen sind Ueberröcke mit Sammetkragen, Ulsters mit Sturmkragen und eine große Anzahl anderer Modelle; in Größen von 34 bis 44, jedoch nicht in jeder Mode; am Freitag zu ... **$5.55**

$4.50 graue und blaue Chinchilla Knabenüberröcke, Gürtel ringsum und Patch Taschen, Größen für 3- bis 6-jährige Knaben, speziell für nur ... **$2.97**

Knabenanzüge in russischer Mode, sehr kleidsam, nur in Größen für 3- und 4-jährige Knaben, früher $2.39, am Freitag zu ... **$1.33**

Feine Seidenstoffe

$1.19 für Seide, wert bis $1.98. Eingeschlossen sind 36-zöll. Taffetas, Satins und Louisines, in schönen Streifen, Checks, Plaids, Farben-Kombinationen; beliebt für Waists und Kleider, Werte bis zu $1.98, Freitag die Yard ... **$1.19**

3500 Yards seidegemischte Tussahs, Pongees, Crepes und Seco-Seide, einfache und fancy Gewebe, Novelty bedruckte Foulards, gestreifte u. figurierte Effekte, helle und dunkle Farben, für Waists und Kleider, wert bis zu 79c, am Freitag die Yard zu ... **39c**

Seide- und Sammet-Rester, Tausende von kurzen Längen, einfache und fancy, schwarze und farbige, markiert für schnelle Räumung am Freitag zu etwa dem halben Preise.

Tafel-Leinen etc.

49c gebleichter Tisch-Damast, 60 Zoll breit, in schönen geblümten Entwürfen, speziell die Yard offeriert zu ... **33c**

Ungebleichte türkische Handtücher, die große Sorte, überall verkauft zu 23c, speziell für Freitag offeriert zu ... **13½c**

2000 Waschtücher — einige sind Fabrikausschuß — speziell, das Stück zu nur ... **2½c**

$3 weiße Marseilles Muster in gesäumten Bett-Decken, für doppelte Betten — ein großer Bargain zu ... **$1.97**

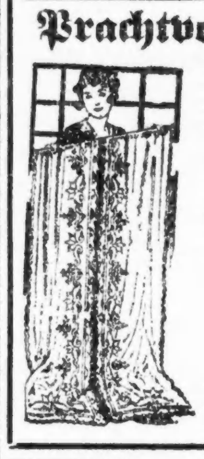
Orangen

Süße und saftige California Redland Navel-Orangen — (keine abgeliefert) — das Dutzend ... **39c**

Flanell

Gestreifter Outing-Flanell, mittelschwere Qualität, schöne helle Streifen, die Yard zu ... **19c**

Prachtvolle Gardinen



Einzelne Gardinen und kleine Partien in Paaren, 2½ und 3 Yards lang, in weiß oder ecru, in großer Auswahl schöner Muster, bis $3 das Paar wert, Stück.. **77c**

Filet, Kabel und schott. Netzgardinen, 1, 2 u. 3 Paar in der Partie, feine Qualität, einige beschmutzt vom Hantieren, wert bis zu $6.00, Freitag das Paar ... **$3.00**

Drapery Cretonne, passend für Seitenvorhänge, Portieren etc., 25 bis 36 Zoll breit, andere verlangen 35c dafür, die Yard zu ... **21c**

Gardinen-Marquisette, 36 Z. breit, nur in Ecru-Farbe, wert 25c, die Yard zu ... **16c**

Schuhe für Kinder

Stitchdown Boots für Mädchen und Kinder — schwarze und lohfarbige, Leder- und Chrome Elkskin Sohlen — in Knöpf- und in Schnür-Moden, die beste Qualität schwarzes und lohfarbiges Kalbleder, in allen Größen von 6 bis 2 — die Werte rangieren bis zu $3.00 — da dieselben etwas fehlerhaft sind, offerieren wir sie speziell Freitag zu **$1.67**

Schwarze Satin Pumps für Damen, mit extra langen Vamps, und dazu passenden überzogenen Absätzen, eine feine Qualität Satin, in allen Größen von 3 bis 7; $3.50 Werte, speziell offeriert zu **$1.97**

Muslin-Unterzeug

Muslin-Nachtkleider, schön besetzt mit Stickerei-saum, Freitag zu.. **97c**

Weiße Muslin Unterröcke, mit Ruffle aus Stickerei, regulär $1.39— speziell zu ... **97c**

Helle gestreifte Sateen Unterröcke — wert 69c, ein Bargain zu dem Preise von .. **47c**

98c schwarze Percaline-Unterröcke, mit schöner figurierter Flounce, morgen für nur ... **67c**

Winter-Unterzeug

Wollegemischte Damenleibchen u. Beinkleider, speziell morgen für nur ... **$1.27**

Schwere naturfarbige wollene Unterhemden und -Hosen für Männer, in allen Größen, zu ... **$1.55**

Wollegemischte Leibchen und Beinkleider für Kinder, regulär 98c, Freitag zu ... **75c**

Strümpfe 25c weiße Cashmere Strümpfe für Babies, die „Little Lamb" Marke, weich und warm, laufen nicht ein, Größen 4½ bis 6, für nur ... **15c**

Concordia Liga.

Ein überfülltes Haus am gestrigen Unterhaltungsabend.

Viel, viel zu klein war der große Saal der Wicker Park Halle für die gestrige Abendunterhaltung der Concordia-Liga. Schon vor acht Uhr wurden nur noch Besucher, die sich schon vorher mit Eintrittskarten versehen hatten, eingelassen, doch auch von diesen mußten viele sich mit Stehplätzen begnügen. Hunderte mußten an der Tür umkehren. Um auch ihnen Gelegenheit zu geben, den jährlichen großen Abend der Liga mitzumachen, wurde angekündigt, daß am kommenden Mittwoch die Unterhaltung wiederholt werden soll.

Die Begrüßungsrede hielt Pastor W. F. Pieper. Er erwähnte, daß der Zweck dieser Veranstaltungen sei, dem Publikum das unermüdliche soziale Wirken der Liga unter der jüngeren Generation der Lutheraner vor Augen zu führen. Es sei der Zweck der Liga, den jungen Leuten gute, anregende Unterhaltung zu bieten und den Mitgliedern auf Gegenseitigkeit beruhende Hilfe in Not zu gewähren, sowie zu gleicher Zeit der lutherischen Kirche eine Stütze zu sein. Wie glänzend die rastlos vorwärts strebende Liga ihre Aufgabe löse, gehe daraus hervor, daß sie jetzt mit 3500 Mitgliedern über alle Staaten der Union verbreitet sei; von den 64 Zweigen seien die in Louisiana und Wyoming die jüngsten.

Später kam auch Mayor Thompson auf ein paar Minuten, nur um, wie er sagte, die so zahlreich Versammelten zu begrüßen und ihnen ein Glückauf zuzurufen. Der Mayor wurde bei seinem Eintritt in den Saal stürmisch begrüßt, Gerichtsreferent Henry Utpatel führte ihn der Versammlung vor. Herr Thompson sprach nur kurze Zeit in schlichter, zwangloser Weise, ohne die Politik zu berühren. Er ließ einfließen, daß er einer alten Chicagoer Ansiedlerfamilie entstammt und daß er es gewesen ist, auf dessen Anregung im Stadtrat vor 18 Jahren der erste städtische Kinderspielplatz eingerichtet worden ist. Er gab der Versammlung die Versicherung, daß er den Bestrebungen der Liga, besonders soweit sie das Wohl der Jugend im Auge hat, die herzlichste Anteilnahme entgegenbringt.

Gesang- und deklamatorische Vorträge meist heiterer Art, sowie Instrumentalmusik bildeten das Unterhaltungsprogramm. Wie im vorigen Jahre wirkte auch diesmal das aus drei musikalisch sehr begabten jungen Damen bestehende Strasentrio aus Milwaukee mit, Violine, Cello und Piano, dessen Vorträge von künstlerischem Schwung beseelt sind. Auch die Herren A. Wendelin, Violine, und Walter Wendt, Piano, bemühten sich in anerkennenswerter Weise um die Unterhaltung der Zuhörer. Den musikalischen Humor brachten ein aus den Herren Ed. Krause und M. G. Severinghaus und der Damen Gladys, Minerva und M. G. Severinghaus bestehendes Quintett und die anscheinend berufsmäßigen Unterhaltungskünstler Bob Allan und Lucy Eisbaugh sehr wirkungsvoll zur Geltung. Mitglieder des Jehova-Männerchors erheiterten die Anwesenden mit einer flott dargestellten komischen Szenen, und der gesamte Chor unter Leitung von Walter Wendt gab ein deut.-englisches „Medley" zum Besten. Wie diese musikalischen Gaben fanden auch die deklamatorischen Vorträge die wärmste Würdigung. Auf diesem Gebiete traten Frl. Viola Stelt, die trotz ihrer Jugend ihre Sache ganz vorzüglich machte, und die Herren Louis Jannusch und Ernst Blume auf.

Gestohlene Güter.

Bundesbehörde macht angebliche Güterwageneinbrecher dingfest.

Die Bundesbehörde hat eine neue Bande von Güterwagen-Einbrechern, die in den letzten drei Monaten im zwischenstaatlichen Transport befindliche Güter im Werte von $100,000 gestohlen haben soll, aufgetrieben. Sieben Mitglieder der angeblichen Bande wurden gestern Bundeskommissär Mason vorgeführt und unter je $100,000 Bürgschaft gestellt. Ihre Namen sind John Graffe, 5208 So. Wood Str.; Walter Jordan, 5853 South Ashland Ave.; William Hoppe, 2144 Montrose Ave.; William Sheehan, 5105 So. Ashland Ave.; Leo Wagner, 5853 So. Ashland Ave.; L. W. Weinberg, 558 Maxwell Str., und Charles Weigman.

Wie gesagt wird, haben die Angeklagten bei ihren Raubzügen einen Kraftlastwagen benutzt und bei einer Gelegenheit Radreifen im Werte von $6000 fortgeschafft und für $475 verkauft. Auch Kleider, Schuhe und Nahrungsmittel wurden ihnen angeblich zur Beute.

Leset die „Sonntagpost".

Ehrenbürger von Brüssel.

Brüssel, 30. Januar. Der Stadtrat verlieh gestern dem spanischen und dem holländischen Gesandten in Belgien wegen ihrer Verdienste während des Krieges um Brüssel und ganz Belgien, das Ehrenbürgerrecht der Stadt. Bürgermeister Max übergab ihnen mit passenden Worten die Diplome.

— Großmütig. — Amtsvorstand (zum Beamten, der seinen heftigen Husten zu unterdrücken sucht): „O bitte husten Sie nur weiter!"

— Der Pantoffelheld. — „Ja, ja, überall herrscht Aufruhr und Revolution, sogar der Huber will sich von seiner Frau scheiden lassen."

— Professorendeutsch. — „.... Müller, Sie sind auch einer von denen, die beständig auf der Peripherie der Statuten herumreiten! ..."

Verein Deutsche Presse.

Heute zweiter Familienabend im Lokal des Wurz'nsepp.

Beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., werden sich heute abend die Mitglieder des Vereins Deutsche Presse und ihre Angehörigen zusammenfinden, um den Abend gemütlich mit einander zu verbringen. Freunde, die sich der Tischrunde anschließen wollen, sind willkommen. Da der erste Wurz'nseppabend des Vereins im vorigen Monat großen Anklang fand und zu allgemeiner Zufriedenheit verlief, so läßt sich zahlreiche Beteiligung erwarten. Es werden wieder Tische reserviert sein; inbezug auf die Güte der musikalischen Unterhaltung und der Bewirtung kann man sich bekanntlich fest auf den Wurz'nsepp verlassen.

Preise noch weiter gefallen.

Die Preise verschiedener Lebensmittel sind gestern im Großhandel noch weiter gefallen. Für beste Butter wurden 45 Cents verlangt, drei Cents weniger als vorgestern, sodaß sie also heute im Kleinhandel nicht viel mehr als 50 Cents kosten sollte. Die allerbesten frischen Eier kosteten 49 bis 49½ Cents, einen Cent weniger als am Tage zuvor, und die Kartoffelpreise gingen um 5 bis 10 Cents den Zentner herunter.

Streikende Zigarrenmacher.

Der kürzlich von Angestellten der Havana American Cigar Co. erklärte Streik liegt einem Prozeß zugrunde, der gestern vor Stadtrichter Graham zur Verhandlung kommen sollte, auf gegenseitiges Uebereinkommen aber bis zum 11. Februar verschoben wurde. Zwischen den Streikern und den auf ihrem Posten gebliebenen Zigarrenmachern bezw. den Streikbrechern gab es wiederholt heftige Auseinandersetzungen, welche schließlich in Tätlichkeiten ausarteten, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Die Verhafteten behaupten, in Notwehr gehandelt zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Wallensteins Tod."
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „A Well Remembered Voice" und „The Mollusc".
Cohans Grand. — „Going Up."
Colonial. — „Ziegfeld Follies."
Cort. — „Old Lady 31."
Garrick. — „Business Before Pleasure."
Illinois. — „Head over Heels."
Imperial. — „[illegible]ing [illegible] the Truth."
La Salle. — „See You Later."
National. — „Bringing Up Father."
Olympic. — „The Little Teacher."
Powers'. — „Tiger Rose."
Princeß. — „Never too Late."
Studebaker. — „The Masquerader."
Victoria. — „Peg o' my Heart."
Woods'. — „Keep Her Smiling."
Marigold-Garten. — Konzert jeden Nachmittag und abend.
Wurz[illegible], 5 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Marshall Field & Company haben die folgenden Stellungen offen heute. Werkstatt offen für Applikanten Samstag nachmittag.

Uhren-Reparateur,

Juwelier,

Burnisher.

Uhren-Reparateur — gründlich erfahren, für französische und amerikanische Uhren.

Juwelier — erfahren an Job Setting.

Burnisher — erfahren an Silberwaren. Mann, der im Plattierungsraum behilflich sein kann, vorgezogen.

Diese Stellungen sind permanent. Nachzufragen auf dem 10. Floor, Wabash Avenue Gebäude.

Marshall Field & Company, Retail. dofr

Verlangt: Gute, erfahrene Blacksmith Finishers an Commercial Auto Bodies; gute stetige Arbeit. Kastory Mfg. Co., La Grange, Ill. dimido

Verlangt: Erfahrener Stall-Mann; $20 die Woche, 5-Zimmer Flat und elektrisches Licht. 1936 W. Taylor Str. dimido

Verlangt: Kupferschmiede. Groen Mfg. Co., 4535 Armitage Avenue. 25jan—1feb

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 8jan*X

Verlangt: Korbmacher und Rohrarbeiter. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Chicago Window Cleaning Co., 62 W. Washington Str. midofr,mo—fr

Verlangt: Zuverlässiger, anständiger, lediger Mann mit guten Zeugnissen für Privat-Garage sofort; für waschen, putzen und Automobil-Garage reinhalten, auch die Heizung zu besorgen. Vorzusprechen bei W. E. Bower, 1440 N. State Str., Garage in der Alley, zwischen 2—3 und 6—7. mido

Verlangt: Guter Zeichner, der Sonntags etwas gegen gute Bezahlung arbeiten will, wird um gefl. Adresse oder Telephonnummer gebeten. Adr.: 2153 Abendpost.

Verlangt: Ehrlicher, starker Junge, um das Buchergeschäft zu erlernen. 609 No. Dearborn Str. dosafon

Verlangt: Verkäufer, gut mit Chicago Bäckern bekannt, Bäckereiartikel zu verkaufen. Adr.: O 2303 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Officearbeit in Wholesale Weinhandlung. Adr.: P 2149 Abendpost. dofr

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 1106 Brynmawr Ave. 30ja1wX

Verlangt: Koch, für Saloon, Lunch-Counter zu besorgen. 500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Guter Rockmacher. 409 North Ave.

Verlangt: Ein verheirateter Mann; muß gut mit Pferden umgehen können; stetiger Platz. 1356 Sedgwick Str. dosa

Verlangt: Tag-Feuermann; guter Lohn, Kost und Zimmer. Concordia Teachers College, River Forest, Ill. dofr

Verlangt: Bäcker an Brot und Cake, Tagarbeit. 452 W. 26. Str.

Verlangt: Ein Nachtfeuermann; guter Lohn, Zimmer und Kost. Concordia Teachers College, River Forest, Ill. dofr

Verlangt: Absolut Nicht-Union Carpenters, Müller und Millwrights. Kein Unionmann wird angenommen (braucht sich auch nicht zu melden). Sofort nachzufragen. H. Plumson, 2132 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Geschirrwascher. 3126 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für permanente Arbeit; gute Gelegenheit für die richtige Person, sich emporzuarbeiten. Embee Artificial Flower Co., 30 E. Randolph Str. 27ja1wX

Verlangt: Tüchtiger Mann als Verkäufer in Departmentstore; muß ungarisch sprechen; guter Lohn und stetige Arbeit. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. didosa

Verlangt: Klempner; Gallanterie-Klempner, draußen gelernter; muß sauber und flinker Arbeiter sein; kein Bauklempner. Stetiger, angenehmer Platz. Adr.: M 2475 Abendpost. 27jan1wX

Verlangt: Sofort, ein guter Wagenschmied. 1660 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Lunchman. 4 West Van Buren Straße. mido

Verlangt: Junge zwischen 16 und 18 Jahren zum Einlegen an Gordon Presse. Nachzufragen bei A. O. Fischer & Co., 820 N. Franklin Str. midofr

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschinen. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. midofr

Verlangt: Junge zur Mithilfe an Cakes. — 2830 Archer Avenue. mido

Verlangt: Tinner, stetig; Inside Reparaturarbeit; Referenzen; $21. Foley, 550 W 12. Straße. midofr

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Kommt fertig zur Arbeit. 6010 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Makers. Nachzufragen in 1456 N. Claremont Avenue. mido

Verlangt: Janitorhelfer, verheiratet, guter Lohn, 4-Zimmer-Wohnung. Langer, 1416 E. 60. Str. Tel. Kenwood 10147. dimido

Verlangt: Mann für leichte Holzarbeit, womöglich mit etwas Erfahrung an Scrollsäge. 3486 Elston Ave. dimido

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen, sofort, stetig. 2349 Wentworth Ave. mo—fr

Verlangt: Maschinist, zuverlässiger und nüchterner Arbeiter. Verheirateter Mann mittleren Alters vorgezogen. Sprecht vor beim Supt., 2236 S. Lumber Straße. do—sa

Verlangt: Ornamenters an Bilderrahmen; stetige Arbeit; höchster Lohn. Nachzufragen: Newcomb Macklin Co., 2 West Kinzie Str. dofrmo

Verlangt: Porter. N. Maehl, 205 W. Madison Str.

Verlangt: Mann als Porter in Bäckerei. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Hausmann, 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.; Privatfamilie, guter Lohn. 1555 Dearborn Parkway, Ecke North Ave.

Verlangt: Bartender, muß auch am Tisch aufwarten. 541 West Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann für Commission House; muß in der Stadt und mit Bahnhöfen vertraut sein. Freitag Morgen vor 9 Uhr vorzusprechen. 2349 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtmann, mit Erfahrung in Garage. Challenge Garage, 3954 Grand Ave. dofr

Verlangt: Porter für Zigarren-Store. Vorzusprechen: 313 E. 53. Str., Tobias. dofr

Verlangt: Mann für Porterarbeit; muß mit Pferden umgehen können. Bäckerei, 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Drei erfahrene Waiters für Konzerthalle. 3818 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Butcher, muß englisch und deutsch sprechen. Stetige Arbeit. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes und Biscuits. 462 W. 29. Straße, Phone Calumet 3427.

Gesucht: Koch sucht Stelle, oder übernimmt Lunchcounter auf eigene Rechnung in gutem Saloon. Adr.: P 2143 Abendpost. dimido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Guter Lohn für Familien und einzelne Männer. Zwanzig bis vierundzwanzig Dollars per Acker. Freies Haus und Transportation. Trefft unseren Agent in Chicago am Sonntag, den 2. Feb., wie folgt: Felete & Son, 1957 W. Grand Ave., 9 Uhr morgens; Al. Webbers, 1642 Orchard Str., 11 Uhr vorm.; Chas. Kaffans, 9328 Cottage Grove Ave., um 3 Uhr nachm.
Michigan Sugar Company,
F. J. Klump, Saginaw, Mich. 27—31jan

Motion Pictures für Herren und Damen jeden Alters für freie Proben bei der Delight Film Co., Inc., jeden Tag von 9 morgens bis 7 abends. 2139 Wabash Ave., Ecke 22. Str. 21ja*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Schweizer, zuverlässiger, mitteljähriger Mann (verheiratet), sucht Jahresstelle auf gutgelegener Frucht- oder Viehfarm, als Verwalter, oder sonst passende, gute Stelle. Versteht die Arbeit. Ist auch guter Carpenter, hat Tools. Vakante Stelle kann sofort übernommen werden. Gefl. Anfragen mit genauer Angabe unter der Adr.: John Enzler, Bag 248, Traford, Pa. dofr

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Weber, 600 N. Wells Str. do—son

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 'Phone: Yards 3754. dofr

Gesucht: Anständiger Mann, 42, sucht Zimmer mit Wäsche in anständigem Hause; gutes Heim; Nordseite. K. S. 893 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lunchmann, hat Empfehlung. Adr.: O. 2306, Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Schlosser, 36 Jahre alt, sucht Arbeit. J. Franz, 5021 Bishop Str.

Gesucht: Junger Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Adr.: P. 2162, Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht Beschäftigung in feinem Familienhaus. Adr.: P. 2158 Abendpost.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stelle, Lunchmann oder Porter; erstklassiger Arbeiter. Adr.: P 2156 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stelle als Janitorhelfer, Nord- oder Nordwestseite. 2136 Oakley Ave. Tel. Humboldt 6523.

Gesucht: Aelterer rüstiger Mann, hat gute Zeugnisse, sucht Stelle als Porter oder Wächter. Adr.: O 2304 Abendpost.

Gesucht: Bartender (große Figur), Rush-Arbeiter, sucht Stelle, auch Aushilfe. Referenzen. Tel. Central 8439. dofr

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Stellung als Feuermann. Telephon: Lincoln 9392. do—mo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder dritte Hand an Cake, sucht Stelle. Paul Gründner, 1515 Larrabee Str. Telephon Lincoln 5371.

Gesucht: Barkeeper (38), flinker, ehrlicher Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: Z 2323 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Bäcker, zweite oder dritte Hand, sucht Stelle. Chakowsky, 10729 Perry Avenue. mido

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand an Cakes, Tagarbeit vorgezogen. Nachzufragen vormittags, 5259 Justine Straße. mido

Gesucht: Mann sucht Stelle als Auto-Trimmer oder Trimmerhelfer. F. Rybavy, 765 Tilden Straße. midofr

Gesucht: Junger Mann mit guter Schulbildung sucht Arbeit. Adr.: O 2301 Abendpost. mido

Gesucht: Erfahrener Saloonmann sucht Platz als Bartender oder zur Aushilfe, auch für Abends zu helfen. 'Phone: Belmont 5124, nach 5 Uhr. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung, 2—3 Stunden abends. Adr.: Z 1177 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; 9 Stunden den Tag, ½ Tag Samstags. A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Straße, Ecke Eugenie Str., 2 Blocks westlich von Wells Str. 18jan2wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für die Herstellung von seidenen Lampenschirmen, wie auch erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue. 24jan1wX

Verlangt: Handstickerinnen an seidenen Blusen; gutzahlende stetige Arbeit, daheim oder daselbst. Feuermann, 500 S. Wells Str. mido

Verlangt: Männerhut-Trimmer mit Erfahrung; stetige Arbeit. 1423 W. 18. Straße. dofrsa

Verlangt: Starke Frau, um Arbeitsraum in Damenschneiderei zu reinigen. Arbeitszeit 5:30 bis 9:30 abends. Gute Bezahlung. Vorzusprechen 1400 Lake Shore Drive.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. G. Koehler, 4306 Armitage Ave. Tel. Albany 263. m—fr

Verlangt: Mädchen in Bäckerstore zu helfen; keine Sonntagsarbeit. Telephon: Kildare 4390. 3946 N. Cicero Ave. dofr

Verlangt: Mädchen in Stickereigeschäft als „Finishers"; Erfahrung nicht nötig. 3748 N. Lincoln Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene Monogramm-Arbeiterinnen; stetige Arbeit. Sofort anzufragen: S. H. Monat, 905 Ost 55. Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damen-Schneiderei. 2000 Warren Ave., Ecke Robey. 27ja1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1768 Greenleaf Ave. 'Phone: Rogers Park 298. mo—do

Verlangt: Mädchen für permanente Arbeit. Gute Gelegenheit für die richtigen Person, sich emporzuarbeiten. Embee Artificial Flower Co., 30 E. Randolph Str. 27jan1wX

Verlangt: Binderei-Mädchen und Lehrmädchen. Western Book Bindery, 732 Federal Str. 26ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Geschirrwascherinnen verlangt. Nachzufragen auf dem 10. Floor, Employees Lunchroom.

Marshall Field & Co., Retail. mido

Verlangt: Fancy Handnäherinnen und Knopfannäherinnen an Damen Coats und Suits; sanitäre Werkstatt. Reskie Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. 28jan1wX

Verlangt: Operators an Damenkleidern; höchster Lohn bezahlt; stetige Arbeit. 358 W. Madison Str., Ecke Market Str., Zimmer 416, 4. Floor. dimido

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1801 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Mädchen Operators an Damenkleidern. 1352 Milwaukee Ave., 3. Floor. dofrsason

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. M. Machel, 1402 N. Kedzie Ave. Tel. Albany 7280. dofrsa

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Bezahlung; kann auch 2—3½ Tage ausgehen. Nachzufragen bei Mrs. Sydow, 6321 Harvard Ave. Nehmt Englewood Hochbahn bis 63. Str. und Harvard Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, von 7 bis 3 Uhr, Restaurant, keine Sonntagsarbeit. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 1114 N. Ashland Avenue. dofrsa

Verlangt: Waschfrau, 2254 Addison Straße. Telephon: Wellington 3621.

Verlangt: Gute, einfache Köchin: muß Wäsche besorgen; zweites Mädchen wird gehalten; gutes Heim; Lohn $9. Telephon: Drexel 4716, 4802 Vincennes Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie. 5410 Magnolia Ave. 1. Apartm. 'Phone: Ravenswood 2091. dofr

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin sein. Guter Lohn, Privatzimmer und Bad. 1700 W. Garfield Blvd.

Verlangt: Geschirrwascherin. 753 North Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin für Bäckerei. Zu erfragen: Gratiot Cake Shop, 2564 N. Clark Straße. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. — Friedmann, 5811 Michigan Ave. Telephon: Normal 9415. dofr

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim für leichten Gegendienst. 712 Dewey Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in kleinem Hotel; Stunden halb 9 bis 5 abends. Außer Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. Anzufragen 4049 Sheridan Road. do—son

Verlangt: Gute Frau, um Wäsche zu Hause zu waschen. 1933 Sheffield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen; gutes Heim und $5 die Woche; kann abends heimgehen oder hierbleiben. W. Klein, 3125 Palmer Square, nahe Kedzie Ave. Telephon Belmont 3612. dosason

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen 1221 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau bei wohlbekannter deutscher Familie (nur zwei), angenehmer Platz. Schreibt. Adr.: M 2463 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4828 Grand Blvd., 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Jüngere, zweite Köchin. 3126 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrene Köchin für Nachts.— 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau für jeden Dienstag. 2834 N. Albany Ave. 'Phone: Belmont 9793.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 erwachsene Personen; modernes Flat; guter Lohn. 2030 Le Moyne Straße, 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Vorzusprechen: 2626 Michigan Ave. 'Phone: Coliseum 7668. dofr

Verlangt: Junge, erfahrene Waschfrau für Dienstags. 1407 Hollywood Ave., 2. Flat. 'Phone: Edgewater 4353.

Verlangt: Frauen zum Geschirr waschen und für Küchenarbeit von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Turnhalle, 820 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; 3 in Familie. Soboroff, 1101 N. Western Ave. 'Phone: Humboldt 320. 27jan1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4836 N. Kimball Ave., 1. Apt. 'Phone: Monticello 8646. 28ja1wX

Verlangt: Tüchtige mitteljährige Frau in kleiner Familie; muß gute Köchin sein; kein Waschen; sehr guter Lohn. 924 Margate Terrace, 1. Apt. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. L. J. Cohn, 2137 Alice Place, nahe Leavitt Str. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin, $12 wöchentlich, Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 28ja1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5001 Grand Blvd., 2. Apt. 'Phone: Kenwood 425. didoson

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; guter Lohn; muß backen können. 2021 W. Division Straße. dimido

Verlangt: Gute einfache Köchin; zweites Mädchen gehalten. Drückt auf zweiten Knopf. 5121 University Ave. 28ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie; guter Lohn. Finkel, 5260 Michigan Ave., 1. Flat. di—do

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen, Delikatessen. 1250 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Aeltere, deutsch sprechende Frau, auf zwei Kinder aufzupassen; sonst niemand im Hause; beide Eltern arbeiten in Restaurant. Gutes Heim. 4879 Armitage Ave. Telephon Belmont 327. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; nachmittags frei; eins, das mehr auf angenehmes Heim als hohen Lohn sieht; $5 die Woche. Mrs. Paul Franke. 422 E. 49. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Referenzen. Hirsch, 5815 Winthrop Ave. Telephon Sunnyside 8576. 28ja1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor. 13ja*X

Verlangt: Saubere Frau zum Waschen und Reinmachen, Montags und Samstags. 2319 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1204 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Köchin, 2 in Familie; Referenzen. Strauß. 1053 Hyde Park Blvd. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gute einfache Köchin: muß englisch sprechen; Stunden von 7:30 bis 3 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. Chocolate Shop, 139 S. Wells Str. 28jan1wX

Verlangt: Businesslunch-Köchin; keine Sonntagarbeit. 3859 Ogden Avenue. dimido

Verlangt: Anständige, ehrliche, lutherische, ältere Frau oder Mädchen, um kleinen Haushalt für zwei Brüder zu führen und sich nützlich zu machen in klein. Softdrink-Geschäft, nicht zu hoher Lohn, gutes Heim zugesichert. Carl Lork, 2500 Adams Str., Gary, Ind. di—do

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Goldman, 3341 Douglas Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für Laundry-Arbeit, $14 die Woche. 4016 Broadway, Tel.: Graceland 8344. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, 5200 Ingleside Ave., erstes Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5020 Grand Blvd., 3. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene. 5710 Michigan Ave., 2. Apt. 'Phone: Normal 3260. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Bäckerei. 1702 N. Robey Straße. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 Erwachsene, 2 Kinder; $10 die Woche, wenn erfahren; gutes Heim. 354 Ashland Ave., Park Ridge. Tel. Park Ridge 3013. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; drei erwachsene Personen. Gutes Heim für gutes Mädchen. 4651 No. Paulina Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 720 Cornelia Ave., 2. Apt. Tel.: Lake View 2783. mido

Verlangt: Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 1024 W. 12. Str. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle auf der Nordseite. 'Phone: Wellington 2729.

Gesucht: Alleinstehende Frau, in den 50er Jahren, kräftig, gute, einfache Köchin, übernimmt alle Hausarbeit in größerer Familie ohne kleine Kinder; geht auch außerhalb; armselige, großsprecherische Junggesellen unerwünscht. M. H., 648 No. Clark Str., Zimmer 42.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen oder als Küchenhilfe, Saloon oder Restaurant. Adr.: P 2147 Abendpost. dofr

Gesucht: Gebildete deutsche Dame, mittleren Alters, gute Haushälterin und in allen Hausarbeiten erfahren, sucht passende Stellung, am liebsten bei älterer Dame oder Herrn. Offerten erbeten unter Adr.: O 2302 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin zu Erwachsenen. Miller, 2646 West 15. Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie. 4452 S. Wells Str., vorne unten.

Gesucht: Starke reine Frau wünscht Arbeit in Küche oder Restaurant, oder Wäsche und Bügeln jeden Tag in der Woche. Bitte schreiben oder selbst vorzusprechen. Frau Marie Mau, 725 Uhland Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag jede zwei Wochen und Donnerstag jede Woche. Tel.: Superior 5914. dido

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ehepaar, spricht englisch, deutsch und polnisch, möchte Roominghaus führen oder ähnliches; Mann versteht Steam-Fitting. — F. Prenis, 409 N. State Str. Telephon Central 3651. mido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15ja1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Lernt Vulcanizing und Tire Repairing, gute Arbeiter verdienen $35 die Woche; praktischer Shopunterricht Tag und Abends; Course von $15 aufwärts. Adr.: P 2155 Abendpost. dofrson

Gründlichen Piano-Unterricht für Mädchen erteilt Dame. Beste Konservatoriums-Methode. Adr.: Z 2350 Abendpost. 26ja1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 26ja1wX

Zu leihen gesucht: $500, erste Mortgage, auf 2 Geschäftslots, für 1 Jahr zu 6 Proz. Will innerhalb 10 Monate zurückzahlen, $50 monatlich, beginnend 1. März. Adr.: P 2163 Abpst.

Zu kaufen gesucht: Kleine Bäckerei mit Wohnzimmer, $30 bis $40 Einnahme, Westseite. R. Mueller, 3116 Flournoy Str. dofr

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz, 140 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 3598. 3ja1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Jacob J. Schwartz, Notar, Advokat und Kollektor, Rat frei. 2131 N. Clark Str. 29ja1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever. Beste Behandlung für chronische, nervöse und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei Stund. 9—5. 13ja1mtX

Dr. Lewin,
Spezialarzt für innere und äußerliche Krankheiten. 1225 Milwaukee Ave., Ecke Ashland. Sprechstunden 5—8 abds. Tel. Monroe 1403. jan16dosondi1mt

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7jan1mo

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Vier Frontzimmer, mit Wasser Closet, $10. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Bad, elektrisches Licht. 1871 N. Leavitt Str. 'Phone: Armitage 627. dosa

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten, $27.50, 735 Grace Str., nahe Broadway. 25jan1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Janitor-Service, nahe Lincoln Park. Nachzufragen in der Office 1440 N. Wells Str. 24ja1wX

Vermiete Laden, 40x60, Tile-Floor, Wasserheizung; gut gelegen für Restaurant; Miete $35. Telephon Superior 2484. 24ja1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schön möbliertes Haushaltungs- und einfaches Zimmer, Dampfheizung. 1862 N. Clark Str. dofrsa

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, passend für leichten Haushalt oder für 2 Freunde, möbliert nach Geschmack, nahe guter Carverbindung. 425 S. Robey Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Kleines Zimmer, eventuell mit Board. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: Großes Zimmer, eventuell mit Board. Mann in mittleren Jahren vorgezogen. Adr.: P. 2159, Abendpost.

Zu vermieten: 8-Zimmer-Flat, Gas, Bad, elektr. Licht; Südostecke Western und North Ave., nahe Hochbahnstation, $25. Vorzügliche Lage für Roominghaus. dofrsa

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Zimmer; $1.75. 2049 Dayton Str. 30jan1wX

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, auf Wunsch gute Board, bei Witwe. 556 Fullerton Parkway. dofr

Zu vermieten: Zwei schöne, helle Zimmer, mit Bad, Gas und Heizung, $4.50 die Woche. 916 Garfield Ave. dido

Vermiete möblierte Zimmer, 508 Rush Str., zwischen Illinois Str. und Grand Ave. 28ja1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Anständiger, ruhiger Mann in mittleren Jahren sucht reinliches, warmes, gemütliches, helles Zimmer, wenn möglich Dampfheizung, Bad und Gas, Frontzimmer und für leichte Haushaltung vorgezogen, bei Privatleuten. Nordseite. Schreibt mit Preisangabe an A T 472 Abendpost.

Herr wünscht Dachzimmer mit Gas und Heizung; $1.75 bis $2. K S 901 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren und anständig, sucht möbliertes, warmes und helles Zimmer, womöglich bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Nordseite nahe Straßenbahn. Adr.: E. K. 929, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, womöglich mit Kost bei alleinstehender Frau als Alleinmieter. Adressiert bis Samstag E. K., 930, Abendpost. dofr

Junger Mann wünscht Zimmer und Kost bei deutscher Privatfamilie. Adr.: M 1525 Abdpst.

Zu mieten gesucht: Junger Herr sucht besseres Zimmer nahe Lincoln Park. Adr.: E. K. 45, Abendpost.

Zu mieten gesucht: 1 oder 2 unmöblierte Zimmer, womöglich mit separatem Eingang; nördlich, nicht über North Ave., westlich nicht über Wells Str. Adr.: Mr. Maurer, 646 North Clark Str.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten und Board, Telephon wenn möglich, Nachbarschaft von Armitage und Kedzie bevorzugt. Antworten erbeten unter Adr.: D Z 638 Abdpost.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, Dampfheizung, nahe Sheridan Hochbahnstation, $2.50. 1025 Dakin Str., 2. Flat. mido

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer, 38 Jahre, mit gutem Einkommen, sucht Witwe (auch mit Kindern) zwecks Heirat. Adr.: O 2305 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Mann in den 60er Jahren, alleinstehend, strebsam, nüchtern, mit eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft mit einer ehrbaren Wittwe in passendem Alter, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat; eine welche Lust hat, ihre alten Tage in einer kleinen Stadt zu verbringen. Nur ernstmeinende Personen sind gebeten, mit genauer Adresse zu antworten. Adr.: M 2481 Abendpost.

Heiratsgesuch: Solider Arbeiter (33) von angenehmem Aeußeren, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Arbeiterin, nicht über 5 Fuß 2 Zoll groß, zwecks Heirat kennen zu lernen. Suchender ist in stetiger Stellung und reflektiert auf ein gutes, armes Mädchen, die einen Haushalt führen kann. — Gefl. Offerten unter der Adr.: M 2476 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $
— $25 bis $300—gesetzliche Raten. —
Darleben auf Möbel, Pianos usw.
Beachtet dies:
$ 25.00 kosten Euch............$0.87½
$ 50.00 kosten Euch............ 1.75
$100.00 kosten Euch............ 3.50
Absolut keine anderen Kosten.
— 28 Jahre etabliert. —
Vom Staat lizensiert und unter Bürgschaft gestellt. — Unter Staatsaufsicht.
Telephon Central 5493.
Mutual Security Co.,
(Nicht inkorporiert)
140 No. Dearborn Str., Zimmer 606.
C. Fred Keller, Mgr.
$ $
11ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Karl Kynitz aus Breslau, Deutschland, kann etwas von Interesse und zu seinem Vorteil erfahren von Adolph Gill, Manager, Wilken Wine Co., 169 North La Salle Str. sondido

Bevor Ihr kauft, seht „Mrs. Olga Schneider" Damen-, Mädchen- und Kinderkleider, 2430 Lincoln Ave., nahe Halsted. do—sa

Die Lage dieses prachtvollen Groves ist 14 Meilen von Chicago an der C., M. & St. P. Bahn und ist für Pikniks und Privatgesellschaften zu sehr mäßigem Preis zu vermieten. Edelweiß Buffet, Morton Grove, Ill. Phone: Morton Grove 10. 25jan*X

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Papering, Calsomining; gute Arbeit; halber Preis jetzt. 'Phone: Wellington 1755. 30jan1wX

Painting, Papering, gut und billig unter Garantie ausgeführt. Painting & Decorating Co., 3734 Grand Ave., Tel. Belmont 9194. 30jan1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Vorzügliche Pflege erhalten bejahrte Leute in meinem Privatheim. Phone: Graceland 3934. 26ja1wX

Höchste Preise zahlt Markowitz für alte Männerkleider. Schreibt 1239 S. Jefferson Straße. 'Phone: Canal 7258. 26ja1wX

Portrait-Zeichnungen, nach Photographie vergrößert. Lebensgetreue Ausführung, $3.00 aufwärts. H. Gnoth, 654 Custer Str. 25jan1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Delikatessen und Grocery, lange etabliert und gut zahlender Platz in dicht besiedelter Arbeiter-Nachbarschaft, Nordseite, bestes Waarenlager und schöne Einrichtung. Miete $22, mit 5 Wohnzimmern, macht ein großes Bargeschäft, muß aus wichtigen Gründen schnell verschleudert werden für $750. 1820 Dayton Str., 1 Block westlich von Halsted Str., zwei Blocks nördlich von North Ave.

Grocery, Delikatessen, Zigarren und Candy Store, guter alter Platz. Miete $20, 4 Wohnzimmer, früherer Eigentümer machte Vermögen in diesem Platz, muß aus wichtigen Gründen schnell verkauft werden. Preis $550, viel mehr wert. 1444 North Park Ave., 2 Blocks westlich von Wells Str.

Zu verkaufen: Schuhreparatur - Werkstatt mit erster Klasse elektrischer Maschine; Ecke Blackhawk und Mohawk Str. Zu erfragen bei Joe Beer, 1360 Cleveland Ave., hinten. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Home Bäckerei, Store Trade, Nordseite. Adr.: U L 631 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, $250 Wocheneinnahme, für $450. 1402 W. Harrison Str. dofrsa

Zu verkaufen: 20 Zimmer fein eingerichtetes Roominghaus, wegen Verlassen der Stadt. 2133 Sedgwick Straße. midoson

Zu verkaufen: Eine altetablierte Bäckerei mit tausend Dollars Einnahme die Woche; alles Storetrade; Preis $4500; möchte nur Cash haben. Antworten bis Samstag. Adr.: P 2144 Abendpost. mido

Zu vermieten: Bäckerei mit Einrichtung. 1934 Canalport Ave. 29ja1wX

Verkaufe meine 8jährige Praxis (Massage) mit Inhalt von 7-Zimmer-Apartment, Instrumenten usw. Gelegen in fashionabelster Nachbarschaft von Chicago. Preis $1000. Adr: M 2473 Abendpost. dido

Zu kaufen gesucht: Ein Delikatessenstore an Nordseite, oder vertausche gegen Property. Adr.: M 1552 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Garage, billig, hält 35—40 Cars, wegen Krankheit. 3954—56 Grand Ave. 25jan1wX

Zu verkaufen: 20 Zimmer Einrichtung für Roominghaus, sehr billig. Adr.: Z 2351 Abendpost. 25ja1wX

Zu verkaufen: Guter Candy- und Zigarren-Store, gegenüber Schule. 1973 Burling Str., Ecke Center Str. 25jan1wX

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 montl; billige Preise und Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 20ja,1mtX

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 7500 Fuß von Mushroom Bed, 100 Fuß Front, Südseite, bei Chicago. Ein wirklicher Bargain. Untersuchung wird sich bezahlen. Adr.: P 1493 Abendpost. 25jan1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel, fast neu, billig. 1910 Cleveland Ave., 2. Flat. dfrsa

Zu verkaufen: Möbliertes 6-Zimmer-Flat, mit Piano, Dampfheizung, heißem Wasser, elektr. Licht; Miete $26; Preis $450. 1546 Wieland Str., 1. Flat. Tel. Lincoln 9346.

Zu verkaufen: Billig, vollständiges Messingbett, Mahagoni Dresser und Chiffonier. Meyer, 6121 South Park Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, China Cabinet, wegen Mangel an Platz, billig. 3817 Wilton Ave., 2. Floor. midofr

Zu verkaufen: Spart Geld, Parlor Suite $150, jetzt für $90, halber Preis; große Auswahl; ebenfalls Sprechmaschinen und andere Hausartikel, 1123 N. Ashland Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Ein Kochofen, billig. 1622 Burling Straße, 1. Flat, hinten. mido

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Händler

Versteigerung
Freitag, 31. Jan., 10 Uhr vorm., in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Av., wo wir unsere reg. Auktionsverkäufe abhalten: Pianos, Rugs und Haushaltgegenstände.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 So. Kedzie Avenue. 15ja1mtX

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,didosa*

Prachtvoller große Cabinet Phonograph, Diamond Point Nadel und Records. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apt. 28ja1wX

Für nur $55 verkaufe hocheleganten Concert Victrola Phonograph, mit 70 ausgesuchten Records, 2 Diamantnadeln, spielt alle Records. 143 N. Wabash Ave., Room 404. son—sa

Zu verkaufen: Vier wenig gebrauchte Pianos und ein Pianola Player sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 24ja1wX

$59 nehmen 57zölligen Phonograph und Records, wie neu, 1919 Modell. Kommt schnell. 3409 N. Paulina Str. 9ja*

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Januar Räumungs-Verkauf!
—Besucht unseren Laden heute!—
Riesige Ersparnisse.
Spezielle Offerte von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18——$20——$28.
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Wir nehmen Liberty Bonds.
Hyman & Co.,
215 Nord Clark Str., nahe Lake Str. 27ja*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Zahle höchste Preise für alte Kleider und Schuhe. Schreibt Postkarte, ich komme. Rothmann, 2307 Potomac Ave. 30ja1wX

Einige elegante Kleider, Größ. 38—40, wenig getragen, billig zu verkaufen. 2237 Seminary Ave., 2. Flat. Tel. Lincoln 6179. mido

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: St. Bernard Puppies, schöne „pedigreed" Rasse. 1449 N. La Salle Str. 25jan1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe billig 4 junge Mähren, Farmerwagen, Geschirr, Surrey. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. 28ja1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Jetzt ist die beste Gelegenheit ein Automobil oder Truck zu kaufen, leichte monatliche Abzahlungen. Ihr könnt aufrufen oder schreiben was Ihr wünscht. J. P. Reiner, 746 Belden Ave. Tel. Lincoln 2130. 25jan,sasondo,3mt

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Vier-Flat Frame mit Brickfundament, an Ward Str., nahe Addison. Ofenheizung. Miete $708. Hypothek $3400. Preis nur $4850. — Bringt 24% an Geldanlage.
Nachzufragen: Zweiter Floor, 755 Wabekand Ave., Ecke Broadway, zwischen 9:30 und 11:30 vorm. ja30,31fb1,2,5,7,8

— Bargains: —
Eigentümer muß verkaufen: 4-Zimmer-Cottage an Halsted Str., nahe Center, zum 1. März. Verlangt nur $1800. Lot ist $2000 wert.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz an Nordseite, Heißwasserheizung, und Obstbäume. — Adr.: P 2151 Abendpost. dimido

Nordwestseite

— Wenig oder gar keine Baranzahlung —
Drei-Familien Flatgebäude, Front 5-Zimmer Hinterhaus
nahe Milwaukee Ave. und Diversey Ave.
Miete $55 — monatliche Zahlungen $60.
J. H. Gelhardt,
139 N. Clark Straße. midofr

Keine Baranzahlung
Monatliche Zahlungen $25 — 7-Zimmer Frame
Elbridge Straße, nahe Milwaukee Ave.
J. H. Gelhardt,
139 N. Clark Str. midofr

Verkaufe mein modernes Haus auf 1¼ Acre Grund; $200 Baar, $25 monatlich, einschließlich Zinsen. Adr.: P 2160 Abendpost.

$150 bar, Rest $15 monatlich, kaufen 5-Zimmer Frame-Cottage, gelegen 2548 Rhine Str., nahe Milwaukee und California Ave. Nehme Lot in Tausch. Mrs. Meyers, 2715 Canton Str. früher Berlin Str. 29ja1wX

Zu verkaufen: Wir bauen wie Ihr es haben wollt, auf leichte Abzahlungen, für weniger als den „Built to sell Prices". Kommt zu uns, ehe Ihr Euch entscheidet.
Fred. O. Bauchwitz, 3200 N. Cicero Ave. 25ja1wX

Südseite

Vertausche Südseite geheiztes 6-Flat, Schulden $6,500, Miete $2400, vom 1. Mai $2700, für gute Farm von $10,000 bis $15,000. — Tongeln, 2555 Lincoln Ave. sondidosa

Südwestseite

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Vorstädte

Zu verkaufen: Da ich meine Stellung zu wechseln gedenke, verkaufe ich mein Eigentum billig. 323 Burkhart Court, Forest Park, Ill. sadido

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acker Farm nahe Hamlet, Ind.; 40 Acker unter Pflug, Rest Wald und Weide. Nehme 2- oder 3-Flat in Tausch. — William Durchslag, 2540 W. North Ave., 2. Fl. Tel. Armitage 7420. 29ja1wX

$500, Abzahlungen, kaufen prachtvolle 40 Acker Wisconsin Farm, wert $900. Liberty Bonds angenommen. Administrator, 155 N. Clark Str., Room 1620. dofrmodimi

Vertausche feine, gut verbesserte 80 Acker Wisconsin Farm mit Vieh u. Geräten, $12,000. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 30ja1wX

Meine schöne Residenz und eine gute 40 Acker Grand Hav.: Farm sind für ein Bungalow mit einigen Lotten zu vertauschen, oder was haben Sie? Adr.: P 2145 Abendpost. mdo

Verkaufe oder vertausche 30 Acres Frucht- und Chicken-Farm, nahe Spring Lake. Eigentümer J. Swartz, 2131 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: 2 und 5 Acker Farm, gutes Haus, nahe Chicago; Obstbäume usw.; ein Bargain. Hopp, 5966 Nina Ave. Telephon New Castel 1933. dimido

Verschiedenes

Zu vertauschen: $4500 Anteil an einem 2-stöck. Backsteingebäude, modern, 5 und 6 Zimmer, 3 Jahre alt, 2 Blocks von Hochbahnstation, für ein gutzahlendes Automobil- oder irgend ein anderes Geschäft. F. S. 178 Abpst. sason

Bargain! Halber Acre im best emporblühenden Teil von Chicago, nahe Schule und Kirchen; gute Verkehrsverbindung. Adr.: P 2141 Abendpost. 28jan1wX

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barth, Mary (geb. Graef), 5213 S. Ashland Ave.
Bartholomae, Franz, 79 J.
Brown, Louise (geb. Schumann), 29 J., 4953 N. Monticello Ave.
Bruch, Louis, Wilmette.
Datzmann, Peter, 73 J., 1828 Orchard Str.
Getz, Harry, 5828 Blackstone Ave.
Hofacker, George, 29 J.
Lebosky, Jacob.
Mausolf, Albert, 2328 N. Karlov Ave.
Miller, Erdman, 74 J., 516 N. Taylor Ave., Oak Park.
Paul, Ruth, 22 J., 1638 Chase Ave., Rogers Park.
Stastny, Frank, 46 J., 1700 W. 21. Straße.
Wachtel, Louis, Austin.
Wendorf, Edward.

Eine stille Sitzung.

Von Carl Rößler im „Berliner Tageblatt".

Ich schicke voraus, daß diese Geschichte nicht in München geschehen ist, sondern in einer süddeutschen Großstadt, die viel Aehnlichkeit mit München hat. Auch darin, daß in ihr viele Künstler leben, Bildhauer, Schriftsteller und vor allem Maler, ein ganzes Stadtviertel voll.

In dieser Stadt lebt ein hoher Herr, ein sehr hoher Herr sogar. Man kann sagen, er ist der Höchste in der Stadt. Nach den Traditionen seiner Familie hält sich der hohe Herr, der schon über die Siebzig ist, für verpflichtet, sich für die Kunst zu interessieren und Künstler, besonders Maler, zu unterstützen. Deshalb läßte er sich oft porträtieren, und wenn ein Maler den ehrenvollen Auftrag bekommt, das hohe Antlitz für die Nachwelt auf die Leinwand zu pinseln, so kommt unser hoher Herr bereitwillig zu mehreren Sitzungen, für die er meistens frühe Morgenstunden wählt. Tages über ist er ja sehr beschäftigt. Er ist bekannt bei den Malern wegen seiner Pünktlichkeit. Beinahe gefürchtet! Man trifft ihn oft in Ateliergebäuden, wo er die Treppen, die Ateliere liegen meistens im vierten Stockwerk, bis zum Dach hinaufsteigt, nur von seinem jungen Adjutanten begleitet, um die Gemütlichkeit nicht zu stören, wird dann der Adjutant weggeschickt, der alte Herr setzt sich behaglich in einen bequemen Stuhl und die Sitzung beginnt.

So hatte unser hoher Herr einem jungen Maler schon eine Sitzung gewährt. Das angefangene Bild prangte als Renommierstück auf der Staffelei, und der Tag der zweiten Sitzung war schon festgesetzt. In der Zwischenzeit nahm eines Tages der Maler teil an einem fidelen Künstlerfest. Es war schon sieben Uhr früh, als die Gesellschaft nachhause ging. Unser junger Maler war einer der Lustigsten gewesen. Müde, und übernächtig klomm er die Treppe hinauf und wollte, oben angelangt, sich schlafen legen, es war ein Viertel vor Acht und er huldigte dem Grundsatze: „Der Schlaf vor Mitternacht ist der beste." Da fiel sein Blick auf den Wandkalender. Er erschrak. Es war der Tag der zweiten Sitzung. Um acht Uhr hatte sich der hohe Herr angesagt. Es fehlten noch fünfzehn Minuten. Da blieb nichts übrig, als sich rasch zu waschen, den Frack anzuziehen, wie es bei solchen Sitzungen üblich ist, und die Nerven zusammenehmen.

Um acht Uhr klingelte es. Der hohe Herr kam, begleitet von seinem Adjutanten und seinem Jagdhund, denn der hohe Herr ist ein gewaltiger Jäger. Man kann wohl sagen, daß ihn die Jagd eigentlich viel mehr interessierte als die Malerei, und daß er nur den Traditionen seines hohen Hauses folgt, wenn er so tut.

„Grüaß Gott, lieber Meister," sprach er zu dem jungen Maler, ihm in seiner bekannten Leutseligkeit die Hand schüttelnd, „na — heut' machen wir dös Bild'l fertig, net wahr?" Der hohe Herr fragte den Maler noch, wie lang er auf sei. Der Maler antwortete, ohne mit der Wimper zu zucken, daß er schon zwei Stunden an der Arbeit säße. „Dös g'freut mich, Morgenstunde hat Gold im Munde, dös sollten sich die jungen Leut' merken." Dann schenkte er dem Maler eine seiner gefürchteten schweren Zigarren, der schob sich tapfer den schwarzen Stengel in den Mund, ihm war nach der durchwachten Nacht durchaus nicht zum Rauchen zu Mute. Der hohe Herr wendete sich nun zu seinem Adjutanten: „Also, lieber Baron, ich brauch Ihnen jetzt nicht, in einer Stunde sind Sie wohl so freundlich und holen mich wieder ab." Und dann blieben die drei allein, der hohe Herr, der Maler und der Jagdhund. Der hohe Herr lehnte sich behaglich in einen großen Stuhl. Der Maler stellte sich an die Staffelei, nahm die Palette in die Hand, riß krampfhaft die Augen auf und betrachtete abwechselnd das angefangene Bild und sein hohes Modell. Der Jagdhund legte sich gemütlich in die Mitte des Ateliers und blinzelte vor sich hin. Und durch das offene Atelierfenster wehte die warme blütengeschwängerte Maienluft herein und machte alle drei gleichmäßig müde.

Der erste, der einschlief, war der Jagdhund. Er schloß die Augen und fing ungeniert an zu schnarchen. So ein Hund hat eben keinen Verstand und kein Gefühl für Situationen. Dann ging es dem hohen Herrn auch so. Er hatte tagszuvor Empfänge und wichtige Geschäfte gehabt. Das strengt an, wenn man über siebzig ist. Erst blinzelte er mit den Augen und kämpfte . . .! Dann gab er nach. In einer Minute war auch er sanft eingeschlafen. Der junge Maler machte erst verzweifelte Versuche zu malen. Dann sah er wie sein Modell eingeschlummert war, da wollte er sich nur einen Augenblick ausruhen. Er setzte sich in einen großen Stuhl und wollte eine Minute Kraft sammeln. Aber die Natur war stärker als er. Er schloß die Augen, und so schliefen die drei: der hohe Herr, der Maler und der Jagdhund ein gutes Stündlein.

Dann klopfte es. Der Hund erwachte zuerst und bellte. Sein Gekläff weckte den Maler, er rief „Herein!", eilte an die Staffelei und starrte fassungslos das unveränderte Bild an. Der Adjutant kam. Er verbeugte sich vor der noch immer schlafenden Hoheit. Ihm war dieser Anblick nichts neues, der hohe Herr schläft gerne und oft. Der Adjutant räusperte sich, er hatte eine ganz besondere bewährte Technik darin, der hohe Herr erwachte, nahm die längst erloschene Zigarre aus dem Mund, die ihm bald den weißen Vollbart verbrannt hätte, und trat zu dem Bild, an dem kein Pinselstrich geschehen war, es mit Kennermiene betrachtend.

„Sö san heute sehr fleißig gewesen. Ich glaube, das wird ein sehr gutes Porträt von mir werden. Ich gratuliere Ihnen."

Interesse und Verständnis für Malerei in der Familie des hohen Herrn sind eben erblich.

„Eine weitere Sitzung ist wohl nicht nötig?" fragte er den Maler. Der bejahte eifrig, er hätte genug. Dem Maler wurden die Hände geschüttelt und dann gingen die drei, erst der Jagdhund, dann der hohe Herr und zuletzt der Adjutant. Der arme Maler legte sich endlich ins Bett und schlief bis nachmittag.

Das Bild ist fertig geworden und hängt in einer Ausstellung. Die erste Kritik ist schon erschienen. Sie lobt den lebhaften Ausdruck der feurigen Augen des nach dem Leben gemalten Porträts.

Ich wiederhole noch einmal, diese Geschichte ist nicht in München geschehen. Ich bin ein wahrheitsliebender Mensch und ich hoffe, man glaubt mir.

— Wie es kommen wird.— Dame: „Und jetzt, Alice, werde ich Dir vor allem den Grundriß meines neuen Frühlingshutes aufzeichnen."

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. 2l*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, von Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

[illegible]

Da gemeldet wurde, es seien in New York Angebote von argentinischem Mais zur Rate von 87 Cents per Bushel, in New York abgeliefert, eingelaufen, ging Mais in den ersten Börsenstunden im Preise herunter. Diese Rate ist 40 Cents unter dem hiesigen Preise. Es trafen heute in Chicago nur 50 Waggonladungen Mais ein. Man glaubt allgemein, daß die Bundesregierung den Schweinepreis vom Monat März an keinen Schweinepreis garantieren wird.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 S. Adams Straße, stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechenden Raten höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

[illegible]

Produkten-Börse.

Die Preise für die meisten Kartoffelsorten sind beträchtlich gesunken; auch die Eierpreise sind wieder gewichen. Der Buttermarkt ist im Aufruhr, man weiß an der Börse heute nicht, wie die Preise morgen sein werden, und die Engros-Händler sind darauf angewiesen, ihre eigenen Preise zu machen. Kartoffeln [illegible] das Höchste, was bis jetzt gezahlt wurde, $1.75 der Zentner.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Molkereiprodukte.

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

[illegible]

Geflügel (zugerichtet).

[illegible]

Hasen.

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz, Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]				
Do. rights	20	⅜	⅜	⅜
Com. Edison	5	114	114	114
Deere & Co., Vorzugsaktien	50	96	95¾	95¾
Hart S. & M.	20	76	76	76
Libby McN. & L.	1,500	20⅞	20¼	20⅝
Lindsay Light	25	13½	13½	13½
Peoples Gas	10	48	48	48
Sears-Roebuck	123	173	171	172
Shaw	25	92	92	92
Stewart-Warner	987	86⅛	84½	84½
Do. cash	100	87	87	87
Swift International	2,750	42⅛	41⅛	41⅞
Swift & Co.	2,392	119⅜	117⅝	117½
Un. Carbide & C.	256	56¾	56⅛	56⅜
Wilson	135	68	67	67
Do., Vorzugsaktien	25	98	97	97

Bonds

$2,000 C. C. Rys. 1st 5s	82	82	82
4,000 Com. Ed. 1st 5s	94⅛	94¼	94¼
5,000 Met. L. Ry. ext 4s	50⅛	50⅛	50⅛
11,000 P. Svc. N. Ill. 5s	87½	87½	87½
1,000 Swift 1st 5s	96⅛	96⅛	96⅛
50 U. S. Lib. 3d 4¼s	95.10	95.10	95.10
1,700 do. 4th 4¼s	94.10	94.00	94.00

Aus Lothringen ausgewiesen.

Metz, 30. Januar. Der Rechtsanwalt und frühere Reichstagsabgeordnete Albert Gregoire ist aus Lothringen ausgewiesen worden. Obgleich von französisch-lothringischer Abkunft war er doch immer als sehr deutschfreundlich bekannt, und er hatte auch während des Krieges ein Regierungsamt in Metz inne.

Jury in Beratung.

John Kempter und Genossen dürften ihr Schicksal bald erfahren.

Den Geschworenen des Richters Brentano wurde heute der Fall der sieben unter Anklage der Ver Verschwörung zur Gefangenenbefreiung stehenden Personen zur Aburteilung übergeben. Seitens der Staatsanwaltschaft hatte Hilfsstaatsanwalt James O'Brien das letzte Wort, nachdem Verteidiger Georg Remus für seinen Klienten, den ehemaligen Gefängniswärter John Kempter, sich warm ins Zeug gelegt hatte. Remus wies die Geschworenen darauf hin, es sei auch nicht durch einen einzigen Zeugen der Beweis erbracht worden, daß Kempter sich durch Annahme von Bestechungsgeldern zur Fahrlässigkeit in der Gefangenenbewachung habe bestechen lassen. Es sei ihm vielleicht der Vorwurf zu machen, daß er zum Wärterdienst nicht tauglich gewesen, aber auch dieser Vorwurf treffe Andere mehr als ihn, denn des Angeklagten Vorgesetzte, die ihn mit dem Amte betrauten, hätten einen körperlich so schwachen Menschen wie Kempter nicht auf einen solchen Posten stellen dürfen.

Dem Richter Guerin bekannten sich heute Harold Bachore, 17, und Matthew Dingels, 18 Jahre alt, des Kraftwagendiebstahls schuldig. Sie sind beide vorbestraft, und so halfen auch die reichlich vergossenen Tränen der Mütter nichts. „Aufenthalt in der Reformschule auf unbestimmte Zeit" lautete des Richters Urteil. Am 31. Oktober hatten Harold und Matthew einen auf $1500 bewerteten Kraftwagen an Wabash Ave. und 11. Straße gestohlen. Sie wurden darin später vom Polizeisergeanten Patrick Bonner in der schönen Welt herumgondelnd gesehen. Der Sergeant schwang sich auf das Trittbrett des Kraftwagens und befahl den Bengeln zu halten, sie taten dies aber nicht, bis Sergeant Bonner aus seinem Revolver drei Schüsse zwischen die Füße der jugendlichen Spitzbuben abgegeben hatte.

Beim Würfelspiel ermordet.

Elektriker im neuen Frachtbahnhof der Pennsylvania Bahn erschossen.

Die Polizei der Maxwell Str.-Bezirkswache ist bemüht, die näheren Umstände des Todes des Elektrikers Thomas O'Connor zu ermitteln, der heute früh, augenscheinlich ermordet, in einem Zimmer des zweiten Stockwerks des Pennsylvania Frachtbahnhofs an Polk Straße, westlich vom Fluß, tot aufgefunden wurde. Die Leiche wurde von dem Farbigen James Albert Carter, Nr. 2234 S. Dearborn Str., einem Angestellten des Quartiermeisterdepartements, gefunden, als er zur Arbeit kam. Sie befand sich in sitzender Stellung, das Gesicht war mit Blut bis zur Unkenntlichkeit bedeckt, die Mütze tief in die Stirn gezogen, die eine tiefe, vermutlich von einem Schuß herrührende Wunde aufwies.

Nach dem Ergebnis der bisherigen polizeilichen Feststellungen scheint die Annahme gerechtfertigt, daß O'Connor während eines Streites beim Würfelspiel ermordet wurde, und zwar gestern nachmittag. In der Wache befinden sich sechs Männer in Haft, die gestern in der Gesellschaft des Ermordeten waren. Sie werden vom Polizeihauptmann William Russell einem eingehenden Verhör unterzogen werden. Auch hat man neben der Leiche zwei falsche Würfel gefunden. Wie die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Detektives ermittelt haben wollen, war O'Connor nicht nur ein leidenschaftlicher Spieler, der stets bemüht war, ein Spielchen — sei es Würfel oder Karten — zusammenzubringen, sondern daß er angeblich auch nicht davor zurückschreckte, dem Glück etwas nachzuhelfen. Auch pflegte er stets eine größere Geldsumme — mindestens zwei- bis dreihundert Dollars — bei sich zu haben, und es erscheint auffallend, daß sich nur ein ganz geringer Betrag in seiner Tasche fand.

O'Connor, der im Hause Nr. 4257 West Adams Str. wohnte, war bei der L. M. Comstock Company, deren Geschäftslokal sich Nr. 30 N. Michigan Avenue befindet, als Elektriker beschäftigt. Die Firma hatte kontraktlich die elektrischen Installierungsarbeiten an dem noch nicht ganz fertiggestellten Gebäude, welches von der Pennsylvania Bahngesellschaft und dem Quartiermeisterdepartement gemeinsam benutzt wird, übernommen, und der Ermordete war einer der daselbst beschäftigten Arbeiter. Da er nebenbei noch Mitglied der Prüfungsbehörde der Elektrikergewerkschaft war, so glaubte man anfangs, daß der Mord auf Arbeiterwirren zurückzuführen sei, doch ist die Polizei jetzt gänzlich von dieser Ansicht abgekommen.

* In den Werkstätten der Northwestern Bahn fiel heute dem 50 Jahre alten Joseph Misiak, 1716 W. 21. Str., eine Eisenschiene, die verladen werden sollte, auf den Kopf. An dem hierbei erlittenen Schädelbruch ist der Mann im St. Lukas Hospital gestorben.

Zugeständnisse an Textilstreiker.

Boston, 30. Jan. Die „American Woolen Co." wird am Montag ihre Fabrik wieder öffnen, auf Grundlage einer Arbeitswoche von 48 Stunden und eines anderthalbfachen Lohnes für etwa notwendige Ueberzeit-Arbeit.

Die Angestellten hatten ursprünlich für 48 Stunden Arbeit denselben Lohn haben wollen, wie ursprünlich für 54 Stunden gezahlt wurde.

Henry Grimms Nachlaß.

Die Eheleute Eggebrecht und Rechtsanwalt Funk fahren schlecht.

Auch Kuleznks Geschwister.

Die Verwaltung des Zigarrengeschäfts und die Bankeinlage. — Noble B. Judahs Testament bestätigt. — Jennie Hermann klagt gege nGatten.

Selten wohl ist ein Anwalt von einem Richter so abgekanzelt worden, wie es heute dem grauhaarigen John Funk seitens des Kreisrichters Kickham Scanlan geschah, und der Richter erklärte auch, daß er das Verhalten des Anwalts der Anwaltskammer zur Anzeige bringen werde. Es geschah das in der Entscheidung der Klage der Frau Hattie Nortmann, als Verwalterin des Nachlasses der Frau Mary Grimm, gegen die Eheleute Nettie und Wi,iam Eggebrecht und Funk. Wie schon in der „Abendpost" berichtet, waren die Eggebrechts Mieter in einem der beiden Zweifamilienhäuser von John F. F. und Mary Grimm, Nr. 5943 und 5945 Süd Ada Straße. Im Jahre 1916 war Frau Grimm schwer nierenleidend, und am Weihnachtstage jenes Jahres nahmen ihre Nachbaren, die Eheleute Eggebrecht, sie zu sich. Sie war so krank, daß sie dem Begräbnis ihres zwei Tage später gestorbenen Gatten nicht beiwohnen konnte. Den Eggebrechts hatte sie $400 zur Bezahlung der Begräbniskosten und ihres eigenen Unterhalts übergeben. Diese hatte den Arzt der Frau durch einen anderen ersetzt und der Schwerkranken in den ersten Januartagen eine Uebertragungsurkunde für die beiden Häuser an sich selbst für $1 und Pflege bis zum Lebensende vorgelegt. Der Anwalt Funk, welcher vorher der Rechtsberater der Eheleute Grimm war, hatte die Urkunde ausgefertigt und am 5. Jauar eintragen lassen. In dem Schriftstück war Frau Grimms Name mit zwei Kreuzen bezeichnet. Der Anwalt war von den Eheleuten Eggebrecht bezahlt worden. Verwandte wurden zu Frau Grimm angeblich nur in Gegenwart von Matilde Anderson oder Emilie Montag, Schwester der Frau Eggebrecht, zugelassen. Trotzdem gelang es Frau Grimm, sich nach einem Hospital schaffen zu lassen, wo sie einen Monat nach Einreichung der Klage auf Umstoßung der Besitzübertragung gestorben ist. An ihre Stelle als Kläger war dann die Nichte getreten. Diese bezeugte, daß die Eheleute Eggebrecht gar keinen Anspruch an Frau Grimm hätten, da sie, die Zeugin, alle aus deren Krankheit in der Wohnung der Beklagten erwachsenen Kosten bezahlt habe und die Beklagten überdies $400 erhalten hätten. Etwa eine Woche war die Klage vor Richter Scanlan in Verhandlung. Heute hat er gegen die Beklagten entschieden. Die Entscheidung war gehörig gepfeffert. „Es ist offenkundig, daß Frau Grimm sehr nervös war, als sie jene Kreuze gemacht haben soll, diese Striche sind aber mit fester Hand geführt. Als sie aber ihr Testament unterzeichnete, hat sie ihren Namen geschrieben, und ihre Nervösität geht aus dem Namenszug hervor. Es wurde hier nun als Entschuldigung ausgesagt, daß die Kranke nur den Finger auf die Spitze des Federhalters gelegt habe, den Frank führte. Es sind viele Umstände dafür vorhanden, daß die Frau die Uebertragungsurkunde auch nicht mit Kreuzen unterzeichnete; diese ist in jeder Weise ein Betrug. Der Beweis ist überwältigend, daß die Leute diese alte Frau übervorteilten. Die Beweise ergeben, daß Truck den Ellebrechts und nicht Frau Grimm für seine Diensten berechnete. Er nahm die Urkunde mit und ließ sie eintragen. Die Beweise zeigen, daß er seit der Ausführung des Betrugs an der alten Dame weiter bei der Ausführung des Planes half, die Urkunden Urkunden giltig und rechtskräftig zu machen. Nominell schob er seinen Teilhaber Daniels als ihren Anwalt vor, und er wollte mit diesem auch das Geld teilen, was er erwartete, wenn er diesen Prozeß gewinnen sollte — $1000 hat er für nicht zu viel gehalten. Es ist über jeden Schatten eines Zweifels ein schmachvoller Betrug geschehen. Der vertraute Anwalt der alten Frau war Verschwörer in diesem Betrug. Herr Funk hat hier selbst gesagt, daß er vor Jahren eines ähnlichen Vergehens geziehen wurde, er sollte daher der allerletzte sein, der danach wieder sich in so 'was einläßt. Er verdient die Verdammung der Anwälte und der Richter wegen seiner unehrenhaften Praxis...." Daniels wollte hier Einspruch erheben, aber der Richter fertigte ihn kurz ab: „Für Sie ist es am Geratensten, still zu sein." Dann erklärte er, daß er den Vorfall der Anwaltskammer mitteilen werde.

John Kulezyks Witwe.

Die beiden Geschwister des verstorbenen dicken „Grocers" John Kulczyk sind mit der Anfechtung seines Testaments, in dem sie mit je einem Dollar abgefertigt worden waren, vor Geschworenen in Richter Pinckneys Gericht heute abgewiesen worden, die Witwe, Mary, erbt das schöne Geld, obendrein hat sie sich getröstet und bereits einen neuen Gatten gefunden.

Flottes Geschäft.

Den Geschworenen in Kreisrichter McGoorthys Abteilung wurde heute nachmittag ein interessanter Klagefall zur Entscheidung übergeben. Der Tatbestand, laut den Zeugenaussagen, ist folgender: William H. Hull, der wegen Nichtunterstützung seiner Gattin schon im Arbeitshause gesessen hatte, war von dem damaligen Hilfscountykämmerer und jetzigen Kämmerer William J. Graham am 29. November 1912 als Geschäftsführer seines Zigarren-, Zeitungs- und Billardspielgeschäfts 203 Ost 37. Straße mit $25 Wochengehalt angestellte, und er, der nie ein Bankkonto besessen, begann jetzt ein Sparkonto in der Franklin-Staatsbank. Monatlich brachte er $75 bis $100 hin, nach zwei Jahren waren es $2107. Dann gab er seinen Posten auf, und statt Geld nach der Bank zu tragen, zog er in den folgenden anderthalb Jahren, bis zu seinem Tode, etwa $500. Nun war Graham auch ein Licht aufgegangen, er meldete im Nachlaßgericht seine Forderung als „ihm entliehenes Geld" an. Richter Horner sprach ihm $1500 zu, Mutter und Geschwister des Verstorbenen appellierten aber, und vor den Geschworenen wurde geltend gemacht, daß das Geld ehrlich erworben sei, aus dem Betrieb der Herberge der Frau an der 36. Straße und Indiana Ave. stamme. Grahams Anwalt verwies nun darauf, weshalb denn aus jenem Betrieb vor dem Eintritt und nach dem Austritt Hulls aus Grahams Geschäft nichts auf die Sparkasse getragen worden sei, auch werde eine Herberge in jener Gegend nicht so viel abwerfen.

Die Turkanetch.

Aus Kiew kamen Louis und Sarah Turkanetsch vor Jahren nach Chicago, sie haben auch Nachkommen, fühlen sich bei den teuren Zeiten unnötig durch die Länge ihres Namens belastet wollen sich daher Tucker nennen, und das Kreisgericht hat heute seine Zustimmung gegeben.

Noble Judahs Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute Oberstleutnant Noble B. Judah jr., Anwalt im Zivilberuf, als Verwalter des Nachlasses von etwa $100,000 seines unlängst gestorbenen Vaters, des bekannten alten Rechtsanwalts Noble B. Judah, bestätigt. Die Hinterbliebenen sind die Erben.

Der unlängst verstorbene John Lester Adams, hat seiner Witwe, Marion, 532 Nord Oak Park Avenue, Oak Park, $35,000 hinterlassen. Die Ehe war kinderlos. Das Testament wurde heute von Hilfsnachlaßrichter Devine bestätigt.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden:

Jennie gegen Hyman R. Hermann; hatten am 28. November 1897 geheiratet. Am 26. November 1917 verlassen. Von den zehn Kindern des Paares sind fünf, im Alter von vier bis achtzehn Jahren, am Leben. Der Beklagte ist Postbeamter und hat auch ein Geschäft an der 52. Str. und Ashland Ave. Die Klägerin befürchtet, daß er sein Erspartes, $3000, mit anderen Frauen duchbringt, und hat um Anweisung von Nährgeld für sich und die Kinder ersucht, auch hat sie nur auf bedingte Scheidung angetragen.

Albert gegen Susie May Jacobson; trennten sich letzten Samstag nach fünfzehnjähriger kinderloser Ehe. Ehebruch mit John Twohouse als Grund angegeben.

Anna C. gegen Frank Ingram; hatten am 7. Januar 1907 inCrown Point geheiratet und sich am 22. Juli 1916 getrennt. Haben drei Kinder. Verlassen und Trunk.

Sarah Wood, geb. Morris, gegen David;am 30. März 1893 geehelicht, am 10. August 1915 angeblich treulos verlassen. Keine Kinder.

Ein „schwerer Junge".

Polizei glaubt, daß James Sharon von Trilby Thompson ermordet wurde.

Der Polizei ist die Mitteilung zugegangen, daß Trilby Thompson, ein bekannter Räuber und Einbrecher, der vor etwa sieben Jahren aus dem Zuchthaus in Joliet entfloh, sich in Chicago befindet, und hält jetzt eifrig Ausschau nach ihm. Sie hat ihn nämlich im Verdacht, an verschiedenen kürzlich verübten schweren Verbrechen beteiligt gewesen zu sein. Unter anderem legt sie ihm die Ermordung von James Shaw, der vor einer Woche tot in Stickney aufgefunden wurde, zur Last.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer spannenden Romanen und Novellen, unterhaltenden Geschichten, Erzählungen, Humoresken u. s. w. auch zahlreiche interessante Original-Aufsätze, darunter:

Bilder aus Europas Revolutionen. IV. Irländische Aufstände von Dr. J. Kunst.

Das Bi-Centennial-Jahr der „Dunkards"-Einwanderung von Max Heinrici.

Kreuz- und Querfahrten durch den Westen von Wilhelm Rieß.

Der auswärtige Einfluß auf die europäische Politik von Dr. N. Krishna.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 West Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Leset die „Sonntagpost".

Nur patriotisch.

Die Security League hatte mit Politik angeblich nichts zu schaffen.

Daß der Chicagoer Zweig der National Security League nicht in enger Verbindung mit dem New Yorker stand und von auswärts weder Befehle noch Geld erhalten hat, sagte Präsident H. H. Merrick gestern dem Kongreßausschuß bei der fortgesetzten Verhandlung im Bundesgebäude. Der hiesige Zweig, erklärte Merrick, wollte weiter nichts, als patriotische Bemühungen fördern und die patriotische Stimmung erhalten. Außer Herrn Merrick wurde noch der Sekretär des Vollziehungsausschusses, Emil C. Wetten, vernommen, und er wie Merrick erklärten bestimmt, daß die Tätigkeit des Zweiges keinerlei politischen Beigeschmack gehabt hat, sondern Kandidaten für den Kongreß und andere Aemter ausschließlich vom patriotischen Standpunkt aus beurteilt worden sind. Das einzige Einkommen der hiesigen Liga, das aus den Mitgliederbeiträgen besteht, sind $10,000 im Jahr gewesen, und davon ist die einzige bezahlte angestellte Person mit $1000 bezahlt worden.

Die Zeugen gestanden unumwunden zu, daß in der letzten Kongreßwahlkampagne die Liga einen Ausschuß eingesetzt hat, welcher Kandidaten bezüglich ihrer „Loyalität" auf den Zahn fühlte. Nicht zugeben wollten sie aber, daß gewissen Kandidaten mit Niederlage gedroht worden ist, falls sie sich den Wünschen der Liga nicht fügen würden. Die Kongreßabgeordneten Fred A. Britten, Niels Juul und G. H. King, sagten die Zeugen, sind „freiwillig" vor den Ausschuß gekommen, während William A. Mason es ablehnte zu kommen. Mayor Thompson habe, noch ehe er um sein Kommen ersucht wurde, erklärt, daß er nicht kommen würde.

Merrick gab zu, daß die Liga während der Vorwahlenkampagne einen Brief an ihre Mitglieder geschickt hat mit der Aufforderung, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um Brittens Kandidatur zu verhindern. Als Britten dann doch aufgestellt wurde, gab die Liga den Kampf gegen ihn als nutzlos auf.

Der Chicagoer Zweig, erklärte Merrick, war eine Art Kooperativunternehmen, denn er bestand aus 27 oder 28 Organisationen, deren Führer der Geschäfts-, der Gesellschafts- und der Arbeiterwelt der Stadt angehörten. Beide Zeugen wurden des Längeren über die Tätigkeit von J. Ogden Armour, James A. Patten, Edgar A. Bancroft, Samuel Insull und anderen innerhalb der Liga verhört. Den Aussagen zufolge haben diese Herren wenig oder nichts getan.

Das heute fortgesetzte Verhör Wettens bewegte sich zunächst auf dem Felde der Lokalpolitik. Die Kommission wollte u. a. wissen, welche Führer der Liga gegen und welche für den Straßenbahn-Freibrief gewesen seien. Als Gegner nannte der Zeuge Herrn Bancroft, als Freunde der Vorlage Samuel Insull und L. A. Busby. Er sagte aber, daß diese Herren sich nicht aktiv politisch betätigten.

Herr Wetten bekannte sich als Mitglied der Faktion Brundage oder, wie er wiederholt betonte, der „regulären Organisation" der republikanischen Partei. Die Faktion habe alle republikanischen Kandidaten, darunter auch Britten und Mason, unterstützt.

Dann war wieder viel die Rede von dem Unterausschuß der Liga, welcher Kandidaten im Punkt ihrer Loyalität auf den Zahn fühlen sollte. Der Zeuge betonte immer wieder, daß die Liga keine politische Tätigkeit entwickelt hätte, und sagte, als man ihm den gegen Britten gerichteten Brief vorhielt, das sei nur ein Rat an die Mitglieder aber keine politische Propaganda gewesen. Seine, Wettens, persönliche politische Betätigung hätte mit der Liga nichts zu tun. Der Hauptgrund der Opposition gegen Britten sei dessen „Brandrede" im Kongreß vor der Kriegserklärung gewesen, Aeußerungen, die Präsident Wilson selbst als ganz unpatriotisch und unloyal bezeichnet habe.

Wetten bestritt auf das Bestimmteste, daß die Liga Brundage-Politik getrieben und ihr Prüfungsausschuß sich aus diesem Grunde nur solche Kongreßkandidaten vorgenommen hätte, die nicht Mitglieder der Faktion Brundage sind, während er die anderen ungeschoren gelassen habe. Der Zeuge mußte aber zugestehen, daß der Ausschuß die Kandidaten Mann und McKinley von der Brundage-Faktion nicht vorgeladen hat, während er die Kandidaten Juul und Wilson von der Faktion Deneen vorlud, und zwar obwohl die ersteren im Kongreß für dieselben Maßregeln gestimmt hatten, die bei den beiden anderen beanstandet wurden. Auf Befragen des Abgeordneten C. F. Reavis von Nebraska, der das Verhör führte, lag gegen Juul hauptsächlich die Beschuldigung vor, er hätte einem Militärpflichtigen geholfen, sich dem Militärdienst zu entziehen.

— Schlechtes Gewissen. — Bauer: „Teifi, heuer krieg' ich an' Staatsanwalt als Sommerfrischler! Die frag'n einen immer dumm! .... Da wi l i' do' lieber als Bettvorlag für die Rehbeck' a' Strohmatt'n hinlegen!"

— Vergaloppiert. — Kunde: „Ich finde diesen 94er gar nicht übel — und der soll doch im allgemeinen nicht besonders geraten sein!" — Weinhändler: „O, mir schon!"

Trau, schau, wem!

Oberleutnant Taylor hat trübe Erinnerungen an Chicago heimgenommen.

Auf der Heimfahrt von Fort Riley, Kans., wo er dem Aerztestabe attachiert war, nach der Heimat Philadelphia begriffen, traf gestern abend der etwa 30jährige Oberleutnant Joseph Taylor hier ein und beschloß, die Zeit bis zur Weiterfahrt zu einem kleinen Bummel zu benützen und das Sündenbabel bei Nacht kennen zu lernen. Kurz nach zwei Uhr morgens lernte er in der Garküche Nr. 9 W. Van Buren Straße den 24jährigen Kellner Max Darnell kennen. Dieser machte ihn mit Samuel Ginsberg, Nr. 7 Ost Erie Straße, bekannt und empfahl ihm diesen als Bärenführer. Ginsberg veranlaßte den abenteuerhungrigen Offizier, mit ihm eine Autofahrt nach der Nordseite zu machen, um angeblich eine Dame der Halbwelt zu besuchen. An Erie und Caß Straße stiegen die beiden Fahrgäste aus und gingen in der Richtung nach dem See zu Fuß weiter. In der Nähe der Stelle, wo Freitag früh die Leiche des Frl. Josephine McDonald gefunden wurde, trat ihnen ein wenig Vertrauen erweckender Kerl gegenüber und befahl „Hände hoch!" Ginsberg tat sofort, wie ihm geheißen. Taylor, der zögerte, wurde niedergeschlagen und mit Fußtritten bedacht, bis er mürbe wurde, und seine Baarschaft im Betrage von $175 aushändigte. Dem Ginsberg, der nach Ansicht der Polizei mit dem Raubgesellen unter einer Decke steckte, nahm der Schnapphahn, wohl nur der Form wegen, die Taschenuhr ab. Dann suchte der Kerl das Weite. Ginsberg drückte sich gleichfalls. Oberleutnant Taylor, der schlimm zugerichtet worden war, schleppte sich blutüberströmt nach der Wache an der Chicago Avenue und meldete dort sein Abenteuer. Heute setzte er die Heimfahrt fort. Darnell ist verhaftet worden. Auf Ginsberg und den Räuber fahndet die Polizei.

Allzu vertrauensselig.

Wurde von neugewonnenem „Freund" in Hotel gelockt und schwer mißhandelt.

In einem Zimmer im Hotel Lombard an Wells und Quincy Straße wurde heute der Grundeigentumshändler John G. Proß, Nr. 814 Wrightwood Ave., mit acht klaffenden Kopfwunden bewußtlos aufgefunden und nach dem Ravenswood Hospital überführt. Eine Untersuchung ergab, daß Proß mit einer schweren Wasserflasche über den Schädel geschlagen wurde. Die Scherben der Flasche wurden noch auf dem Fußboden des Zimmers gefunden. Ob der Mann einen Schädelbruch oder nur eine Gehirnerschütterung erlitt, konnte noch nicht festgestellt werden. Proß, der im Hospital auf einige Minuten wieder zur Besinnung kam, erklärte, daß er gestern abend einen mit einem braunen Ueberzieher bekleideten, ungefähr 25 Jahre alten Mann in einer Kneipe der unteren Stadt getroffen, mit ihm gezecht und Freundschaft geschlossen habe. Sein neuer Freund habe ihm dann den Vorschlag gemacht, sich mit ihm ein Zimmer im Hotel Lombard zu mieten, und er habe eingewilligt. Gegen ein Uhr heute morgen sei er erwacht und habe gesehen, wie sein Freund die Taschen seiner Kleider durchsucht habe und sei, als er aus dem Bett sprang, niedergeschlagen worden. Die Polizei fahndet jetzt auf den Burschen, der anscheinend Proß nach dem Hotel lockte um ihn dort auszuplündern.

Widerrufen!

Vorstädter brauchen keine erhöhten Fahrpreise zu entrichten.

Aus Aurora kommt die Meldung, daß die dortigen Vertreter der Eisenbahnen angewiesen worden sind, sog. „Commutation Tickets" auf unbestimmte Zeit zu dem alten Preise zu verkaufen. Bekanntlich hatte die Generaldirektion der Bahnen, die ihren Sitz in Washington hat, angekündigt, daß die Vorstadtraten im Chicagoer Bezirk am 1. Februar um durchschnittlich 100 Prozent erhöht werden würden, was einen Sturm des Unwillens entfesselte und Generalstaatsanwalt Brundage veranlaßte, die einleitenden Schritte zu einem Einhaltsverfahren in den Bundesgerichten zu tun. Man scheint jetzt aber in Washington eingesehen zu haben, daß die in Aussicht genommene Erhöhung der Raten eine große Ungerechtigkeit und Last für Tausende von Lohnarbeitern bedeuten würde, die sich ein Heim in einer der Vorstädte gekauft haben. Selbstverständlich hätten auch die Chicagoer Kaufleute einen sehr empfindlichen Ausfall an ihrer Kundschaft in den Vorstädten dadurch erlitten.
Vorstädten dadurchch erlitten.

Tötlich verunglückt.

Der als Wagenausbesserer in Diensten der Straßenbahngesellschaft stehende, 27jährige Joseph Sandrick, Nr. 5516 Higgins Ave., wurde gestern in der Wagenremise an Park und Crawford Ave schwer verletzt. Er fiel vom Dach einer Elektrischen, schlug mit dem Kopf auf das Trittbrett auf und brach den Schädel. Er wurde nach dem Garfield Park Hospital überführt, wo er heute früh starb.

* Drei farbige Banditen überfielen unter dem Hochbahngerüst an der Ost 34. Str. Nathan Naso, Nr. 1410 Ost 54. Str., und zwangen ihn, mit $13 herauszurücken.

Arbeit für Arbeitslose

Verlangt Kooperation zwischen Bundes-, Staats- und Ortsbehörden.

Wird an Washington appellieren

Beschaffung der nötigen Mittel durch die Bundesregierung befürwortet. — Im nächsten Monat werden voraussichtlich 1,085,000 Mann ausgemustert werden

Mittel und Wege, um den ausgemusterten Soldaten und Seeleuten bei ihrer Rückkehr ins bürgerliche Leben Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, wurden gestern Nachmittag in einer Sondersitzung des Stadtrats besprochen, die auf Veranlassung der Chicago Association of Commerce stattfand. Auf den Antrag Ald. E. J. Cullertons wurde die Ernennung eines Ausschusses angeordnet, der ein Programm ausarbeiten und den Bundes-, Staats- und Ortsbehörden unterbreiten soll, „damit alles getan werden kann, um die ernste Lage zu vermeiden, die unabänderlich eintreten muß, wenn nicht alle Behörden eine liberalere Haltung einnehmen, öffentliche Arbeiten so bald als möglich in Angriff nehmen und die private Bautätigkeit ermutigen und fördern." Der Ausschuß wird, sobald er ein Programm ausgearbeitet und Methoden, es zu finanzieren, gefunden hat, nach Washington reisen und auf Eingreifen der Bundesbehörden dringen. Die Forderung, daß die Bundesregierung die Mittel liefere, wurde in der Versammlung wiederholt gestellt, da die Stadt, wie verschiedene Aldermen hervorhoben, dem Bankerott nahe ist und keine Mittel hat, umfassende öffentliche Arbeiten vorzunehmen. Einer der Befürworter des Vorschlages, daß die Bundesregierung die Mittel zur Verfügung stelle, war Präsident H. H. Merrick von der Association of Commerce, der darauf hinwies, daß Italien $680,000,000 für öffentliche Arbeiten ausgeworfen habe, um seinen Soldaten Arbeit zu verschaffen, daß Frankreich für den gleichen Zweck hunderte Millionen ausgebe, daß Kanada jedem Soldaten $100 und eine Sektion Land gebe, und daß Großbritannien seinen ausgemusterten Soldaten und Seeleuten ihre Löhnung für sechs Monate auszahle.

Umfassender Ausschuß.

Zu Mitgliedern des Ausschusses wird Ald. John A. Richert, der den Vorsitz übernahm, da Mayor Thompson abberufen wurde, die Vorsitzenden der stadträtlichen Ausschüsse für Finanzen, Bahnhofsbauten, Geleisehochlegung, örtliche Verbesserungen, Straßen und Gäßchen, örtliche Industrien, die Mitglieder der Parkbehörden, der Hafenkommission, des Abwasserbezirks, des Countyrats, Vertreter der Association of Commerce, des Illinoiser Fabrikantenverbands, der Chicago Plan Kommission, des hiesigen Arbeitsrats und des Baugewerkschaftsrats ernennen.

Lage ist ernst.

Daß die Lage ernst ist, wurde von mehreren Rednern hervorgehoben. Präsident H. H. Merrick von der Association of Commerce wies darauf hin, daß der Generalstab beabsichtige, monatlich 300,000 Mann aus Frankreich heimzusenden, und daß im nächsten Monat 785,000 aus den Uebungslagern im Land entlassen werden würden. Das würde 1,085,000 Mann ergeben, für die Beschäftigung gefunden werden müsse. Nichts sei bis jetzt getan worden. Oeffentliche [illegible] müßten ohne Rücksicht auf Preise ausgeführt werden. „Ihr werdet," erklärte Merrick, „die rote Flagge jetzt nicht dulden. Niemand wird jetzt Bolschewiki dulden. Wer es tut, sollte erschossen werden, und ich bin bereit, zu helfen. Sie können ungenügende Beschäftigung nicht dulden. Lassen Sie uns eine Delegation nach Washington entsenden. Die Regierung sollte mehr Ausgaben für die Eisenbahnen gestatten."

Professor H. G. Moulton von der Universität Chicago erklärte, man sollte sich keine Illusionen machen. Entweder müsse Arbeit beschafft werden oder die öffentliche Wohltätigkeit müsse eingreifen. In ähnlichem Sinne sprachen sich Simon O'Donnell vom Baugewerkschaftsrat und Charles H. Wacker von der Chicago Plan Kommission aus.

Ald. A. A. McCormick schlug vor, von der Legislatur die Erlaubnis zu verlangen, die Borgkraft der Stadt um $25,000,000 bis $50,000,000 zu erhöhen. Der Vorschlag wurde dem obenerwähnten Ausschuß zugewiesen.

County beginnt Landstraßenbauten.

Der Countyrat beschloß gestern, Landstraßenbauten zu beginnen, deren Kosten sich auf ungefähr $800,000 stellen werden. Es wurde beschlossen, Pfandbriefe zum Nennwert von $850,000, die für den Zweck ausgegeben werden sollen, für $807,000 zu verkaufen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Neuer großer Frachtdampfer.

Oakland, Cal., 30. Jan. Der 12,000 Tonnen große Frachtdampfer, das siebzehnte in Alameda für die Bundesschiffahrtsbehörde gebaute Schiff, ist gestern von Stapel gelassen worden.

Schwere Strafe.

Camp Grant, Rockford, 30. Jan. Frederick W. Leighton von Chicago, der aus Gewissensskrupeln Heerdienst verweigert hat, ist kriegsgerichtlich zu zwanzig Jahren Bundeszuchthaus verurteilt worden.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Mäntel und Kleider—herabgesetzt

Bargain-Basement.

Viele schöne Mäntel werden morgen weit unter ihrem wirklichen Werte verkauft. Zum Beispiel, unter den Mänteln sind Modelle, bis zu $16.50 wert, die in diesem speziellen Verkauf zu 6.88 fortgehen.

Mäntel— Mäntel in Cheviots, Velour, Thibet und Plüsch — Gürtel-Modelle mit gerolltem und verstellbarem Kragen, in angebrochenen Größen und Farben, f. Misses und Damen, Werte bis zu $16.50 — spez. offeriert für nur 6.88

Kleider— Kleider in Taffetas, Serge, Jersey und Satin — in allen neuen Fasson-Effekten, aber angebrochene Partien, in Farben und Größen für Misses und Damen, wt. bis $15, Verkaufspreis zu 6.88

Extra speziell für morgen Warme Mäntel für Mädchen in schwarzem Zibeline— Ganz gefüttert; angebrochene Größen 6—14 Jahre; Werte bis $10; Verkaufspreis morgen 4.88

Seide und Waschstoffe unter dem Preise

Bargain-Basement.

Besucht diesen großen Verkauf von Schnittwaren! Wir kauften sie billig bei einer kürzlichen Auktion und räumen sie morgen zu diesen sensationellen Preisen.

Seidenstoffe-Rester Ausgewählte seid. Stücke von dem Auktionsverkauf zum halben und weniger als halben Preise, Yard, 49 bis 1.19

10c weißes Cheese Cloth, yardbreit, 10 Yards an einen Kunden, Yard...... $5\frac{1}{2}$c
20c Novelty baumwoll. Challies, sehr schöne Muster ...... $9\frac{1}{2}$c
22c fancy helle Calicoes, Kleider- und Wrapper-Muster 14c
24c gebleichte Muslins, extra Qualität, yardbreit 15c
25c gebleichter Shaker-Flanell, schwer gefließt 16c
35c fancy Kleider- und Wrapper-Percales, yardbreit 22c
39c fancy Cretonnes, feine Farben, beste Muster 24c
35c fancy Kleider-Ginghams, sehr feine Muster, die Yard 25c
45c nahtloses gebleichtes Kissen-Tubing, 42 Zoll breit 29c
(Alle Quantitäten beschränkt.)

Waschstoffe-Rester Staple und fancy Sorten, viele sehr ausgesuchte Stoffe, wundervolle Bargains, die Yard, 9c bis 24c

Verkauf von Knaben-Kleidung

Bargain-Basement

Norfolkanzüge für Knaben mit einem oder zwei Paar Hosen, gefüttert; kommen in Mischungen und einfacher blauer Serge, 1 oder 2 Paar Hosen — einschließlich feiner blauen Corduroys; die regulären $10.00 Werte gehen zu diesem niedrigen Preise in unserem Bargain Basement am Freitag zu nur.......... 8.45

Novelty Anzüge für kleine Knaben — in Mischungen und blauer Serge; Größ. bis 8; reg. Preis $6.85; auch Knaben Mackinaws, Größen nur 11 bis 17. Freitag zu 4.98

Knaben-Knichosen, in Tuch, Größen bis 16; Corduroy, Größen bis 9, $1.39 bis $1.98 wert, Freitag, 1.15

Haus-Kleider

Bargain-Basement.

Unterröcke und Sweaters werden ebenfalls für Freitag zu großen Ersparnissen empfohlen.

Ein spezieller Einkauf von hunderten neuer Hauskleider, in Percales und Ginghams— Größ. 36 bis 44, ein sehr außergewöhnlicher Wert; speziell für morgen zu nur 1.19

Eine spez. Räumungspartie von Gingham Unterröcken für Damen — helle u. dunkle Farben, reguläre Größen; speziell zu nur 58c

Eine Partie v. schweren gestrickt. Coat Sweaters f. Damen, Rose und Delph; einige sind leicht beschmutzt; reg. $5 Werte für schnelle Räumung zu nur 1.98

Haushalts-Leinen

Bargain-Basement.

Reinleinenes Crash Handtuchzeug, Stevens ungebleichtes, für Roller- oder Geschirr-Handtücher, 10 Yds. an Jeden ..... nur 17c

Damast Servietten, gesäumt, fertig zum Gebrauch; gute Qualität und mehrere Muster — 6 für 69c

Huck-Handtücher, 17x33zöllig, blaue Borte, Seconds; gute Schwere und ein vorzügl. Wert — zu 15c

Rester von Tafel-Damast, schwere Sorte, sehr dauerhafte Qualität; vom Bolt zu $1.29 die Yard verkauft; Resterpreis, die Yard 79c

$1.98 Bettdecken — gehäkelt, für einfache und ¾-Größe Betten —so weit 200 vorhalten, das Stück zu..... 1.19

Ferner eine Partie beschmutzter Bettdecken, alle Größen dazwischen, — ¼ ab.

Rester und Ueberbleibsel von unserem 2. Floor Departm't, darunter fancy Leinens, Doilies Rester von Crash, Damast u. s. w. — ½ Preis

Aufschreibe-Einkäufe

die morgen gemacht werden, kommen auf die Februar-Rechnung — zahlbar im März.

Arbeitshemden

Bargain-Basement.

Domet Flanell-Hemden für Männer — in grau, lohfarbig, Olive und blau, Verkaufspreis nur 1.68

Unterzeug, Hemden und Hosen, in mittelschwerem Merino — naturgraue Farbe — ein guter Bargain — das Kleidungsstück zu nur 1.23

$2.10 Bettücher, 1.69

Bargain-Basement.

$2.10 gebl. nahtlose Bettlaken, Größe 81 bei 90, eine gute Qualität, gut bekannte „Harvard Mills" Marke", reg. zu $2.10 verkauft; soweit die Partie reicht, jedes, 1.69

HARVARD MILLS SHEETS

51c Kissenbezüge, 39c

Gebleichte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36 Zoll, aus gutem starkem Casing, gute dauerhafte Sorte — spez., jedes....... 39c

(Für die „Abendpost".)

Landwirtschaftliche Zeitfragen.

Sommerweizen für den Staat Illinois. — Die notwendige Bekämpfung der Getreidewanze.

Von F. F. Matenaers.

Für Weizen besteht bekanntlich ein garantierter Preis auf der Basis von 2.26 Dollars, der nach den Bestimmungen der Bundesadministration auch noch für den ganzen Ertrag der diesjährigen Ernte gilt. Da die Preise für alle anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse während der Rekonstruktionsperiode sehr ungewiß sind, liegt die Vermutung nahe, daß unsere Farmer sich in diesem Jahre dem Weizenbau in ganz besonders großem Umfange zuwenden werden. Soweit die Bestellung mit Winterweizen in den verflossenen Herbstmonaten nicht erfolgte, kommt für die Ausdehnung des Weizenbaues jetzt nur noch die Bestellung mit Sommerweizen in den bevorstehenden Frühjahrsmonaten in Betracht. Es erscheint deshalb angebracht, den Farmern in unserem Bezirke über die Möglichkeiten eines erfolgreichen Sommerweizenbaues etwas weitere Auskunft zu geben.

Im Staate Illinois eignet sich nur das nördliche Viertel des Staates für den Sommerweizenbau, obwohl man in den Jahren 1917 und 1918 auch im südlichen zentralen Teile noch recht annehmbare Sommerweizenerträge tatsächlich erzielt hat. Sommerweizenanbauversuche, die in der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Urbana ausgeführt wurden, weisen klar und deutlich aus, daß es beim Sommerweizenbau von allergrößter Wichtigkeit ist, die Saat möglichst frühzeitig in den Boden zu bringen. Im Jahre 1918 brachte z. B. Marquis-Sommerweizen, der am 6. März gesät wurde, 29.6 Bushels per Acre; solcher, der am 16. März gesät wurde, 27.3 Bushels; am 29. März gesäter 23.8 Bushels und am 10. April gesäter 22.2 Bushels. Außerdem war das Bushelgewicht des zuletzt gesäten Weizens noch um 3 Pfund leichter als das des frühgesäten.

Bei den Versuchen in Urbana ergab sich ferner, daß, falls der Sommerweizen auf altes Maisland gesät werden soll, es die beste Methode ist, das Land mittels Scheibenegge zu einem brauchbaren Saatbette herzurichten. Wurde solches Land im Verlaufe des Herbstes und offenen Winters nicht gepflügt, so würde erst im Frühjahr ausgeführtes Pflügen die Bestellung zu lange verzögern und dadurch mehr Schaden anrichten, als durch das Pflügen gutgemacht werden kann.

Sehr bemerkenswert sind für unsere Farmer die Sortenanbauversuche, die mit Sommerweizen in der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Urbana ausgeführt wurden. In Urbana selbst, das etwa auf der gleichen Höhe wie die südliche Grenze von Iowa liegt, brachte Sommerweizen „Illinois Nr. 1" die besten Erträge. Es ist dies eine behaarte Sommerweizensorte, die seit einer Reihe von Jahren schon von einem Farmer in der Nähe von Champaign angebaut worden war. Im nördlichen Illinois, also im eigentlichen und echten Sommerweizengebiet unseres Staates, hat sich bei weitem von allen versuchten Sorten „Marquis" als die beste erwiesen; Marquis brachte pro Acre 8 Bushels durchschnittlich mehr als Illinois Nr. 1.

Bei dieser Gelegenheit sei überhaupt in kurzen Worten auf die Sortenanbauversuche eingegangen, die in unserem Staate Illinois ausgeführt worden sind. Sie haben ergeben, daß im südlichen und zentralen Teile des Staates unter normalen Durchschnittsverhältnissen von allen Halmgetreidearten die Winterweizensorte „Turkey Red", die Gerstensorte „Oderbrucker" und die Hafersorte „Sixty-day" die besten Erträge gaben, und daß im nördlichen Teile des Staates die Gerstensorte „Wisconsin Pedigree", die Sommerweizensorte „Marquis" und die Hafersorte „Swedish Select" am ertragreichsten waren. Unter normalen Verhältnissen kann der Sommerweizenbau für den zentralen und südlichen Teil unseres Staates überhaupt nicht in Betracht kommen, während unter allen Umständen für den nördlichen Teil des Staates Sommerweizensorten wie Marquis und ähnliche einen dauernden und bleibenden Wert besitzen. Allerdings ist bisher im nördlichen Illinois der Gerstenbau wohl der lohnendste Körnerbau gewesen; doch fragt sich, ob angesichts der drohenden Prohibition die Nachfrage nach Gerste künftighin nicht derartig fallen wird, daß der Anbau der Frucht zweifelhaft erscheinen mag. Unter diesen Umständen scheint der Sommerweizen hier logisch der Gerste folgen zu müssen.

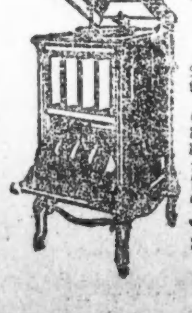
* * *

Die entomologische Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation unseres Staates erläßt eine sehr zeitgemäße Warnung bezüglich der großen Gefahr, die in diesem Jahre unseren Getreidefarmern durch die Getreidewanze, englisch Cinch Bug genannt, droht. Bisher sind 26 Counties unseres Staates, im nördlichen Teile des südlichen und im südlichen Teile des zentralen Drittels unseres Staates gelegen, aufs schwerste von diesem gefürchteten Getreideschädling bedroht. Sollten die Witterungsverhältnisse der weiteren Entwicklung dieses Insektes günstig sein, so steht eine ungeheuer weite Ausdehnung desselben jetzt sicher bevor. Es müssen deshalb zielbewußte Maßnahmen jetzt getroffen werden, den Schädling in seinen Winterquartieren zu vernichten. Andernfalls ist in weiten Bezirken die diesjährige Getreideernte unseres Staates aufs Schwerste gefährdet. Wie groß dieser Schaden sich gestalten mag, geht aus der Feststellung der entomologischen Abteilung hervor, daß im Jahre 1914 in 17 Counties allein an Mais, Weizen und Hafer ein Schaden im Betrage von $6\frac{1}{2}$ Millionen Dollars schon angerichtet wurde, ein Schaden, der sich bei den heutigen hohen Getreidepreisen natürlich noch erheblich höher stellen würde.

Die Getreidewanzen zerstören die ganze Sommerung, also Maiskorn, Hafer und Sommerweizen, und fügen dem Winterweizen und dem Roggen schweren Schaden zu. Es liegt natürlich gerade unter den heutigen Verhältnissen im allgemeinen wie im Interesse der einzelnen Farmer, diesen Schaden tunlichst zu vermeiden. Um das zu ermöglichen, müssen wir die Getreidewanzen jetzt in ihren Ueberwinterungsverstecken aufsuchen und vernichten. Die Schädlinge überwintern auf der südlichen und westlichen Seite von Hecken, oder von struppigen Fenzreihen, oder von sonnigen Bänken und Hängen, oder an den Rändern von Waldgrundstücken. Außerdem suchen sie Winterschutz auf den dichter bestandenen Stellen der Wiesen und Weiden. Ganz besonders bevorzugen sie geschützte Plätze in warmer, südlicher Lage. Schließlich überwintern sie an der Basis aller buschigen Grasarten. Man findet die Schädlinge nicht immer in all diesen Schlupfwinkeln, aber bei genauerem Nachsehen werden wir sie hier oder da doch ermitteln und ihre tatsächliche Anwesenheit nachweisen können.

Werden sie irgendwo nachgewiesen — auf diese Nachweisung sollte man getrost einen halben Tag verwenden — so muß man im Verlaufe des Winters, je früher, um so besser, jede vorkommende Trockenheit benutzen, die verseuchten Flächen überzubrennen. Geschieht dies Ueberbrennen zeitig im Frühjahr, so können wir damit rechnen, daß alle Schädlinge, die vielleicht zunächst noch dem Flammentode entrannen, später auf den kahlen, ungeschützten Flächen doch noch der Winterkälte zum Opfer fallen werden. Das Verbrennen von Maisstengeln hat sich nicht gelohnt; denn bis diese abgebrochen und in Reihen gerecht sind, um verbrannt werden zu können, sind praktisch keine Getreidewanzen mehr in denselben verblieben. Dieses Ueberbrennen der Felder und verseuchten oder verdächtigen Stellen ist gerade jetzt von allergrößter Wichtigkeit und sollte unter keinen Umständen versäumt werden.

Um trockene Vegetationsmasse, unter der sich Getreidewanzen und Ungeziefer versteckt halten, zu verbrennen, muß man sich einen geeigneten Feuerbrand herstellen. Ein solcher kann derart angefertigt werden, daß man um einige alte Lumpen sehr fest einen Draht zieht und dann die Lumpen, die vorher auf einen Stock oder steifen Draht gesteckt waren, in Kohlenöl eintaucht und durchsättigt. Mit diesem Feuerbrand kann man im Weitergehen die verdächtigen Stellen anzünden. Die besten Resultate erzielt man, wenn das Ueberbrennen bei nicht zu starkem Winde und dann erfolgt, wenn die Vegetationsmasse trocken genug ist, um gründlich zu verbrennen. Sie muß durchbrennen bis auf den Grund und Boden. Natürlich muß in den verseuchten Gegenden das Ueberbrennen ganz allgemein erfolgen, um nach Möglichkeit gar keine Verseuchungsherde übrigzulassen. Deshalb sollten die Gemeinden, die Countybehörden und der Staat selbst die Vernichtung des gemeinsamen Feindes, der Getreidewanze, in die Hand nehmen und jedermann zur Mitarbeit in den verseuchten Bezirken heranziehen.



Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records

In allen Sprachen! Baar oder Anzahlung.

Speziell Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen Verlorenes Glück. — Katalog frei! — [illegible] abends auch Sonntags.

J. M. Cooper

335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799. 5jux*

Waffenstillstand auch mit Wagner.

Satyrisch schreibt die „World": „New York mag aufatmen. Es hat eine schwere Krisis überstanden. Bei einem Konzert des Philharmonischen Orchesters (Tscheche Jos. Stransky, Direktor) kamen drei Wagner-Kompositionen zum Vortrag, und weder ein Mob im Frack, noch der Janhagel von der Straße stürmte den Saal und demolierte ihn. Nicht ein einzig Mitglied des Orchesters wurde von wildgewordenen Patrioten gelyncht."

Die Leitung war sich eines gewissen Risikos wohl bewußt, als sie auf das Programm so deutlich, daß jeder Abonnent es sehen konnte, dreimal den Namen des deutschen Komponisten setzte, der das Unglück hat, das Mißfallen der Extremisten, die das Kind mit dem Bade ausschütten, erregt zu haben. Sie hatten deshalb die Polizeidirektion ersucht, den toten Wagner gegen eventuelle Lynch-Ausbrüche lebender Super-Patrioten zu schützen — und Wagner-Musik wurde nach langer Zeit des Bannes zum ersten Male wieder in New York gehört, — freilich vorläufig noch unter polizeilichem Schutz.

Paris hat niemals während der Kriegsjahre den Richard Wagner des Taktstocks mit dem Hindenburg des Feldherrnstabs in einen Topf geworfen. Es hat sich Wagners Musik vorspielen lassen, gerade wenn deutsche Tauben und Zeppeline um den Eiffelturm pfiffen. London verdammte rücksichtslos jede Art „Hunnen", aber Wagner's „Lied an den Abendstern" tat es nicht in den Bann. Nur New York, wieder einmal päpstlicher als der Papst, gefiel sich in Extremen. Und nun, zwei Monate nach dem Waffenstillstand, während noch die Friedensverhandlungen in Prais schweben, hat die Metropole am Hudson mit Bayreuth bereits Frieden geschlossen.

Darf das als Zeichen gelten, daß die im Grunde unamerikanische Kampagne des blinden Rassenhasses mit der Rückkehr unserer Soldaten, die auch darüber anders denken als die Mundkämpfer daheim, sich überlebt hat?

Fisher indossiert Sweitzer.

Stadtrichter erklärt, Unrecht vom Jahr 1915 müsse gutgemacht werden.

Stadtrichter Harry M. Fisher, der vor vier Jahren die Erwählung Robert M. Sweitzers zum Mayor bekämpft hat, erklärte sich gestern nachdrücklich für den Countyschreiber. In einer Versammlung von Führern des 5. und 6. Kongreßbezirks, die gestern im Hauptquartier stattfand, hielt der Richter eine Ansprache, in der er erklärte, das Unrecht, das vor vier Jahren geschehen sei, müsse dieses Jahr wieder gutgemacht werden. Kandidat Sweitzer hielt in derselben Versammlung eine Ansprache, in der er ausführte, daß er, wenn er zum Mayor erwählt werden würde, für einen Jeden zu sprechen sein würde.

Der demokratische Countykonvent für die Nominierung eines Kandidaten für das Superiorgericht wird am Samstag nachmittag stattfinden. Richter John O'Connor wird nominiert werden.

Thomas Carey, unabhängiger Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, wird morgen mittag vor dem Iroquois Klub sprechen. Sein Thema lautet: „Was Chicago in Zukunft braucht." Er wird sich in erster Linie mit dem Verkehrsproblem befassen.

Kurz und Neu.

* Im County Hospital starb der blinde Joseph Gintowt an den Verletzungen, welche er sich am Montag zuzog, als er aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 2111 Süd Turner Ave. belegenen Wohnung auf die Straße hinabstürzte.

* Die siebenjährige Sophia Ziorzyk erlag gestern den Verletzungen, die sie davontrug, als sie in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 2416 West 24. Place, von einem von Jas. Gleason, Nr. 7533 Maryland Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12. nob6*1

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends, Sonntags 10—1 Uhr. 18bat*

RED LETTER DAY

ON RED LETTER DAY WE GIVE

10 "S. & H." STAMPS FREE

WITH EACH BOOK YOU ARE FILLING AT EITHER STORE

Jeder Artikel ein wertvoller Bargain

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — Zwei Läden — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

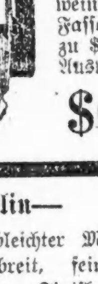
Für Gardinen Fabrikrester von mercerisiert. Marquisette, weiß und Ivory, 32 Z. breit, ein Teil mit Band-Borten, andere mit fancy Streifen — wert bis 29c, Yd. $13\frac{3}{4}$c

Kastilseife Armours Stork Kastilseife, 15c Wert, Dutzend zu 89c — das Stück zu $7\frac{1}{2}$c

Strümpfe Schwarze und dunkelgraue nahtlose Cashmere-Strümpfe für Damen, dopp. Fersen und Zehen, regul. 39c, speziell, das Paar zu 25c

Strümpfe Nahtlose Cashmere-Strümpfe für Männer, in naturgrau und in schwarz, doppelte Fersen u. Zehen, gut 65c wert — spez., das Paar ... 39c

Speziell Kleider— Reinwollene Poplin u. Serge Kleider für Damen, in navy, grün, braun und weinfarbig, beste Fassons, wert b. zu $15.00, die Auswahl zu $6.95



Satin— Schwarzer Kleider-Satin, 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois-Finish, speziell am Freitag, die Yard zu $1.19

Kurzwaren— Black Beauty flüssige Politur, schwarz oder lohfarbige Kombination, reg. 15c Wert, Flasche........ 8c. Nähseide, verschied. Farben und Marken, 6c wert, Spule zu 3c

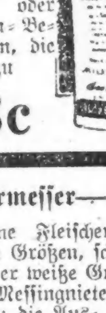
Unterzeug— Eine Musterpartie von fließgefütterten Leibchen und Beinkleidern für Kinder, in Peeler-Farbe, wert bis zu 50c; am Freitag zu nur 25c

Unterzeug— 75c Leibchen oder Beinkleider für Damen, weich und warm gefließt, niedrig. Hals, keine Aermel, feiner Stich— am Freitag das Stück zu 46c

Halstrachten— Bestickte Organdy Kragen und Kragen- und Cuff-Sets, leicht beschmutzt, wert 25c— so lange sie vorhalten, zu 10c

Knabenmützen— Mützen für Knaben, mit Band, um über die Ohren zu ziehen, aus Chinchilla hergestellt, extra gute Qualität, alle Größen, wert 50c; Freitag zu ... 10c

Speziell Fletchers Castoria— 35c Größe, eine Flasche an einen Kunden, keine Post-, C. O. D.- oder Telephon-Bestellungen, die Flasche zu 23c



Muslin— Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Leinen-Finish — speziell am Freitag, die Yard zu 19c

Muslin— Ungebleichter Muslin — 36 Zoll breit — schwerer, runder Faden — speziell bei dem Freitags-Verkauf, Yard ..... $12\frac{1}{2}$c

Bettdecken— Satin Bettdecken, einfach gesäumt, gezackt oder befranst — volle Größe — alle neuen Muster — wert $4.50 — speziell, das Stück $2.85

Longcloth— Weißes Longcloth — 36 Zoll breit — feiner weicher Finish — speziell am Freitag — die Yard zu 19c

Gingham— Echter Amoskeag Schürzen-Gingham, in allen Staple Karrierungen — am Freitag die Yard zu .... $19\frac{1}{2}$c

Flanell— Echter Amoskeag weißer Shaker-Flanell, 36 Z. breit, schwer napped an beiden Seiten — regulärer 45c-Wert, die Yard zu 25c

Speziell Baby-Strümpfe—Weiße baumwollene nahtlose Strümpfe f. Babies, Größen 4 bis 6, speziell, das Paar zu 10c

Für Kinder— Flannelette-Nachtkleider für Kinder, nur in weiß — regulär zu $1.25 verkauft, am Freitag das Stück zu 79c

Für Damen— Graue Flannelette-Waists für Damen, mit „Two-in-One"-Kragen, die reguläre $1.25 Sorte — zu 89c

Kinderkleider— Kinderkleider, in unvollständigen Partien, gemacht aus Gingham und Chambray — Größen 6 bis 14 Jahre; wert bis $2.50, zu $1.29

Sweaters— Reinwollene Sweaters für Damen, in Oxford, Rot und Maroon, wert bis zu $6.98, speziell Freitag zu $3.95

Unterzeug— Eine Musterpartie von Männerhemden und Beinkleidern, schwer, glatt, gefließt, Merino und gerippte Baumwolle, leicht gefließt, wert bis $1.25, zu.. 69c

Halsbinden— Seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer, elegante Muster zur Auswahl, wert bis zu 65c, — speziell zu 39c

Speziell

Haus-Slippers für Damen— Aus Blanket-Filz, in verschied. Farben, schwere Filzsohlen, 69c Werte, zu...... 39c

Männerhüte— Eine Musterpartie von weichen Männerhüten, so gut wie Hüte, die anderswo zu $2.50 verkauft werden — speziell am Freitag zu nur........ 79c

Stickerei— 5,750 Yards Stickerei-Ränder und Einsätze; wert 7c; speziell, die Yard zu 4c

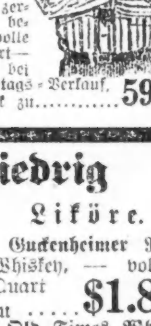
Knaben-Rompers— Flannelette Rompers für Knaben, Größen 2 bis 6 Jahre, schön gemacht, Kragen u. Gürtel weiß gerändert, Freitag.. 39c

Schuhe— Damenschuhe aus Patent- und mattem Leder, handgewendete und Goodyear genähte Sohlen, nicht alle Größen, wert bis zu $4.00, Paar ... $1.69

Kinderschuhe— Kinderschuhe, handgewendete oder überstehende Sohlen, Knöpf- und Schnür-Fassons, wert bis $2.00, das Paar 89c

Knabenschuhe— Knabenschuhe aus dauerhaftem Kalbleder, mit guten, starken Sohlen, in Blucher-Fasson, reg. $2.50 Werte, Paar ... $1.79

Speziell Männer-Hemden— Muster und aufgegebene Sorten — gemacht aus hochfeinem Madras und Percales — leicht zerknüllt u. beschmutzt, volle $1.25 wert— speziell bei dem Freitags-Verkauf, das Stück zu.......... 59c



Fleischermesser— Hochfeine Fleischermesser, assortierte Größen, schwarze, braune oder weiße Griffe — mit drei Messingnieten durch den Griff; die Auswahl zu 19c

Tabak— Frat hochfeiner Rauchtabak, 15c Pakete— drei für 25c

Tabak— J. T. Kautabak, regulärer 35c Wert; der Plug zu .... 21c. Velvet Rauchtabak, die gewöhnlichen 15c Büchsen, fünf für 60c

Teppichmuster— Fabrikagenten-Muster von extra feinem Wilton Velvet Teppich, 20 bei 27 Z. groß, finished Ränder rundum, die Auswahl v. Mustern und Farben, nur.... 45c

Spiegel— Spiegel, weiß emailliert oder dunkler Oak Finish, 1-zölliger Rahmen, Größe des Spiegels 9 bei 12, wert 45c, Freitag zu 29c

Gardinen-Nets— 36zölliges weißes und Ivory Filet Net für Gardinen, volle Bolts, assortierte klein geblümte Muster — speziell am Freitag, die Yard zu 25c

Speziell Overalls— Overalls oder Jackets f. Männer, Unionmade, einfach blau, schwarz und gestreift — voller Schnitt, gut gemacht, wert $1.39, Größen bis 44, zu 88c

Unsere Market-Preise sind niedrig

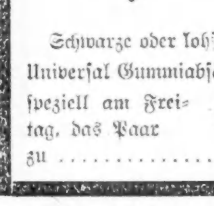
Feine Michigan weiße Navy-Bohnen, das Pfund zu ...... $10\frac{1}{2}$c
Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gemacht — Pfund 49c
Swifts Classic White Wäscheseife— das Stück zu 5c
Frisch gerösteter Salvador-Kaffee— das Pfund zu 29c

Friday Br. Bohnen und Speck in Sauce, die Büchse zu 14c
Eier, feine Cold Storage, strikt candled, Dutzend zu 49c
Kneipp Malz, der Kaffee-Ersatz, spez., das Paket zu 18c
Extra fancy ganze gelbe Erbsen — das Pfund zu......... 15c

Swifts Pride Waschpulver; speziell zwei Pakete für 9c
Wieboldts geräuschlose Parlor Streichhölzer, das Paket zu ... 22c
Feines Tischsalz— 10-Pfund-Sack zu... $12\frac{1}{2}$c
Frisch gebacken. Graham Brot — Laib zu .... $7\frac{1}{2}$c

Liköre.
Guckenheimer Rye Whiskey, — volles Quart zu $1.85
Old Times Whiskey, reg. $8.00 Wert, Gallone zu $6.95
Jack Rose Whiskey, volles Quart .. $1.65
California 3 Star Brandy, Flasche... $1.59

Speziell



Schwarze oder lohfarbige Universal Gummiabsätze — speziell am Freitag, das Paar zu 8c

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar LIBERTY BONDS zu augenblicklichen Marktpreisen. FRIEDMAN & CO. 952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449. 24nob3mt1*

Zahle stets höchste Preise für LIBERTY BONDS und andere Wertpapiere. J. S. LOWITZ, Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft, 203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams. Wochentage 9—5, Sonntags 10—12. 20janmodidofa*

Liberty Bonds wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft L. Kaufmann & Co. 28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12. 28ja*X

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar:
1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup.. $51.50
3 Koupons abgeschnitten............ 49.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup... 48.00
2 Koupons abgeschnitten............ 46.00
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup.. 48.35
1 Koupon abgeschnitten............ 47.60
4. $50 4¼% Bonds..................... 47.10

Franklin Investment Co. 11 S. La Salle Str., Room 831. Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12. Zweigoffice: 1214 N. Ashland Ave., Ecke Milw. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 18dz3mt*

Wir kaufen und verkaufen Liberty-Bonds sowie andere Wertpapiere. J. V. ZINNER & CO. 619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287. 1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570. 7jan*X

Leset die „Sonntagpost".